

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Verantwortlichen erweisen täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt: Ernst Wittmann, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Babian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Jannitsch & Co., Magdeburg. Geschäftsverwalter: Dr. Wülfing, 3. Bezirk, 1867. Redaktion und Druckerei: Dr. Wülfing, 3. Bezirk, 1867.

Prämienliste jährlicher Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 10 Pf. Der Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen Vierteljährlich 2 Mk. 25 Pf., monatlich 10 Pf. Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Zirkulationsgebühren: die sechsgeheften Beilage 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamtteil Seite 50 Pf. Zeitungsliste Seite 222

Nr. 286.

Magdeburg, Sonntag den 6. Dezember 1908.

19. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 28 Seiten

Die Tabaksteuer.

Die deutsche Reichsregierung erwartet vom deutschen Reichstag die Zustimmung zu einer Tabakfabriksteuer; 1894 wurde die von der Regierung eingebrachte Fabriksteuer-Vorlage bekanntlich fast einstimmig abgelehnt. Auch für die jetzige Vorlage scheinen die Aussichten auf Annahme nicht besonders günstige zu sein, sofern nämlich nicht in wenigen Monaten ein vollständiger Wandel der Anschauungen bei den Parteien sich vollzogen haben sollte. Noch am 28. November 1907 erklärte der national-liberale Abgeordnete Wasserfall im Reichstag:

Ich kann auch heute erklären, daß meine Fraktion nicht bereit ist, auf den Boden der Zigarrenbanderolesteuer zu treten, sondern daß wir sie ablehnen auch für den Fall, daß sie verquittet wird mit der Frage der Besatzungsbesoldung und einer Erhöhung derselben.

Und in dieser selben Sitzung des Reichstags erklärte der Abgeordnete Wiemer für die Freisinnigen:

Ich kann mich in der Beurteilung der Zigarrenbanderolesteuer nur dem anschließen, was der Herr Abgeordnete Wasserfall in dieser Beziehung ausgeführt hat.

Vom Zentrum dürfte wohl ebenfalls nicht zu erwarten sein, daß es angeht die große Gefahr, welche die Einführung dieser Steuer in erster Linie für die in der Zigarrenindustrie beschäftigten Arbeiter mit sich bringt, der Vorlage seine Zustimmung geben wird.

Ohne auf die Einzelheiten der Vorlage einzugehen, wollen wir nur heute auf einige zur Beurteilung derselben in erster Linie in Betracht kommende Punkte zurückkommen. In der Sitzung vom 7. Dezember 1907 erklärte Wasserfall:

In der Zigarrenindustrie hat noch nicht wie bei der Zigarettenindustrie die Maschine ihren Einzug gehalten; sämtliche Versuche zur Einführung von Maschinen sind bislang fehlgeschlagen und dürften auch in Zukunft keinen Erfolg haben. Der Grund hierfür ist in der Hauptsache darin zu suchen, daß eine Maschine niemals so langsam mit dem seit Jahren im Preise fortgesetzt steigenden Deckmaterial arbeiten kann, wie ein Handarbeiter. Auch in Amerika, wo man zu einem großen Teile noch die quantitativ weit ergiebigeren Seedlatabake als Deckblatt verwendet, während in Deutschland die zarteren und kleineren Sumatra- und Tabatabake bevorzugt werden, haben sich die Maschinen in der Zigarrenindustrie, trotz dafür angewandter kolossaler Mittel, nie so recht einbürgern können.

Für die bei Anfertigung der Zigarren in großer Zahl tätigen Krüppel und schwächlichen Personen ist dies immerhin als ein Glück zu betrachten, da sie bei der Einführung von Maschinenarbeit bestimnt ausgeschaltet würden.

Welche Bedeutung die Handarbeit aber für die Zahl der zu beschäftigenden Personen hat, zeigt uns ein Blick in den Verwaltungsbericht der Tabakberufsgenossenschaft für 1907.

Von den in der Tabak- und Zigarrenindustrie tätigen versicherungspflichtigen 160 804 Personen arbeiteten:

in Zigarrenfabriken ohne Maschinen und Motoren	84 141
„ Zigarettenfabriken ohne Motoren	1 808
„ Zigarrenfabriken mit Maschinen*)	53 856
„ Zigarettenfabriken mit Motoren	10 022

Die Handarbeit ist nach Einführung der Zigarettensteuer bei der Herstellung der billigen Sorten fast vollständig ausgeschaltet worden — bei der Zigarrenindustrie ist dies aus den angeführten Gründen ausgeschlossen.

Eine Steuererhöhung kann also bei den Zigarren nicht wie bei den Zigaretten durch billige Maschinenarbeit ausgeglichen werden, dieselbe wird ohne weiteres auf den Konsum abgewälzt werden müssen und infolgedessen zu einem Rückgang des Konsums führen. Trotzdem die Zoll-erhöhung vom Jahre 1879 fast ausschließlich von den produzierenden Arbeitern, nicht von den Rauchern getragen worden ist, haben selbst die geringfügigen Preiserhöhungen bei den Zigarren sowie hauptsächlich das bei der Zusammenstellung der billigen Sorten verwandte schlechtere Material zu einem erheblichen Rückgang des Konsums und zur Entlassung einer großen Zahl von Zigarrenarbeitern geführt.

Nach der Gewerbezahlung von 1875 waren an Arbeitern in der Tabak- und Zigarrenindustrie 92 969 Personen beschäftigt; die Tabakquotekommission stellte für 1876 eine Arbeiterzahl von 99 714 Personen fest — nach der Gewerbezahlung 1882 betrug die Arbeiterzahl in der Industrie dagegen nur noch 79 261 Personen.

*) Verwandt werden Papierschneidemaschinen, Einlegeschnide-, Rippen- und Rippenwalzmaschinen, — dagegen keine Maschinen zur Herstellung von Zigarren

Die Tatsache, daß damals über 20 000 Arbeiter aus der Industrie verdrängt wurden, sollte, meinen wir, jeden nationalökonomisch Rechnenden bedenklich machen. Ein Vergleich mit andern Staaten zeigt uns, daß in allen Ländern, in welchen die Tabakindustrie mit höheren Steuern belastet ist, die Zahl der beschäftigten Arbeiter gegenüber Deutschland verhältnismäßig weit zurückgeblieben ist.

Das trifft vor allen Dingen für diejenigen Länder zu, in welchen das Tabakmonopol eingeführt ist; in Frankreich und Italien werden über 75 Prozent Arbeiter weniger beschäftigt als in Deutschland, in Oesterreich 61 Prozent; in Großbritannien ist der Konsum an Zigarren infolge des darauf lastenden hohen Zolles ein sehr geringer, es werden dort nach amtlichen Ermittlungen nur 34 112 Personen beschäftigt. Da die Tabakberufsgenossenschaft nur mit Vollarbeitern rechnet, außerdem eine erhebliche Zahl von Arbeitern in Kleinbetrieben nicht verzeichnet ist, schätzen wir jedenfalls nicht zu hoch, wenn wir für die Tabak- und Zigarrenindustrie eine Zahl von mindestens 200 000 Tabakarbeitskräften in Deutschland annehmen. Aus welchem Grunde rauchen die materiell doch entschieden nicht schlechter gestellten englischen Arbeiter weniger Zigarren als die deutschen? Nicht etwa deshalb, weil bei ihnen kein Bedürfnis dafür vorhanden ist, sondern einzig und allein aus dem Grunde, weil die Zigarren in Großbritannien wesentlich teurer sind als in Deutschland.

Genau zeigen uns die statistischen Angaben über den Zigarrenkonsum in Amerika, daß selbst dort, wo der Verdienst der Arbeiter ein weit höherer ist als in Deutschland, die Zigarrenindustrie sich unter dem System der Vollarbeitersteuer keineswegs entwickelt hat wie in Deutschland.

Nach den amtlichen Angaben der Steuerbehörden wurden in den Vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahre 1907 7 353 232 Mille Zigarren versteuert. Die Zahl der Einwohner in den Vereinigten Staaten beträgt 81 Millionen.

Auf 1 Million Einwohner entfällt mithin ein Jahreskonsum an Zigarren von 90 780 Mille. Bei 61 Millionen Einwohnern in Deutschland würde sich unter gleichen Verhältnissen mithin ein Jahresabsatz von 5 537 580 Mille Zigarren ergeben. In seinem Werke „Die deutsche Tabaksteuerfrage“ gibt Herr Dr. Julius Vigner in Berlin, der Vorkämpfer der Vollarbeitersteuer für Zigarren, die Jahresproduktion an Zigarren in Deutschland auf 8 Millionen Mille an. Wir würden mithin, immer die prozentuale gleiche Belastung vorausgesetzt, für Deutschland mit einer Minderproduktion von 2 462 420 Mille Zigarren zu rechnen haben.

Stellen wir die Jahresleistung eines Arbeiters mit 90 Mille in Rechnung, so kommen wir zu dem Resultat, daß durch die Einführung der Vollarbeitersteuer in Deutschland 27 360 Zigarrenarbeiter brotlos gemacht würden. Nun sind aber die Verhältnisse von Amerika und Deutschland keineswegs über einen Kamm zu scheren. Der Verdienst des deutschen Arbeiters ist ein geringerer als der des amerikanischen; auch scheinen uns die bekanntgegebenen Steuersätze eine prozentual höhere Belastung als in Amerika zu ergeben. Auf diese Frage sowie auf die Wirkungen der Steuer für die Gesamtindustrie kommen wir zurück, sobald uns die Vorlage ihrem gesamten Inhalt nach bekannt ist. Heute möchten wir nur noch auf einen Umstand aufmerksam machen.

Die Wirkungen der Vollarbeitersteuer werden für Deutschland um so unheilvoller sein, weil es sich bei den Tabakararbeitern um die schlechtest gestellten Arbeiter in Deutschland handelt.

Nach den Feststellungen sämtlicher gewerblichen Berufsgenossenschaften betrug der Durchschnittsverdienst eines Vollarbeiters im Jahre 1906 1027,59 Mark. Dagegen erreichte in demselben Jahre der Durchschnittsverdienst eines Vollarbeiters in der Tabak- und Zigarrenindustrie nur die Höhe von 574,75 Mark, das heißt die Tabakarbeiter sind um 44 Prozent ungünstiger gestellt, als die übrigen Arbeiter in Deutschland. Von dem Segen der letzten Hochkonjunktur haben die Tabakarbeiter wenig zu kosten bekommen — für das Jahr 1900 betrug nämlich der Durchschnittsverdienst eines Vollarbeiters im allgemeinen: 896,59 Mark, eines Tabakarbeiters 541,08 Mark.

Während sich in der Periode der Hochkonjunktur der Industrie der Durchschnittsverdienst im allgemeinen um 131 Mark pro Arbeiter steigerte, stieg er bei den Tabakararbeitern nur um 33,67 Mark.

Bei den so schon außerordentlich trüben Erwerbsverhältnissen der Tabakarbeiter würde es geradezu eine grausame Härte sein, wenn der deutsche Reichstag durch Zustimmung zur Vollarbeitersteuer andauernde große Arbeits-

losigkeit für diese armen Arbeiter bewirken und damit zu einer weiteren Verschlechterung ihrer Erwerbsverhältnisse beitragen würde.

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 5. Dezember 1908.

Block und Parlamentarismus.

Die konservative Presse glaubt nicht im mindesten daran, daß es ihren liberalen Bloßführern mit der Abänderung der Verfassung und der Geschäftsordnung des Reichstags Ernst sein könne. Ganz wohlgeimut prophezeit die „Deutsche Tageszeitung“ über den künftigen Verlauf der „verpufften Haupt- und Staatsaktion“:

Die Berichte über die Kommissionsverhandlungen werden den Zeitungen wieder viel Platz wegnehmen und kaum von irgendeinem gelesen werden. Bei der Fülle der parlamentarischen Arbeit ist es nicht zu erwarten, daß das Plenum des Reichstags sehr bald wieder mit der Sache befaßt wird. Wir warten also ruhig ab, wann etwas und was aus der Kommission herauskommen wird. Bis dahin dürfen wohl die Alten über die Fragen geschlafen werden. Der Reichstag und das Volk hat wahrhaftig Besseres, Nützlicheres und Mühtigeres zu tun.

Daraus ersieht man, wie hoch die Konservativen die Energie oder die politische Ehrlichkeit ihrer Bloßgenossen zur Linken einschätzen. Man ersieht aber auch daraus, wie recht die Sozialdemokratie hat, wenn sie fordert, daß die Fülle der parlamentarischen Arbeit zurückgestellt wird, bis die allernotwendigsten Arbeiten zur Ordnung der Reichsgewalten erledigt sind.

Die „Voss. Ztg.“ bringt es zu gleicher Zeit fertig, die Notwendigkeit des konservativ-liberalen Bloßes mathematisch zu beweisen: „Sie macht das so“:

Die weitest stärkste Partei im Reichstag, das Zentrum, das mit der Polen und sonstigen Affilierten um rund 180 Stimmen verfügt. Dem Zentrum steht geistig am nächsten die konservative Partei. Zählt man die einzelnen Fraktionen der Rechten zusammen, so zählen sie etwa 112 Stimmen. Das natürlichste wäre also ein konservativ-liberaler Bloß. Was man von einer solchen Mehrheit, bezogen auf die Regierung in Gesetzgebung und Verwaltung durchführen müßte, zu erwarten hätte, auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet, braucht nicht weiterschweifig erörtert zu werden.

Der also die konservativ-liberalen Herrschaft nicht wollte, mußte eine andre Mehrheit bringen: „Einen Bloß der Linken!“ Aber die bürgerliche Linke zählt 59, die nationalliberale Partei 54, die Sozialdemokraten 43, unter 357. Und die Sozialdemokratie hat noch in den jüngsten Tagen erklären lassen, daß sie für eine Koalition, einen Bloß, natürlich nicht zu haben wäre. „Ein Bloß der Linken“ als parlamentarische Mehrheit ergibt daher einweisen nur in der Phantasie. Was bleibt übrig? Der konservativ-liberale Bloß. Er ist derzeit die einzige Mehrheitsbildung, die für das parlamentarische Regierungssystem in Betracht kommt.

Daraus ergibt sich, daß, wer vom freiheitlichen Standpunkt den Parlamentarismus verlangt, auch gegenwärtig den Bloß als berechtigt und notwendig anerkennen muß.

Der „Voss. Ztg.“ braucht man nur irgendeine Tatsache zu geben, und sie wird aus ihr beweisen, daß es außerhalb des Bloßes für den Freisinn kein Leben gibt. Hat sie doch auch heutzutage „bewiesen“, daß jeder, der die Reform des preussischen Wahlrechts wolle, auch den Bloß wollen müsse.

In seinem Verteidiger überblickt das freisinnige Blatt nur ein paar Kleinigkeiten. Erstens, daß der Bloß überhaupt keine parlamentarische Mehrheit ist, die aus sich heraus eine Regierung gebildet hat sondern nur ein von oben her getroffenes Arrangement zu dem Zweck, einen im Amte befindlichen Reichskanzler weiter im Amte zu erhalten. Zweitens, daß eine konservativ-liberalen Parteiherrschaft, die mit einer energiegelichen liberalen Opposition um ihren Besitzstand zu kämpfen hätte, viel ungefährlicher und unschädlicher wäre als der heutige verlogene Zustand einer konservativ-liberalen Verantwortung mit freisinniger Bedienung. Drittens, daß außer der konservativ-liberalen Mehrheit auch noch eine aus Zentrum und Liberalen gebildete Mehrheit der Mittelparteien möglich ist.

Man muß mindestens seit zwanzig Jahren nichts als die „Voss. Ztg.“ gelesen haben, um nicht zu begreifen, daß es heute nicht heißt: „Parlamentarismus mit dem Bloß“, sondern „Parlamentarismus oder Bloß“. Man kann keine parlamentarische Mehrheit mit einer Partei bilden, die eine Feindin des parlamentarischen Systems ist. Die Junker werden alles tun, damit der Karren der Verfassungs- und Geschäftsordnungsreform in den Sumpf gerät. Wollen die nicht konservativen bürgerlichen Parteien „zeigen“, daß es ihnen Ernst ist, dann müssen sie dafür sorgen, daß die Aenderung der Geschäftsordnung noch vor Weihnachten perfekt wird. Aber es scheint, die Herren Liberalen haben keine Lust zur Eile, denn was wird dann — aus dem Bloß? —

Der Schutz der Arbeiterinnen.

In seiner kurzen Freitag-Sitzung beendete der Reichstag die zweite Lesung der Gewerbeordnungsnovelle. Fast alle unsere Anträge, die auf Erweiterung des Schutzes der Arbeiterinnen zielen, wurden abgelehnt.

Am Sonntagabend wird die erste Etatslesung, vermutlich mit der Verabfolgung einer zweifündigen Sydon-Rede, beginnen.

Staatsgefährliche Patrioten.

Die italienische Kammer hat am Donnerstag ihren Bruch mit dem Dreibund offen vollzogen. Und nicht bloß vollzogen, sondern auch gefeiert als ein historisches Ereignis und bejubelt als einen Akt der nationalen Befreiung.

Damit, sollte man denken, müßte es den deutschen „nationalen“ Politikern erst recht zum Bewußtsein gekommen sein, wie es einlam und einlamer um Deutschland wird, und wie wenig es angebracht ist, etwa noch bestehende Reste von alter Freundschaft und Bundesgenossenschaft um einer augenblicklichen Laune willen zu gefährden.

Trotzdem haben wir die groteske, von politischen Kindern gutgemeinte, aber wie Sprengpulver wirkende „Silsaktion“ für Prag erlebt, die nach vergeblichen Warnungen der sozialdemokratischen Presse erst inhibiert wurde, als das Stadtrecht jede Art von Demonstration — tschechische wie deutsche — mit der brutalen Genferschöpfung unterdrückte.

Duzend Professoren der Berliner Universität und der Leipziger Professor Binding reden werden. Man wird protestieren — nicht etwa gegen die Verhängung des Stadtrechts über die zweitgrößte Stadt Oesterreichs, sondern gegen die Behinderung der Prager deutschen Straßendemonstrationen durch den tschechischen Mob.

Nicht genug damit. Denn man muß es unsern Alldeutschen lassen, daß sie jede Torheit „gründlich“ treiben, wie es ja wohl „dem deutschen Nationalcharakter“ entspricht.

Wären wir mit alldeutscher Phantasie begabt, so würden wir sagen, die sogenannten Alldeutschen seien Söldlinge und Erlöse des „verfälschten Alldeutschen“, die von Edward T. Hauptmann sind, den deutsch-österreichischen Bund zu sprengen und die Wollung Deutschlands zu vollenden.

Deutschland.

Regierungsrats-Konferenz. Die Reichsminister sind am Freitag in Berlin zusammengetreten. Die Beschlüsse der Konferenz sind im wesentlichen folgende: Die Reichsminister sind am Freitag in Berlin zusammengetreten.

Staatsrecht in der Schule. In einer höheren Schule in Köln, so werden die „Rechtlichen“ unterrichtet, ist ein Unterricht in der „Rechtlichen“ unterrichtet.

Bundesrat und Verfassungsanträge. An den Verhandlungen über die Verfassungsanträge in der Geschäftsordnungskommission des Reichstages wird der Bundesrat sich, wie offiziös verlautet, durch einige Kommissare vertreten lassen.

Abgelehntes Entlassungsgesuch. Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Dr. Stenrich, hatte sein Entlassungsgesuch eingereicht, weil in die Zeit, in der ihm die Leitung des Auswärtigen Amtes übertragen war, die belagerte Ostpreußen nicht Kaiserinterview fiel.

Die Prager Exzesse sollen gelegentlich der Etatberatung im deutschen Reichstag zur Sprache gebracht werden. Abg. Prinz zu Schönau-Einsiedeln hatte die Absicht, eine Interpellation über diese Vorgänge einzubringen, hat nunmehr aber davon Abstand genommen.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 5. Dezember 1908.

Im Verdacht des Doppelmordes.

Die Berliner Polizei scheint mit der bereits gemeldeten Verhaftung des Reisenden und Händlers Karl Gemming in Magdeburg in der Aufklärung des an dem Ehepaar Friedrich in Leipzig verübten Doppelmordes ein gutes Stück weiter gekommen zu sein.

Stiemle hatte sich in Hannover für einen Handelsmann ausgegeben und durch eine Zeitung Markthelfer gesucht. Zwei Markthelfer, die sich bei ihm meldeten, den Arbeiter Karl Lejnski und Heimerger, erklärte Stiemle, daß er sie beschäftigen wolle, und nahm ihnen die Papiere ab.

In der Doppelmordaffäre ist der Leipziger Staatsanwalt nach der Verhaftung Gemmings in Magdeburg eingetroffen. Dieser ist festgesetzt, daß vor 5 Tagen aus dem Haus in der Windmühlstraße hantierende Papiere in Magdeburg verbrannt wurden.

Je mehr die Ermittlungen fortzuschreiten, desto mehr gewinnt es an Wahrscheinlichkeit, daß Gemming zwar nicht allein den Doppelmord an dem Ehepaar Friedrich in Leipzig verübt hat — dafür kommen außer ihm noch zwei andere verdächtige Personen in Frage —, daß er aber auf jeden Fall Mithäter und Mittäter ist.

Die Buchhandlung Volksstimme ist am morgigen Sonntag wie an den beiden folgenden Sonntagen von 11 bis 2 Uhr und von 3 bis 7 Uhr geöffnet.

Gewerbegerichtsbeisitzer. Am Donnerstag tagten die Gewerbegerichtsbeisitzer (Arbeitnehmer) bei Böhme. Inenkschuldigt fehlten die Beisitzer Gopf, Gohmeier, A. Krause, S. Krause, Posmyl, Hammer, Gagen, Hauc, Kies sen., Westphal, Dufra. Zu der letzten Sitzung hatten sich die Beisitzer die Aufgabe gestellt, die Gewerbeordnung, soweit sie auf die gewerbliche Rechtsprechung Anwendung findet, sachgemäß durchzuberaten.

Zum Weihnachtspaketverkehr erläßt das Reichspostamt folgende Bestimmungen: Die Verpackung der Pakete muß fest und dauerhaft sein. Dünne Pappkasten, Schachteln, Zigarettentüten u. dergl. sind nicht geeignet und dürfen nur ausnahmsweise auf Gefahr des Absenders angenommen werden, wenn Störungen für den Postbetrieb nicht zu befürchten sind.

Eine öffentliche Väter- und Hausbesuchsammlung fand am Dienstag den 1. Dezember im „Sachjenhof“ statt. Die stark besuchte Versammlung beschloß einstimmig die Abendung einer Petition an den Reichstag, in der ein 36stündiger Ruhetag geordert wird.

Zum Schutze der Kinder. Befanntlich ist es Geschäftsleuten und Gewerbetreibenden aller Art verboten, schulpflichtige Kinder vor 8 Uhr morgens, also vor Beginn der Schule zu beschäftigen. Dies bedeutete nun aber, so vorteilhaft es für die Kinder selbst ist, für viele Familien eine bedeutende Einbuße.

Mit der Suppen- und Kohlenverteilung an Heiler Stadtkarne ist am 1. Dezember begonnen worden. Die Kohlen werden in Raten von 4 Zentnern frei Wohnung resp. Keller geliefert. Die Suppenabgabe erfolgt an jedem Tage mittags von 12 Uhr an in verschiedenen Stadteilen und zwar in der Altstadt Ballonerberg 23, in der Wilhelmstadt im Restaurant von Fredrich, in der Friedrichstadt im Schulgebäude, in der Neuen Neustadt im Hospital Schmilau, in der Alten Neustadt im Dalkonienhause, Agurentstraße 17, in der Sudenburg im dortigen Rathaus und in Budau in der Volkshausanstalt.

Für Radfahrer. Die im Jahre 1906 in Magdeburg ausgetheilten Radfahrkarten verlieren ihre Gültigkeit am 31. Dezember 1908. Diejenigen, welche im Jahre 1-07 und bis zum 31. Juli 1908 ausgetheilt sind, behalten noch für das Jahr 1909 Gültigkeit.

Unfall. Der Arbeiter Johann Deek, Siederstor 1 wohnhaft, geriet am Freitag nachmittags beim Bahnbau in Rothenes mit dem linken Arm zwischen zwei Wägen. Der Verunglückte, der eine erhebliche Laceration erlitt, mußte nach Anlegung eines Notverbandes dem alldeutschen Krankenhaus zugeführt werden.

Von Wutkrämpfen befallen wurde der Arbeiter C. am Freitag nachmittags vor dem Grundstück Kaiserstraße 55a aufgefunden. Er wurde mittels Sanitätswagen nach der Krankenanstalt Sudenburg gebracht.

Schornsteinbrand. Von der Firma Domella wurde am Sonntagabend gegen 11 Uhr vom Hause Actuelstraße 16 telch. entzündet Feuer gemeldet. Es brannte Auf in einem Schornstein. Beim Enttrefen der Feuerwehr war die Gefahr zum größten Teil bereits beseitigt.

Ein Gardinenbrand entstand am Freitag gegen Abend im 2. Obergeschosse Lohndammstraße 17. Durch Unvorsichtigkeit mit einer Laterne war eine Gardine zu nahe gekommen, welche in Flammen ausbrach, wobei auch Tapeten und Möbelstücke beschädigt wurden. Die Gefahr konnte schnell beseitigt werden.

Vortrag. Ueber die Unterscheidungslehren der katholischen und evangelischen Kirche wird am Sonntag nachmittags 3 Uhr Dr. Kramer im Gemeindehause der Friedrichsgraben-Gemeinde, Barockstraße 1, sprechen. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

Ausflugvereine. Am Mittwoch den 3. Dezember, abends 8 Uhr, verläßt der Reichstagsabgeordnete Dr. Friedrich Naumann im großen Saale des Stadtionshauses (Postfachstraße 1) über die wirtschaftliche Lage des Reiches einen Vortrag. Der Eintritt ist für Damen und Herren unentgeltlich.

Kinderverein. Die Ausstellung Jenny Dauter und Richard Dauter wird am Donnerstag den 10. Dezember geschlossen.

Vollständliche Vorlesung in der Aula der Volkshausanstalt, am Mittwoch den 9. d. M., Punkt 8 Uhr, abends, wird Herr Dr. Gutschke einen Vortrag über „Die gesellschaftliche Stellung der Frau“ halten. Der Besuch ist unentgeltlich. Jeder erwachsene Mensch ist willkommen.

Städtische Konzerte. Das Stadttheater-Korps Nr. 2b am Mittwoch den 9. Dezember macht, wie bereits angekündigt, eine große Orchesterkonzerte: Sinfonie in G-Moll (Nr. 3) von Franz Reuß. Der Komposition hat schon bei seinen letzten Konzerten er ganz seiner Musik lebt. Er war ein wirklich großer Freund des gemeinsamen Brauns, der sein musikalischer Erfolg nicht hochschätzte. In Sinfonie in G-Moll hat in mehreren Städten, wie Nürnberg, Darmstadt, Dresden, beifällige Aufnahme gefunden. Auch hier in Magdeburg...

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 286.

Magdeburg, Sonntag den 6. Dezember 1908.

19. Jahrgang.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Die Solidarität der Arbeiter. Die organisierte Arbeiterschaft Bayerns hat für die Opfer des Regensburger Landfriedensbruchprozesses eine Sammlung eingeleitet, um die Familien der 42 Verurteilten und die Opfer der Auslieferung der Magdeburger vor der größten Not zu bewahren.

Rückzug der bayerischen Industriellen. Der Verband bayerischer Metallindustrieller hat am 2. Dezember den bekannten Geheimverlaß vom 3. Juni 1908, der gegen das Koalitionsrecht der technischen und kaufmännischen Beamten gerichtet ist, zurückgezogen. Dieser Rückzug wird in einer längeren Darlegung begründet, der wir folgendes entnehmen: „Die erschöpfende Prüfung der Tendenz der Verbände ergab, daß der Geheimverlaß hinsichtlich der Verbände der Handlungskommission von 1888, des Leipziger Verbandes der Handlungsgehilfen und des Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbandes auf falschen Voraussetzungen beruht, da diese drei Verbände wirklich arbeitgeberfeindliche Ziele nicht verfolgen. Hinsichtlich des Vereins deutscher Kaufleute habe sich ergeben, daß diese Organisation zwar eine von der Gegenseitigkeit zu den Arbeitgebern besetzte Gewerkschaft darstelle, daß sie aber auf rein nationalem Boden stehe. Was den Bund der technisch-industriellen Beamten betreffe, so sei dieser eine im bewußten Gegensatz zu den Arbeitgebern stehende und von Sozialdemokraten durchgeführte Gewerkschaft, deren Mitglieder auch vor einem Streik nicht zurückzureden würden. Gleichwohl habe der vielfach falsch verstandene Geheimverlaß auch gegenüber diesem Bunde lediglich nur eine aufklärende Warnung vor den Tendenzen dieses Bundes darstellen sollen. Aus allen diesen Gründen sei der Geheimverlaß aufzuheben.“

Zur Reform der Arbeiterversicherung nahm die außerordentliche Generalversammlung des Verbandes der Vaugetschäfte von Berlin und der Vororten Stellung. In einer Resolution wird der Vorstand beauftragt, nach erfolgter Veröffentlichung des Gesetzesentwurfes in geeigneter Weise dazu Stellung zu nehmen, aber nachdrücklich gegen jede Bestimmung zu protestieren, welche geeignet ist, die bisherigen, wohlverworbenen Rechte der Arbeiter zugunsten der Arbeitnehmer zu schmälern.

Provinz und Umgegend.

Bezirksverband.

Sonntag den 6. Dezember ist in den sozialdemokratischen Vereinen der 49. Wochenbeitrag fällig.

Der Bezirksvorstand.

Diesdorf, 5. Dezember. (Vortragsabend.) „Kulturbilder aus deutscher Vergangenheit“ lautet das Thema, über das Herr Meinen am Montag den 7. Dezember sprechen will. Aus der Vergangenheit Lehren zu ziehen, die in dem Kampfe, den die Arbeiter zu führen haben, gebraucht werden können, ist hier jedem Genossen und jeder Genossin Gelegenheit gegeben. Öffentlich haben wir ein volles Haus. Karten sind noch am Vortragsabend im Lokal zu haben.

Salzke, 5. Dezember. (Die nächste Gemeindevertreter-Sitzung) findet statt am Montag, 7. Dezember abends 8 Uhr im Gasthof zum Landhau. Die Tagesordnung umfaßt 10 Punkte, davon wird besonders Interesse erwecken die Eingemeindungsfrage, der Antrag, den Hincubstebenen der verunglückten Bergleute von Rabbob eine Unterstützung zu gewähren, und ein Antrag der Sacharinfabrik, der dahin geht die beiden Wege an der Elbe zur Fährtelle und zum Gemeindegasthof einzuziehen und sie der Sacharinfabrik zu überlassen.

Westerhüsen, 5. Dezember. (Eine öffentliche Sitzung) der Gemeindevertretung findet am Montag, nachmittags 4 Uhr, im Gasthof zum goldenen Schiff statt. Zur Beratung stehen: Erlaß einer Polizeiverordnung über das Feuerlöschwesen, Antrag des Buchdruckereibesitzer Emil Kölsch (Salzke) auf Uebertragung der amtlichen Bekanntmachungen gegen eine Pauschalsumme, Anfrage des Landrats, ob die Gemeinde bereit ist, der Behörde zum ein gewisses Mindeleinkommen zu gewährleisten, Fernunterstützungsanträge. In der nichtöffentlichen Sitzung: Schreiben des Magistrats Magdeburg die Eingemeindung betreffend.

Aken, 5. Dezember. (Erfreuliches Wahlergebnis.) Wenige Stunden vor der Wahl hatten es einige ehrsame Bürger unter Stadt fertigkeit gebracht, die Wähler auf die Sozialdemokratie durch ein „Eingeandl“ in der „Akener Zeitung“ aufmerksam zu machen. Sie haben damit erreicht, daß noch drei Sozialdemokraten erwählt wurden. Alle Wahlmationen haben nichts genützt, die Genossen Friedrich Nietzsche, Louis Eck und Karl Wegmann wurden mit 206 bis 209 Stimmen gewählt, während die Gegner Apothekenarbeiter Lehmann 71, Vorarbeiter Kapuhs 72 und Maurer Sonnenburg 72 Stimmen erhielten. Die Bürgerlichen müssen sich nun damit abfinden, daß in Aken die ganze dritte Klasse von Sozialdemokraten besetzt ist. Trotz Erhöhung des Bürgerrechtsgeldes sind unsere Stimmen gekiegen. Freilich haben viele Arbeiter nicht gewählt. Die Hauptursache daran trägt wohl die öffentliche Stimmgabe, die Furcht vor Maßregeln, je schwächer jedoch die Arbeiterklasse sich an der Wahl beteiligt, desto geringer wird die Möglichkeit der Maßregelung überhaupt. Im Anschluß hieran fordern wir alle die nicht in der Liste gestanden haben, ihr Bürgerrechtsgeld aber bezahlten, sowie diejenigen, die gestrichen worden sind, in ihrem eignen Interesse auf Entschuldigungen beim Wahlvorsteher, Bürgermeister Fischer, einzuziehen, und dem Genossen Louis Eck darüber Bericht zu erstatten.

(Tödlicher Unglücksfall.) Der Böttchermeister Michaels aus Aken geriet am Donnerstag nachmittag unter ein seinem Schwiegerohn gehöriges Pferdeweispann. Dies ging dem alten aber sonst noch sehr tüchtigen Manne über die Brust hinweg, so daß sein Tod auf der Stelle eintrat.

Achersleben, 6. Dezember. (Stadtverordnetenwahl.) Den gegen die Stadtverordnetenwahlen vom 16. November eingeleitet

Protest hat die Stadtverordneten-Versammlung für unzulässig erklärt. Nach einer Entscheidung des Obergerichtes kann Protest nur gegen abgeschlossene Wahlen eingelegt werden. Die Stichwahl findet infolgedessen am Montag den 7. Dezember statt. Vom Magistrat wurde trotzdem eine materielle Prüfung des Protestes vorgenommen. Hiernach ist kein Verstoß gegen die Bestimmung in bezug auf Eintragung einer Stelle, welche die Feststellung des Wahlergebnisses zu bewirken hätte, vorliegend. Der Einwand wegen unrichtiger Eintragung des Namens „Karl“ oder „Hermann“ Müller sei so unbegründet, daß es ohne jeglichen Einfluß auf das Resultat geblieben ist. Sonach sah sich der Stadtverordnete Möllhoff veranlaßt, seinen Protest für jetzt zurückzunehmen. Parteigenossen! Dieser Zwischenfall muß uns zu erneuter Kraft für die Agitation anfeuern. Alle Säumnigen bei der Hauptwahl mögen sich ihrer Pflicht bewußt sein. Nachdem nun noch Klaffenenteiler in der Stadtverordneten-Versammlung besteht, haben die Arbeiter das größte Anrecht, die dritte Abteilung für sich zu beanspruchen. Die unwürdige Beurteilung, welche die „Bürgerlichen“ sich über die Kandidaten der Arbeiterschaft erlaubt haben, muß mit unserm Siege beantwortet werden. Deshalb soll jeder, dessen Zeit es erlaubt, rechtzeitig zur Wahl gehen. Hiermit wollen wir die Agitation des Reichsverbandes zunächst machen. Am 7. Dezember müssen die Kandidaten:

Paul Langer
Hermann Triebel
Johannes Kuntz
Otto Wille
auf 6 Jahre
Fritz Härtel
Hermann Rinne
auf 2 Jahre

aus der Wahl als Sieger hervorgehen.

(Hinweis.) Am Sonntag den 6. Dezember, nachmittags 4 Uhr, öffentliche Versammlung im „Hirschenhof“. Siehe Inserat.

Selbkeben, 5. Dezember. (Eine Gemeindevertreter-Sitzung) findet am 7. Dezember abends 8 Uhr bei Feitische statt. Auf der Tagesordnung steht: Schreiben des Magistrats zu Schönebeck betreffend Gewerbegebiet, Antwort des Landrats wegen des Fluchtlinienplans Ottostraße, Lange Straße usw., Besuch landwirtschaftlicher Winterschulen, Nichtöffentliche. Die Gemeindeglieder mögen zu dieser Sitzung zahlreich erscheinen.

Halberstadt, 5. Dezember. (Sozialdemokratischer Verein.) Eine zahlreich besuchte Versammlung des Vereins fand am Donnerstag statt. Genosse Kölsch (Magdeburg) behandelte in seinem Vortrag das persönliche Regime unter großem Beifall. Vom Vorsitzenden wird auf die in nächster Zeit vorzunehmende Agitation zur Gewinnung von Mitgliedern für den sozialdemokratischen Verein aufmerksam gemacht und mitgeteilt, daß die Vorgänge auf der Eisenbahnwerkstatt während der Stadtverordnetenwahl der Sozialdemokratischen Landtagsfraktion als Material unterbreitet worden sind. Nach der Versammlung erfolgte eine Besichtigung und Erklärung der ausgestellten Wandgemälde und Jugendliteratur.

(Eine Theatervorstellung) zu bedeutend ermäßigten Preisen findet für die Arbeiterschaft am Sonntag den 13. Dezember, nachmittags 3 Uhr, statt. Durch Verhandlungen mit dem Direktor des Theaters ist es dem Bildungsausschuß gelungen, einer größeren Anzahl Arbeiter und Arbeiterinnen den Besuch des Theaters zu ermöglichen, als dies sonst der Fall bei den üblichen Volksvorstellungen ist. Erforderlich ist es, daß die Karten, die von Montag an zu 30, 45 und 60 Pf. in allen untern Genossen bekanntem Verkaufsstellen zu haben sind, nur an Arbeiter abgegeben und nicht von Vermittelten benutzt werden, die zu jeder Zeit das Theater besuchen können. Da zweifellos eine sehr starke Nachfrage erfolgen wird, so ist zu empfehlen, bei zeitiger Beschaffung zu sorgen. Zur Aufführung gelangt „Die Schmutzler“ Lußpiel.

(Schwurgericht.) In der am 7. Dezember beginnenden letzten Schwurgerichtsperiode dieses Jahres werden folgende Fälle verhandelt: Montag: Schuhfabrikant Hermann Fischer, Achersleben, Verbrechen gegen die Reichskonfessionsordnung. Dienstag: früherer Bahnvorsteher Edmund Reich, Halberstadt, Verbrechen im Amte. Mittwoch: Landwirt Friedrich Meyer, Verel, vorläufige Brandstiftung. Donnerstag: Schuhmacher Julius Engelhardt, Magdeburg, Meineid und wesentlich falsche Anschuldigung.

Schönebeck, 5. Dezember. (Arbeitslosenversammlung.) Aus die am Montag den 7. Dezember im „Stadtpart“ stattfindende Arbeitslosenversammlung wird hiermit besonders aufmerksam gemacht. Es besteht kein Trinkwau! Pflicht eines jeden Arbeiters ist es, auf diese Versammlung hinzuweisen. Siehe Inserat in der heutigen Nummer!

Schönebeck, 5. Dezember. (Der Notstand wird anerkannt.) Der Magistrat macht bekannt, daß in der heiligen Arbeitslosenversammlung auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 4, den beschäftigungslosen Arbeitern kostenlos Arbeit nachgewiesen wird. Auch werden die Arbeitgeber dringend gebeten, ihren Bedarf an Arbeitskräften schriftlich oder auch telephonisch bekanntzugeben. Das Beispiel von Groß-Salze hat also doch gewirkt. Die Arbeitslosen werden von dem Angebot sicher Gebrauch machen.

Westerhüsen, 4. Dezember. (Einen schweren Unfall) erlitt in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag der Bergmann August Borcherz aus Groß-Germersleben in dem zu Westerhüsen gehörigen Schacht 5 bei Hadmerleben. Um zum Stallager zu gelangen, ist eine Tonstrecke angefahren worden, die aber noch nicht vermauert war. Als der Bergmann aus dieser Strecke fahren wollte, wurde er von einer größeren Masse niedergedrückt, konnte aber noch schwerverletzt gerettet werden.

(Vielleicht hilft!) Wie sich manche Leute glauben die Günst ihrer Vorgesetzten zu erwerben, zeigt uns ein Fall, wo ein nach höherem strebender Arbeiter einen seiner höchsten Vorgesetzten als Tönlungen bei der Taufe seines Kindes einlud; dieser dankte jedoch für die ihm erwiesene Ehre. Der Streikende glaubte schließlich hierdurch die Luft zu einem besseren und leichteren Fortkommen zu erschließen, worin er sich natürlich getäuscht hat. Kaum glaublich, aber wahr!

Thale, 5. Dezember. (Eine Berichtigung) erhält die Redaktion von der apostolischen Gemeinde in Halberstadt. Sie lautet: „In Nr. 274 haben Sie eine Notiz aus Thale unter der Ueberschrift „Brandstiftung“ gebracht, in welcher gesagt wird, daß der Brandstifter der apostolischen Gemeinde angehört und für sie fleißig Propaganda machte.“

Diese Mitteilung ist tatsächlich unrichtig. Niemand ist Mitglied der apostolischen Gemeinde gewesen.

Wir erlauben um Nichtbeachtung.
Der Vorstand der apostolischen Gemeinde,
G. Kölling.

Kleine Chronik.

Fortschritte der drahtlosen Telegraphie.

Die drahtlose Telephonie und Telegraphie machen immer größere Fortschritte. Heute liegen zwei interessante Meldungen vor, die bekunden, mit welchem Eifer Erfinder und Techniker sich auf dieses Gebiet verlegt haben. Die Erfindung eines französischen Offiziers soll bei der Verhütung von Schiffsunfällen praktische Verwendung finden. Aus Vrest wird nämlich gemeldet, daß sich in Quimper ein Syndikat gebildet hat, um nach einem von dem französischen Leutnant Lair erfundenen System von herkömmlichen Stationen aus mittels drahtloser Telegraphie Schiffe die Küste entlang und besonders bei Gefahrenfahrten jücher durch den dichtesten Nebel zu dirigieren. Ueberaus günstige Resultate haben Versuche ergeben, die der italienische Professor Majorana mit der drahtlosen Telegraphie angestellt hat. Professor Majorana hat nach einer Mailänder Meldung seinen bisherigen Rekord eines drahtlosen Telephonengesprächs verdoppelt und ein deutliches Gespräch zwischen Rom und dem 312 englische Meilen entfernten Trapani auf Sizilien erzielt. Mit Einschaltung eines von ihm erfundenen hydraulischen Mikrophons hat er mit seinem Apparat schon von Mailand bis Palermo 600 Meilen weit drahtlos gesprochen.

Er mordung eines Eisenbahnkasseners.

Bei einem in einem Abteil des Zuges Naehen-Köln mit einer tödlichen Schädelverletzung aufgefundenen Kassener, der kurz nach seiner Auffindung starb, handelt es sich anscheinend um einen Mord. Die Staatsanwaltschaft in Naehen gibt bekannt, daß von der Eisenbahndirektion 500 Mark Belohnung auf die Ermittlung des Täters ausgesetzt sind. Die Tat soll nach der gerichtlichen Untersuchung mit einer Dienlaternen erfolgt sein.

Ein scheußlicher Mord.

Ein graufiger Mord ist im bayerischen Regierungsbezirk Schwaben verübt worden. Bei Höchstädt wurde der Bauer Johann Schmelle auf der Landtrasse ermordet aufgefunden. Die Leiche wies zahlreiche tiefe Wunden am Kopfe auf; die Brust war von Stichen durchlöchert. Als einer der Mörder wurde der Klempner Karl Kramer als Mitschuldiger angegeben. Kramer, der als händelsüchtig bekannt war, war auf Anzeige des Ermordeten zu einer mehrjährigen Gefängnisstrafe verurteilt worden; er wollte sich an ihm rächen. Da er es aber nicht wagte, dem großen, starken Mann allein gegenüberzutreten, machte er gemeinsame Sache mit dem bereits mit 6 Jahren Zuchthaus bestrafte Kramer. Dieser hat für den ermordeten Schmelle den Sarg verfertigt und den Toten selbst in den Sarg gelegt.

Der Bergsturz in den italienischen Alpen.

Von dem schon gemeldeten Bergsturz beim Dorfe Pra in den italienischen Alpen liegen die folgenden Meldungen vor: Bis jetzt sind aus den Trümmern des verschütteten Dorfes elf Leichen und 20 Schwerverletzte ausgegraben worden. 20 Personen dürften noch unter den Trümmern begraben sein. Fast alle Häuser des Dorfes sind zerstört. Die Katastrophe trat um 1 Uhr nachts ein, als alle Einwohner schliefen. Nur wenige vermochten darum anberles, das Freie zu erreichen.

Der Bergsturz hatte schon lange gedroht. Seit 1864 hatten die Ingenieure auf die gefährliche Lage eines Blockes an der San-Lucanus-Netze aufmerksam gemacht. Die Katastrophe trat unter fürchtbarem Getöse ein. Der durch den Sturz verursachte Wirbelwind ruz in weitem Umkreis Bäume und Hüften ab und riß Bäume auf eine Entfernung von 2 Kilometern aus. Im Dorfe läutete die Sturmglocke, doch war es schon zu spät.

Der Bergsturz erfolgte im Tale von San Lucano, etwa 6 Kilometer von Agordo, das vom Legozzo-See durchflossen wird und an dem die Ortshäuser Pra, Lagunaz und Sol liegen. Ein Teil des Pale-di-San-Lucano-Verzuges löste sich in Höhe von etwa 700 Metern ab, und etwa 300.000 Kubikmeter Gestein verschütteten das Tal. Es sah aus, als ob eine vulkanische Erupzion die Häuser vernichtete. Das Unglück war das Werk eines Augenblicks. Der gebrochene Fels in dolomitischer Natur, daher leicht zerbrechbar und brüchig. Die letzten starken Fröste schienen besonders zerstörend auf das Gestein eingewirkt zu haben. In zwei tieferen Massen rollten die Felsmassen auf Lagunaz und Pra zu. Vor den Wohnhäusern vereinigten sich die Steinröume zu einer Front von etwa 300 Metern Breite und begraben alle vor ihnen liegenden Häuser. In einigen Stellen erreichten die Geröllmassen 100 Meter Höhe. Der Staub, der bei der Katastrophe aufgewirbelt wurde, bedeckte alles im Umkreis von 2 Kilometern. Man fand anfangs nur Leiden. Drei Familien sind vollständig begraben; der einzige Ueberlebende einer zahlreicheren Familie ist ein 90jähriger Greis.

Er behauptet das Feld der echte Rathreiners Malzkaffee

denn keine noch so heftigen Angriffe können ihn jemals verdrängen.

Darum trinken ihn alle, die ein wirklich aromatisches, sicher bekömmliches und dabei unschädliches Getränk haben wollen.

Überall erhältlich! — In ganzen, halben und viertel Paketen, das Viertel-Paket 10 Pfennig.

2171

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 286.

Magdeburg, Sonntag den 6. Dezember 1908.

19. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

176. Sitzung.

Freitag den 4. Dezember, nachm. 2 Uhr.

Am Bundesratsitz: Von Bethmann-Hollweg.

Die zweite Lesung der

Gewerbeordnungsnovelle

wird fortgesetzt.

§ 139 sieht bei Naturereignissen und Unglücksfällen Ausnahmen von den Beschränkungen der Arbeitszeit vor, die in dringenden Fällen von der unteren Verwaltungsbehörde auf höchstens 14 Tage, durch die höhere Verwaltungsbehörde auf 4 Wochen, durch den Reichstanzler auf längere Zeit angeordnet werden dürfen.

Abg. Schmidt (Berlin, Soz.) begründet einen Antrag Albrecht, wonach die Ausnahmen auf Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren und von jugendlichen Arbeitern bis 16 Jahren und auf die Mindestruhe von Arbeiterinnen keine Anwendung finden sollen. Bei Fällen, wie der Paragraph sie nennt, wird es sich in der Regel eher um Arbeitseinschränkung als um Arbeitsvermehrung handeln. Jedenfalls sollte man deshalb nicht die Bestimmungen für Frauen und Kinder außer Kraft setzen. Die männlichen Arbeiter werden zur Überwindung der Hindernisse genügen. Mithin Sie nicht an dem Schutze der jugendlichen Arbeiter und Kinder! (Bravo! h. d. Soz.)

Unter Ablehnung des Antrags Albrecht wird § 139 in der Kommissionsfassung angenommen.

§ 139a sieht Ausnahmen durch den Bundesrat für Anlagen mit ununterbrochener Feuer und regelmäßige Tag- und Nacharbeit angewiesene Betriebe vor. Für Saisongewerbezüge sollen die Ausnahmetage auf höchstens 10 Tage im Kalenderjahr beschränkt werden, wobei die Sonnabendarbeitszeit 12 Stunden nicht überschreiten darf. Für Gewerbezüge, die der Nacharbeit zur Verhütung des Verderbens von Stoffen bedürfen, darf an höchstens 60 Tagen im Jahre die ununterbrochene Ruhezeit auf 5 1/2 Stunden täglich herabgesetzt werden.

Die Dauer der wöchentlichen Arbeitszeit soll für Kinder auf 36, für junge Leute auf 60, für Arbeiterinnen auf 58, und für Arbeiterinnen mit einem Hauswesen auf 56 Stunden festgesetzt werden dürfen. Die getroffenen Bestimmungen sind dem Reichstag zur Kenntnisnahme vorzulegen.

Abg. Dr. Conze (nark.) begründet einen nationalliberal-freijünglichen Antrag auf Erhöhung der Ausnahmetage auf 60 und Streichung der Ausnahmestimmungen für Arbeiterinnen mit einem Hauswesen.

Abg. Wolfenbühl (Soz.) begründet einen Antrag Albrecht auf Aufrechterhaltung der Schutzbestimmungen für Kinder und junge Leute, Festsetzung der Ausnahmetage auf 30 und Gestattung der Nacharbeit nur an 30 Tagen. — Man darf das Saisongewerbe nicht auf Kosten der Gesundheit der Arbeiter veräußern. Zudem ist es im Interesse der Saisonindustrie selbst, in der kalten Zeit möglichst viele Waren herstellen zu lassen, die bei den Fabrikanten viel besser aufbewahrt werden können als beim Publikum. Mediziner bekämpfen ferner einen rechtsparteilichen Antrag Schmidt (Altenburg), wonach der Bundesrat nur mit Zustimmung des Reichstags in besonders gesundheitlich- oder sittlichkeitsgefährlichen Betrieben die Verwendung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiterinnen gänzlich untersagen darf. Es handelt sich für die Antragsteller nicht um Vermehrung der Reichssteuern, sondern um eine Beschränkung des Arbeiterschutzes. (Lebhafte Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Erzberger (Ztr.) spricht gegen, Abg. Hennig (konjervativ) spricht für den Antrag Stresemann.

Der Antrag Schmidt (Altenburg, Ab.) wird zurückgezogen. Der Antrag Albrecht (Soz.) und der erste Teil des nationalliberal-freijünglichen Antrags (letzterer nur durch eine zusätzliche stärkere Beschränkung des Zeitraums) werden abgelehnt, dagegen wird der zweite Teil des nationalliberal-freijünglichen Antrags angenommen. Im übrigen wird die Kommissionsfassung des Paragraphen angenommen.

§ 134 bestimmt, daß die Schutzbestimmungen ganz oder teilweise nicht gelten sollen für Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken, Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge, Arbeiter in Handelsgeschäften, soweit sie nicht mit der Herstellung oder Bearbeitung von Waren beschäftigt sind, für Heilanstalten und Gewerkschaften, Musikaufführungen, Schauspiellagen, theatralische Vorstellungen, Wärdnerien, für das Gast- und Schankgewerbe. Ferner erhält der Bundesrat die Befugnis, eine Anzahl von Schutzbestimmungen auch auf Verhältnisse mit weniger als 10 Arbeitern auszuweihen, wenn nicht ausschließlich Familienangehörige des Arbeitgebers dazur beschäftigt sind. Die Bestimmungen des Bundesrats sind dem Reichstag zur Kenntnisnahme vorzulegen.

Abg. Schmidt (Altenburg, Ab.) beantragt, daß die Zustimmung des Reichstags nötig sein soll.

Die Abg. Albrecht u. Gen. (Soz.) beantragen Streichung der Ausnahmen für Gast- und Schankgewerbe, Wärdnerien, Musikaufführungen und Schauspiellagen, theatralische Vorstellungen und sonstige Lustbarkeiten und für Familienbetriebe.

Die Kommission beantragt eine Resolution auf gezielte Regelung der Arbeitsverhältnisse der in den Gärtnereien, bei Müllabfuhr, Aufführungen und in öffentlichen oder privaten Musikantenkapellen usw. beschäftigten Personen.

Abg. Pfeiffer (Ztr.): Auf die Gärtnereien ist der Gehilfenkatalog für Arbeiterinnen nicht anwendbar. Die Verhältnisse in den Gärtnereien und die des Theaterwesens müssen einer besonderen gesetzlichen Regelung unterworfen werden.

Abg. Trübner (Ztr.): Für den Antrag Schmidt (Altenburg) werden wir nicht stimmen, obwohl er so über nach parlamentarischer Machterweiterung aussieht. Es könnte ja sein, daß als ob der Geist Kammanns und Heines über die Reichsversammlung sei. (Große Heiterkeit.) Würde der Antrag angenommen, so würde die Zeitigkeit der Sozialpolitik leiden. Mediziner sind dafür ein, daß gemäß dem sozialdemokratischen Antrag die sogenannten Familienbetriebe nicht von den Schutzbestimmungen ausgenommen werden. Das ist im Prinzip bereits beim Bundesgesetzgebung anerkannt.

Abg. Behrens (Wirtsch. Vg.) erklärt es für unwahrscheinlich, daß die Arbeitsverhältnisse der Wärdnerien durch ein besonderes Gesetz geregelt werden.

Abg. Zschimmer (Ztr.) legt über die Vereinfachung des Handwerks durch die am grünen Tisch gemachte Gesetzgebung. Man hätte die Handwerksvereine mehr zu Rate ziehen sollen. Öffentlich werden die Bestimmungen für die Verhältnisse nicht noch verschärft.

Staatssekretär von Bethmann-Hollweg beruhigt den Vorredner darüber.

Abg. Freiberger von Gamp (Ab.) beantwortet den Antrag Schmidt (Altenburg) den dagegen

Staatssekretär von Bethmann-Hollweg abzulehnen

littet. Abg. Schmidt (Berlin, Soz.): Der rechtsparteiliche Antrag ist nicht von dem Wunsche nach Machterweiterung des Reichstags, sondern von reaktionären Tendenzen diktiert. Dem Handwerk war genügend Gelegenheit gegeben, sich zu der Abwehr zu äußern. Es ist durchaus nicht schwierig, die Arbeitsverhältnisse des Bühnenspersonals in die Gewerbeordnung einzubeziehen, zumal unter den Schauspielern sich viele Leute befinden, deren Einkommen nicht

das qualifizierter Arbeiter übersteigt. Eine einheitliche Gesetzgebung ist besser, als die Zersplitterung in Spezialgesetze. In diesem Sinne verlangen wir die Einbeziehung der Wärdner, die jetzt teils der Geinbeordnung, teils der Gewerbeordnung unterstehen, in die letztere. Die Beschäftigung von Kindern im Gast- und Schankgewerbe über 6 Stunden auszudehnen, liegt so wenig Grund vor, daß man lieber die Kinderarbeit hier überhaupt verbietet. Ausnahmebestimmungen für Familienbetriebe spornen diese geradezu zu unläuterer Konkurrenz an. Auf den früheren Termin der Schulentlassung in Bayern sollte man wirklich keine Rücksicht nehmen, vielmehr sollte Bayern endlich die Schulpflicht bis zum 14. Jahre ausdehnen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Cuno (Ztr., Vp.) spricht gegen den Antrag Schmidt (Altenburg), erklärt sich mit dem Vorredner für Ausweitung der Schulpflicht in Bayern und für Regelung der Arbeitsverhältnisse der Schauspieler, die zum Teil wahre Sklaven sind. (Zustimmung links.)

Abg. Wolfenbühl (Soz.): Die Befürchtung, daß der Bundesrat zu weit im Arbeiterschutz gehen werde, ist wirklich unbegründet. Die Bundesratsverordnung über die Arbeitszeit im Gast- und Schankgewerbe z. B. ist völlig ungenügend. Der Schutz, den sie gewährt, genügt nach dem Gesundheitsamt für jugendliche und Arbeiterinnen durchaus nicht. Es liegt gar kein Grund vor, die in den Gastwirtschaften beschäftigten Personen von den wahrhaftig mit weitgehenden Schutzbestimmungen der neuen Vorlage auszunehmen. (Bravo! h. d. Soz.)

In der Abmündung werden sämtliche Anträge abgelehnt, mit Ausnahme des Teiles des Antrags Albrecht betr. die Einbeziehung der Familienbetriebe. Die Abmündung über diesen Teil des Antrags Albrecht findet durch Zusammenfassung statt, welcher die Ausnahme mit 149 gegen 103 Stimmen ergibt. Zentrum, Polen und Antikemiten und einige Freijüngliche, darunter merklichweise Wagner und Büchler, stimmen für den Antrag.

Ein Antrag Albrecht u. Gen. (Soz.) verlangt Einschaltung eines neuen Artikels, wonach Arbeiterinnen für die Zeit, in der sie als Wärdnerinnen nicht beschäftigt werden dürfen, ein Krankengeld in Höhe der Hälfte des ortsüblichen Tagelohns unqualifizierter Arbeiter und Arbeiterinnen erhalten sollen.

Abg. Stadthagen (Soz.) bittet dringend, im Interesse des Wärdnerinnenwesens den Antrag anzunehmen. (Bravo bei den Sozialdemokraten.)

Staatssekretär von Bethmann-Hollweg ist mit der Tendenz des Antrags einverstanden, erklärt aber, daß die Materie zum Krankenversicherungsgezet gehöre und bei der Revision dieses Gesetzes geordnet werden solle.

Der Antrag Albrecht wird abgelehnt und der Rest der Vorlage ohne Debatte angenommen, ebenso die Resolutionen. Hierauf verläßt das Haus auf Sonnabend 11 Uhr. (Zustimmung und Beamteneinsparungsgezet.)

Aus dem Reiche der Junker.

Die preussische Landwirtschaftskammer hat ihre Verhandlungen in Danzig beendet. Herr Jonas, als Vertreter des Zellenmachereis der Landwirtschaftskammer, hielt u. a. einen Vortrag über die Arbeitervermittlung. Vermittelt werden inländische und ausländische Arbeiter und landwirtschaftliche Beamte. Herr Jonas meinte — nach der „Danziger Zeitung“ — das Material sei vielfach sehr mangelhaft. Die Inspektoren seien mit 100 Mark Jahresgehalt bei freier Station nicht zufrieden. Die Hauptlücke sei ihnen das Pferd, die jährliche Fütterung — ob infolge des unzureichenden Einkommens, wurde nicht gesagt — und Arbeitsmöglichkeiten zu wünschen übrig. Notwendig sei eine bessere Ausbildung und das Zutreten besseren Materials zu diesem Berufe.

Herr v. Kries (Frankfurt) erläuterte gedruckt vorliegende Darlegungen namens des Landwirtschaftlichen Vereins Ostpreussens. Meiner letzte seinen energischen Amtsvorsteher, der zünftige Arbeiter, die ihre Arbeit bei dem Landwirt ausübten, durch einen Gendarmen aus einer Knechtgrube herauszuholen und auf die alte Arbeitsstelle führen ließ. Verderber gab es nicht viele so energische Amtsvorsteher. Die Regierung habe Angst vor den Sozialdemokraten. Der preussische Landwirt, der von Jagow sagte, er sei auch ein Mitglied der Staatsregierung und müsse erklären, daß ihm die Behauptung, die Staatsregierung hätte Furcht vor der Sozialdemokratie, ebenso neu wie überraschend sei. Er könne sich gar nicht vorstellen, sich ein Angestellter zu heißen. Er habe vor niemand Angst, selbst ein Angestellter zu heißen. Der Landwirtschaftskammer. Das will bei einem Staatsbeamten im Junkerhaus freuchen allerdings nicht heißen. Wenn Forderungen unerfüllbar sind, dann soll man nicht sagen, es fehle der Mut, sie durchzuführen. Die Geschichte mit der Knechtgrube Klinge ganz nett; wenn das ein Amtsvorsteher auf eigene Verantwortung tun will, dann mag er es. Solch ein Verfahren ist aber geistlich unzulässig. Gendarme kann man an seine Arbeitsstelle bringen, aber nicht freie Arbeiter.

Wenn ferner verlangt würde, die Gendarmen sollten die auslandischen Arbeiter über einer grundlosen Verlesung und Sachanbahnung unterziehen und ihnen ihre Papiere abnehmen, so müßte er darauf hinweisen, daß die Gendarmen dazu durchaus nicht befugt wären. Solch eine Durchscheidung darf nur stattfinden, wenn der Staatsanwalt sie anordnet, oder wenn jemand bei einer Gesetzesverletzung erfaßt wird. Der Oberpräsident gab den Junkern noch den Rat, in gewissen Dingen staatsmännische Mäßigkeit zu üben, sonst könnte eine Befragung antworten, an die man gar nicht denke.

Der Generaldirektor, Deponierat Steinmeier, gab zu bedenken, daß man ihm in andern Provinzen gesagt habe, daß die Landarbeiter den gewerblichen Innerechnungen geradezu in die Arme getrieben werden, wenn man sie auf dem Lande gar zu scharf anfaßt.

H. Kries (Frankfurt) erklärte, daß er die Angst vor der Sozialdemokratie auf andere Mitglieder der Staatsregierung bezogen habe. Eine Angst müsse inwiefern sein, als man doch öfter von einer Verhöhnung vor der Sozialdemokratie spreche.

Herr von Lindenburg (Hannover) sprach dann zur Frage der Erbschaftsteuer. Ihm gefiel nicht, daß die holländischen Staaten sowie Oldenburg ihr Landtagswahlrecht reformiert und sich so dem Radikalismus ergeben haben. Man müsse unbedingt die direkten Steuern vor dem Reiche retten. Es gäbe zwei Sorten Menschen: die einen lernen von ihren Dummheiten, die andern nicht. Er wolle zu den ersteren gehören. Die Steuern der letzten Reichsfinanzreform seien schändlich und bräutchen nichts ein. Man habe damals auch die Erbschaftsteuer angenommen, aber es sei verhindert worden, daß sie nicht auf die Ehegatten und Kinder ausgedehnt werden solle. Jetzt nach 2 Jahren solle es doch gehen: er glaube jetzt niemand mehr. Ihm sei es ganz gleichgültig, was der Staatssekretär von Erdow sage, nach gleichgültiger ist ihm, was die Linde sage. Er könne zwar nicht die Stellung seiner Fraktion in dieser Frage, aber er werde niemals für die Erbschaftsteuer stimmen, auch wenn die ganze Reform dabei in die Brüche ginge. Er wolle schon Steuern zahlen, aber man solle seine Familie nicht belästigen. (Nach

seinem Tode solle nicht die Schmelze wegen der Erbschaftsteuer losgehen. Nun wird zwar gesagt, die kleinen Erbschaften sollten von der Steuer befreit bleiben, aber „auf solche „318“ lasse ich mich nicht ein“.

Folgende Resolution wurde angenommen:

Die Landwirtschaftskammer wolle den Herrn Reichstanzler bitten, von einer Erbschaftsteuer für Ehegatten und Kinder Abstand nehmen zu wollen. Eine derartige Steuer nage am Herzen der Landwirte.

Das sind untre Junker und Junkerengenossen, wie sie leben und leben. Die Regierung kann ihnen sonst was, und das Volk erbt recht. Geize kümmern sie nicht, Arbeiter sind schlechtweg Sklaverei und Sklaven, die man mit Gendarmen widerrechtlich zur Arbeit führt, bittet und — nicht zu fassen — verprügelt. Steuerzahlen überlassen sie andern, und gegen die Erbschaftsteuer wehren sie sich deshalb, weil dabei gar zu leicht ans Licht käme, wie die edeln Agrarier den Staat um die Steuern betrogen. Und von dieser Gesellschaft läßt sich das Volk hodeln und bütteln und Laß über Laß aufbütteln. —

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Der Deutsche Metallarbeiterverband im Jahre 1907.

Auch unsere größte deutsche Gewerkschaft hat im letzten Jahr unter den Wirkungen der wirtschaftlichen Depression zu leiden gehabt. Es macht sich dies vor allem in einem Nachlassen der Mitgliederzunahme bemerkbar, die dem letzten erschienenen Verbandsbericht zufolge im 1907 nur 27 229 = 5,09 Prozent gegen 75 333 = 29,02 Prozent im Vorjahr und 60 788 = 30,52 Prozent im 1905 betrug. Die Fluktuation war im Berichtsjahr so groß wie nie zuvor. Es wurden 147 711 Beitritte und 12 041 Austritte aus andern Organisationen, zusammen also 160 357 Zugänge gezählt, denen 133 225 Austritte gegenüberstanden. Inwiefern es ein Beweis für die Anziehungskraft und solide Fundierung der Gewerkschaft, daß sie während der Zeit allgemeiner Arbeitslosigkeit ihren Mitgliederbestand nicht nur erhalten, sondern sogar noch zu erhöhen vermochte.

Die Zahl der Verwaltungsstellen und Einzelmitgliedschaften hat sich wieder etwas verringert, und zwar von 141 Ende 1906 auf 139 Ende 1907, was das Ergebnis von 15 Reorganierungen, 5 Auflosungen und 12 Verschmelzungen ist. Die Zahl der Lokalkomitees hat im Berichtsjahr sogar noch eine Vermehrung erfahren, von 855 auf 1067. Dagegen ist die Zahl der an den Bewegungen beteiligten Personen von 188 000 auf 179 152 gefallen. Von diesen waren 100 230 im Metallarbeiterverband, 67 41 in andern Verbänden, der Rest gar nicht organisiert. Im einzelnen fanden statt: 166 Angriffstreife mit 13 917 Beteiligten, 136 Abwehrstreife mit 10 625, 43 Aussperrungen mit 22 315 und 722 Bewegungen ohne Arbeitseinstellung in 1907 677 707 1906: 612, aber Bewegungen mit 71,9 Prozent 1907, aber Beteiligten umfassen. Im Jahre 1904 waren die ohne Streit beendeten Bewegungen erst 56,7 Prozent aller. Es ist also im Metallarbeiterverband, ungeachtet seiner Energie und Kampffähigkeit eine starke Tendenz zur Bevorzugung der friedlichen Lohnbewegungen vorhanden, was sich freilich auch aus den größten Erfolgen dieser Kampfform erklärt. Es wurden erreicht 1907:

Art der Bewegung	Zahl der Beteiligten	Arbeitszeitverf. für Be- teiligte pro Woche	Lohnerhöhung für Be- teiligte pro Woche		
Lohnbewegungen ohne Arbeitseinstellung	113 826	69 522	206 085	69 086	95 555
Angriffstreife	11 447	5 314	14 374	8 094	16 923
Aussperrungen	23 315	6 536	13 758	6 417	9 494
Zusammen	148 588	81 372	234 197	83 597	121 972

Mit Ausnahme der Aussperrungen waren die Ergebnisse der Lokalkomitees für die Arbeiter im letzten Jahre trotz der ungünstigen Wirtschaftslage sogar noch günstiger als im Jahre vorher. Die Moten der Bewegungen betrafen sich insgesamt auf 2 235 001 Mark wovon 1 733 550 auf die Hauptfrage, 484 481 auf die Lokalforderungen entfielen. Auf die einzelnen Kampfformen verteilten sich diese Moten folgendermaßen: Angriffstreife 1 041 654 Mark, Abwehrstreife 487 935 Mark, Aussperrungen 716 707 Mark, Bewegungen ohne Arbeitseinstellung 11 792 Mark. Der Verzicht auf Arbeitsverdienst betrug insgesamt 3 681 440 Mark. Allein durch die erzielten Lohnsätze respektive abwärts gerichteten Lohnherabsetzungen in Höhe von 5 533 725 Mark pro Jahr wurden diese Opfer bereits im ersten Jahre mehr als heringebrahrt. In den Ende 1906 bestehenden 267 Tarifen, die 9294 Betriebe mit 2 300 Betrieben umfassen, kamen 1907 72 neue sich über 300 Betriebe und 8170 Personen erstreckende hinzu.

Die Kassenrechnung des Verbandes für 1907 ergab Umsatzen in der Gesamthöhe von 9 542 936 Mark, denen Ausgaben in Höhe von 9 451 379 Mark gegenüberstehen. Der Vermögenszuwachs in den Haupt- und Lokalkassen betrug von 2 411 079 Mark auf 5 006 906 Mark erhöht. Von wichtigen Ausgaben seien erwähnt: Gewerkschaftenunterstützung: 2 152 065 Mark, holländische Urkunden: 952 821 Mark, Zentralunterstützung: 1 722 215 Mark, Gemeindefreigabeunterstützung: 305 792 Mark, Zeitungen: 177 005 Mark, an die Verwaltungsstellen: 120 Prozent der Beiträge: 1 803 732 Mark, Verwaltungsstellen: 1 190 000 Mark, holländische Urkunden: 125 092 Mark. Die in Zukunft erscheinende „Metallarbeiter-Zeitung“, die einen Zustuß von 250 000 Mark erfordert, hat die Auflage im Laufe des Jahres von 348 000 auf 350 100 Exemplare gesteigert. Sie ist der Auflage nach die größte aller von einer politischen, gewerkschaftlichen oder sonstigen Arbeiterorganisation herausgegebenen Blätter.

Der Metallarbeiterverband kam mit Erfolg auf die Ergebnisse des vergangenen Jahres zurückzuführen, das beweisen hat, wie gewaltigen wirtschaftlichen Rückschlag und welche Kampf-fähigkeit eine gut geleitete Gewerkschaft auch in den Zeiten wirtschaftlicher Not ihren Mitgliedern gewähren kann. —

Ver eins-Kalender.

- Gewerkschaftskartell Magdeburg. Mittwoch den 9. Dezember, abends 8 1/2 Uhr Sitzung bei Büchler.
- Verband der Kupferschmiede. Sonnabend den 5. Dezember, abends 8 1/2 Uhr. Mitglieder-Versammlung bei G. Böhm, 651
- Langenweddingen. Sozialdemokratischer Verein. Mitglieder-Versammlung am Sonnabend den 5. Dezember bei Herrn Frig. Heper, 694
- Burg. Deutscher Holzarbeiter-Verband. Am Sonntag den 6. Dezember, vormittags 11 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Heise, 696

Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet.

Isidor Gabbe

9-10 Bretteweg 9-10
Verkaufsräume 1 Treppe
Gegenüber der Leiterstr.

Seit Jahren anerkannt beste und billigste Einkaufsquelle.

2559

Mein großer Weihnachtsverkauf

bietet infolge Ankaufs großer Restbestände bei ersten Fabrikanten in allen Abteilungen meines Warenlagers ganz bedeutende Vorteile. Um vor der Inventur-Aufnahme das Lager zu verkleinern, gelangen u. a. zu tatsächlich konkurrenzlos billigen Preisen zum Verkauf:

Tausende einzelne Roben, verschiedenartige Fabrikate, schwarze und farbige Damenkleiderstoffe
sonstiger Preis 7.50 jetzt 4.20 sonst 9.00 jetzt 6.00 sonst 12.60 jetzt 9.00 sonst 15.00 jetzt 12.00.

Große Restbestände Haus- und Straßenkleider
jetzt pro Meter à 42 48 75 Pf.
Große Restbestände Cheviotstoffe in Nieren-Farben sort.,
jetzt pro Meter 62 75 80 bis 1.50.

Große Restbestände Amazonentuche Satin, Chebron,
Diagonal, Krepp-
stoffe sowie enorme Sortimente Damenkleiderstoffe in Phantasia-
färbungen, sämtlich nur erstklassige Fabrikate, werden
räumungshalber zu tatsächlich aufsehenerregend billigen
Preisen verkauft.

Zur Ausstattung nie wiederkehrende Gelegenheit:
Enorme Auswahl weiße Ventbamasse, weiße Besatins, bedruckt
farbige Bettzeuge, jederdichte Inlette, Tischtücher, Handtücher,
Bettdecken usw. werden ganz bedeutend unter normalen
Preisen abgegeben.

Enorme Auswahl, weit unter regulären Preisen
Haus- und Tändelschürzen, Tuch- und Moiré-Unterröcke,
Beilschals, Spachtelstoffe und gestickte Tülie.

Für Wiederverkäufer große Gelegenheitsposten in Baumwollwaren, Druckstoffen u. Damenkleiderstoffen.

Muster können nicht verabfolgt werden.

Sendungen nach außerhalb von 15 Mark an franco.

Gustav Felix

Magdeburg, Kaiserstraße 95
Fabrik-Niederlage

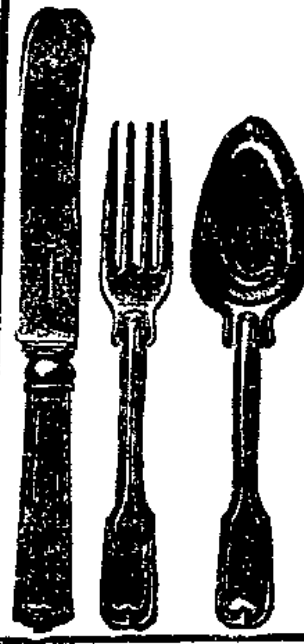
Görlinger Stahlwaren

empfiehlt als praktische

Weihnachts-Geschenke:

Tafelmesser, Gabeln und Löffel,
Scheren aller Art, Taschenmesser,
Rasiermesser, Obstmesser, Kork-
zieher, Nussknacker, Scheren-Etuis,
komplette Rasierzeuge usw.
in größter Auswahl.

Garantie für jedes von mir gekaufte Stück,
welches mein Fabrikzeichen trägt.



Achtung! Ausverkauf Achtung!

der aus der

Ronturmasse von Gotthard Enke

erworbenen

Schuhwaren!

Stauend billige Preise! Günstige Einkaufs-
gelegenheit für den Weihnachtsbedarf.

Nur Rottersdorfer Straße 7, Neubau Rob. Hoppe.

W. Stahnke, Hutfabrik und Pelzwaren

Gegründet 1890. Sudenburg, Halberstädter Strasse 39a u. 121b Gegründet 1890.
empfehlen als passende 2293

Weihnachtsgeschenke:
Reisheiten in Klapphüten, Seidenhüten
und Filzhüten, Wintermützen für Herren
und Knaben. — Spezialität: Pelz-Kolliers
in allen Größen u. Pelzarten. Pelztragen u. Mützen für Herren u. Knaben. — Regen-
schirme, Stöcke, Armbatten, Wäsche, Hüte, Handtaschen, seid. Halstücher.
Streng reell, aber äußerst billig! Größtes ältestes fachmännisches Geschäft am Platze!



Herren- u. Knaben-Konfektion

eigener Anfertigung empfiehlt 2522

Winter-Joppen G. Gehse Winter-Paletots

14 Johannistadtstrasse 14.

Bestestes und renommiertestes Spezialgeschäft in Arbeits-Garderoben!
Elektr. Zuschneiderei! Knaben-Anzüge! Alle Berufskleidung!

2494 Schutzmarke
Rome, Bergpading u. Marke geschützt.

Ringen u. Parfame Hausfrauen
verwenden b. Braten u. Kochen M. Schmelzers
"saucen-Würfel" à Stück 10 Pf. an ca. 3 Pf.
Reisch. M. Schmelzers Bouillon-Würfel
à Stück 5 Pf. für 2 Cassen H. Bouillon.
Nüchternfach bewährt und anerkannt.
Überall zu haben!

W. Telemann, Kaiserstr. 20.

Puppen-Klinik

Puppen-Berufen, echt u. unecht, u.
Köpfe in allen Preislagen. Ersta-
teile, Schuhe, Strümpfe, Kleider.
Echte Haarperücken von 1.00 Mk. an.
Sowie, Unterlagen, Haarjuchend.
Große Auswahl. Billige Preise.
R. Grimm, Tischlerbrücke 27, 28.

Bestes Weihnachtsgeschenk ist:



Original-Phönix-Nähmaschine

Beste der Welt, zeichnet sich aus durch
leichten, schnellen, ruhigen Gang.

Großes Lager von
**Zentral-Bobbin-, Schwing-,
Langschiffchen-Maschinen**
von 55 Mk. an. Garantie leiste für
jede Maschine 5 Jahre schriftlich.
Teilzahlung gern gestattet.

Washmaschine

2341 „Karin“
übertrifft an Waschleistung jede
andere Maschine. Bedeutende Er-
parnis an Seife, Zeit und Heizung.

Wringmaschine

mit Prima Rollen von 12 Mk. an.
Neue Bezüge schnell und billig.

Wäscherollen

von 25 Mk. an.
Dreiwalzige Rollen
aus Holz, mit Rollen, Stein- oder
Eisenblech, sind die vorteilhaftesten.

Reparaturen schnell und billig.

Hans Randel
15 Leiterstraße 15

Anzüge u. Paletots

für Herren und Knaben werden in
tadelloser Ausführung unter Garantie
als meine Spezialität angefertigt;
wenn der Kunde den Stoff angibt,
Herren-Anzug von 16 Mk. an.
Magdeburger Exped.-Schneiderei
Oskar Straube, Wsl., Arndstr. 23.
Zweiggeschäft: Werlauerstr. 16, 17

Bücherkatalog

illustriert, über nützl. u. interess.
Bücher frei. Schreiben Sie im
eigenen Interesse sofort an das
Mediz. Versandhaus H. Scheffler
Magdeburg, Rogätzter Straße 79.

Anzüge und Paletots

auch Gehrock- und Frackanzüge,
im Abonnement getragen und auch
neu, billigst zu verkaufen Kaiser-
straße 23, pt., Eingang Hof rechts.

Sudenburg
37 Halberstädter Str. 37

Theodor Kraft

Spezialgeschäft
für
**Herren- u. Knaben-
Konfektion!**

Kinder-Paletots
von 3.50 bis 15.00 Mk.

Knaben-Paletots
von 8.00 bis 20.00 Mk.

Herren-Paletots
von 12.00 bis 45.00 Mk.

Joppen von 2.25 bis
20.00 Mk.

Pelerinen 2035
Elegante

Herren-Älster
in besten Ausführungen und
größter Auswahl zu billigsten
Preisen

— Alle Größen vorrätig —
Anfertigung nach Maß

Bilderbücher □ Märchenbücher

in sehr grosser Auswahl

im Preise von **5 Pf.** an bis **5.00 Mk.**

Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstraße 3.

NB. Die Austrägerinnen und Kolporteurs der „Volksstimme“ ver-
weisen wir auf unser kürzlich versandtes Zirkular mit dem Er-
suchen, sich umgehend Mustersendung von uns schicken zu lassen.

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 286.

Magdeburg, Sonntag den 6. Dezember 1908.

19. Jahrgang.

Unter dem Galgen.

Während sich am Mittwochabend auf der Wiener Ringstraße die schaulustige Menge drängte, um die aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Joseph illuminierten Straßen zu begaffen — ein patriotisches Fest, das mit der Kleinigkeit von 5 Toten, 22 schwer und 86 leicht Verletzten wohl nicht zu teuer bezahlt war — hat der Ministerrat beschlossen, über Prag das Standrecht zu verhängen. Und an dem Tage, da das Jubiläum angeblich von allen Völkern Oesterreichs mitgefeyert wurde, verhängten in den Straßen von Prag unter Trommelwirbel die Ausrufer, daß mit dem Tode jeder bestraft wird, der bei einer Zusammenrottung ertappt wird.

Seit 6 Wochen ist in Prag volles Anarchie, und die anfänglichen Demonstrationen gegen die allsonntäglichen Spaziergänge der deutschen Burschenschaften — den sogenannten „Bummel“ — ist eine wüste Hese gegen die Deutschen geworden. Tag um Tag sammelten sich in der Hauptstraße von Prag, auf dem „Großen“, einige hundert oder auch tausend Burschen an, die jeden der Deutschen ins Gesicht und ganz besonders jeden deutschen Studenten mit Stöcken und Prügeln überfielen. Eine verantwortungslose Politik, die Garde des Herrn Alois, die im Parlament über nicht mehr als ein Duzend Abgeordnete verfügt, haben die Führung, und gestützt darauf, daß man vor dem 2. Dezember, dem Tag des 60jährigen Regierungsjubiläums Franz Josephs I., keine Gewaltmaßnahmen ergreifen wollte, haben sie die Stammgäste der Prager Spekanten mobilisiert und zum Kampfe gegen die „Burschen“ aufgeboten.

Sechs Wochen lang wurden die Deutschen in Prag geprügelt und die Staatsgewalt begnügte sich damit, durch Gendarmen und Polizisten den Graben während des „Bummels“ der Studenten abzusperren. Der bereits vor vier Wochen angekündigte Ausnahmezustand wurde nicht verhängt, weil man mit der Suspendierung der politischen Rechte den Erzeissen ja doch nicht bekommen kann, und dann wohl auch deshalb, weil der Ausnahmezustand nur durch eine Verfügung, die von allen Ministern unterschrieben ist, proklamiert werden kann — was man den tschechischen Mitgliedern des Kabinetts schwer zumuten konnte, schließlich vornehmlich auch wegen des Jubiläums.

In den letzten Tagen hatten die Erzeisse aber an Umfang zugenommen und — was wohl für die Wiener Regierung das maßgebende war — sie hatten stellenweise einen antidemokratischen und staatsfeindlichen Charakter angenommen. Einige Burschen vergnügten sich nämlich immer damit, die wegen des Kaiserjubiläums gehängten schwarzgelben Fahnen herabzureißen und die Sicherheitswache mit den Ruf „Goch Serbien!“ zu begrüßen.

Das hat dem Faß den Boden ausgeschlagen, und so beschloß die Regierung, das Standrecht zu verhängen. Nun ist „Ruhe“ in Prag eingetreten. Dem gegen das Standrecht — das nur eine Strafe kennt: den Tod — gibt es nur ein Mittel: die Revolution. Dazu aber sind wohl auch die Führer der Prager Erzeisse nicht entschlossen.

Wenn man nach den Schuldigen fragt, so sind weder die Deutsch-Nationalen noch die Regierung von der Mitschuld freizusprechen. Beide haben es verschuldet, daß der nationale Wahnsinn wieder plötzlich entzuckt wurde. Als im Oktober der böhmische Landtag einberufen wurde, haben ihn die deutsch-bürgerlichen Parteien in geradezu böswilliger Weise gebrandet. Aus einem lächerlichen Anlaß, wegen der Anstellung des berühmten „Aktuars“, wurde ein Konflikt vom Zaune gebrochen, und erst als die Obstruktion schon im Gange war, erfanden sich die Obstruktionisten ein Ziel ihrer Obstruktion. Angeblich wollten sie die „Zweiteilung“ (die Teilung Böhmens in ein deutsches und ein tschechisches Gebiet) erzwingen. Der böhmische Landtag wurde durch diese frivole Obstruktion gezwungen.

In Wirklichkeit entsprang diese Obstruktion vornehmlich dem Aerger einiger deutscher Nationalisten, die unter dem allgemeinen Wahlrecht ihre Reichsratsmandate verloren hatten und nun durch nationalen Radikalismus glänzen und ihren glücklicheren Kollegen, die es sogar zu Ministerportefeuilles im tschechischen Koalitionsministerium gebracht hatten, Verlegenheiten bereiten wollten: in zweiter Linie aber auch dem Haß derselben Leute gegen die von der Regierung eingebrachte Vorlage einer Landtagswahlreform. Die Sprengung des Landtags durch die Deutschen hat als Antwort sofort deutschfeindliche Krawalle in Prag hervorgerufen. Seither wurden jeden Sonntag die deutschen Studenten geprügelt, bis die Erzeisse endlich jenen Umfang erreichten, der nun zum Standrecht führte.

Mitschuldig ist aber auch die Regierung, und zwar sowohl die Regierung Beck, als die sie ablösende nunmehrige Regierung Wienert. Beck's Verhulden liegt vor allem darin, daß er die Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen, die anzubahnen er in seinem Regierungsprogramm verbrochen hatte, dann unterließ. Er hatte in seinem Kabinett Vertreter beider Nationen und glaubte nun vor jedem akuten Konflikt gesichert zu sein. Als dann der böhmische Landtag einberufen wurde, veräußerte er es, sofort die Wahlreformvorlage einzubringen, gegen die offen zu obstruieren keine Partei gemacht hätte. Zu spät, als schon die Gemüter zu sehr erhitzt waren, legte er dann die Wahlreform vor.

Beck hat diesen Fehler mit dem Tode seines Kabinetts gebüßt. Da die Deutschen sich in der Obstruktion immer mehr in einen Haß gegen das angeblich deutschfeindliche System Beck hineintredeten, unternahmen die Christlich-Sozialen als Vollstrecker des Willens der klerikalen Kamaxilla, die sich um den Thronfolger Franz Ferdinand ge-

sammelt hat, in den Delegationen einen meuchlerischen Ueberfall auf Beck, und Beck, der keine Stütze mehr hatte, fiel.

An seine Stelle kam der frühere Minister des Innern, Freiherr von Wienert, eine Kreatur Gehmanns, des Häuptlings der Christlich-Sozialen. Wienert fehlt vor allem jene Kunst der Diplomatie, die es Beck ermöglichte hatte, nationale Konflikte beizulegen. Wienert, der es nicht einmal zuwege gebracht hat, ein parlamentarisches Ministerium zu bilden, so sehr sich auch die Parteien dazu förmlich drängten, wird es wohl auch nicht vermögen, einen Ausweg aus diesem Labyrinth zu finden. So wird voraussichtlich das Prager Standrecht auch das Ende dieses unfähigen Ministeriums bedeuten. —

Soziales.

Jugendliche und weibliche Personen in Fabriken. Das 4. Vierteljahrheft zur Statistik des Deutschen Reichs enthält u. a. eine Zusammenstellung über die im Jahre 1907 beschäftigten jugendlichen Fabrikarbeiter und die Fabrikarbeiterinnen. In 8921 Fabriken wurden 4928 jugendliche Arbeiter unter 16 Jahren beschäftigt, darunter befanden sich 13054 Arbeiter unter 14 Jahren, und zwar 7295 Knaben und 5759 Mädchen. Von den jungen Leuten zwischen 14 und 16 Jahren waren 28533 männliche und 15947 weibliche Geschlecht. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der jugendlichen Arbeiter um 21735 erhöht; von der Zunahme entfallen 1967 auf männliche und 1140 auf weibliche Arbeiter zwischen 14 und 16 Jahren. Auch die Zahl der Arbeiter, in welchen diese Arbeiter beschäftigt wurden, zeigt eine Zunahme von 520. Die Beschäftigung von über 16 Jahre alten Fabrikarbeiterinnen hat ebenfalls eine Zunahme erfahren. In 85143 Fabriken wurden 1145335 Arbeiterinnen gezählt, von welchen 449436 bis 21 Jahre und 695999 mehr als 21 Jahre alt waren. Gegen das Vorjahr hat die Zahl der Fabriken, die erwachsene Arbeiterinnen beschäftigten, um 1023, die Zahl der beschäftigten Arbeiterinnen um 49636 zugenommen. —

Die Invalidenversicherung im Jahre 1907. Dem Reichstag sind zugegangen die Nachweise über die 31 Invalidenversicherungsanstalten und 10 zugehörigen Kassenanstaltungen, die im Jahre 1907 auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes bestanden. Unter letzteren befindet sich auch die am 1. Januar 1907 ins Leben getretene Invaliden-, Witwen- und Waisenversicherungsanstalt der Seeverbände. Diese 41 Versicherungsträger besaßen am Jahresabschluss insgesamt 309 Vorstandmitglieder, 44 Hilfsarbeiter der Vorstände, 616 Ausschußmitglieder, 396 Kontrollbeamte, 3 Rentenscheine, 121 Schiedsgerichte, 2495 besondere Markenverkaufsstellen und etwa 7400 mit der Einziehung der Beiträge beauftragte Stellen. An Wochenbeiträgen wurden bei den 31 Invalidenversicherungsanstalten rund 656 Millionen Stück verwendet, die einen Erlös von 103 457 500 Mark ergaben. Hieron entfielen auf polnische Arbeiter russischer oder österreichischer Staatsangehörigkeit rund 6,1 Millionen Beiträge im Werte von 820 375 Mark. Bei den Kassenanstaltungen betrug die Einnahme aus Beiträgen 15 185 556 Mark.

Bei der Abrechnung für das Jahr 1907 wurden 131 190 Renten als im Jahre 1907 zugegangen behandelt, nämlich 112 181 Invalidenrenten, 11 537 Krankenrenten und 10 769 Altersrenten im durchschnittlichen Jahresbetrage von 166,94 Mark, 136,24 und 161,84 Mark. Beitragsleistungen wurden im Jahre 1907 festgesetzt bei 152 475 Heiratsfällen, 616 Unfällen und 35 403 Todesfällen, wobei sich der durchschnittliche Betrag auf 35,14 Mark, 82,76 Mark und 85,44 Mark stellte. Auf diese reichsweiten Entschädigungen wurden in Zeiten der 11 Versicherungsträger, also ohne Anteil des Reiches, im Rechnungsjahr 1907 106 827 544 Mark gezahlt, und zwar an Renten 97 972 908 Mark, an Beitragsleistungen 8554 636 Mark. Die hinzureichende Leistung des Reiches belief sich auf 49 620 664 Mark.

Für das Heilverfahren wurden 15 186 256 Mark aufgewendet; hierbei sind die von Krankenkassen, von Trägern der Unfallversicherung und von anderer Seite gezahlten Kostenschüsse in Höhe von 3 850 362 Mark bereits in Abzug gebracht. Der übrige Betrag umfaßt u. a. die Unterstützung an Angehörige der in Heilbehandlung genommenen Versicherten in Höhe von 1 271 166 Mark. Darüber hinaus wurden aber auf Grund des § 45 des Gesetzes noch weitere 812 836 Mark gewährt. Die gesamten Ausgaben für Invalidenrenten betragen sich auf 62 937 Mark. Hieron wurden durch Einbehaltung der Renten der Forderung 177 250 Mark erachtet, und durch Zuschüsse von anderer Seite 32 703 Mark erzielt, so daß den Versicherungsträgern aus der Anwendung des § 25 des Invalidenversicherungsgesetzes eine Reineinnahme von 44 983 Mark erwuchs. In der Verwaltungsjahre überhaupt wurden 16 900 000 Mark ausgegeben, was auf 1000 Mark der Einnahme aus Beiträgen eine Ausgabe von 95 Mark, auf 1000 Mark der gesamten Ausgaben eine solche von 120 Mark bedeutet. Insgesamt haben sich im Jahre 1907 die Einnahmen auf 226 171 319 Mark, die Ausgaben auf 140 629 331 Mark beziffert, so daß sich ein Vermögenszuwachs von 85 542 018 Mark ergibt. Am Schlusse des Jahres 1907 belief sich das Vermögen der Versicherungskassen und der für die reichsweite Versicherung bestimmte Teil des Vermögens der Kassenvereinigungen auf 1 494 067 649 Mark, wozu noch der Buchwert der Inventarien mit 5 746 057 Mark tritt. —

Der wirtschaftliche Niedergang macht sich in der Schiffbauindustrie immer stärker bemerkbar. Auf der Rensburger Schiffswerft ist für die in der Fischerei beschäftigten Arbeiter und Arbeiter die fünfjährige Arbeitswoche eingeführt. In der Abteilung Schiffbau wurden am 2. Dezember d. J. 1908 — meist verheiratete — Leute wegen Mangels an Arbeit entlassen. Die Handelsflotte der Rensburger Schiffbau-Fabrik liegt vollständig danieder. Von der Rensburger Handelsflotte haben bereits 16 Dampfer die Fahrt eingestellt. Die Stellenlosigkeit unter den Seeleuten ist groß. —

Kinderarbeit in Oesterreich. Das Statistische Arbeitsamt in österreichischen Handelsministerium hat im Vorjahr eine allgemeine Enquete über den Umfang der Kinderarbeit angestellt. Dabei wurden aber nicht sämtliche Kinder in die Untersuchung mit hineingezogen, sondern in jedem Kronland nur eine bestimmte Zahl. Die Erhebungsgebiete wurden dabei so eingeteilt, daß die gewonnenen Resultate einen möglichst typischen Charakter haben sollten. Für Oesterreich ist die erste vorläufige Verarbeitung des Materials bereits beendet, und die „Soziale Rundschau“ ist in der Lage, einige Zahlen daraus mitzuteilen: Danach sind 33,5 Prozent der betragten Kinder beschäftigt. Da zur Zeit der Erhebungen die oberösterreichischen Volks- und Bürgerkinder von 118 952 Kindern befreit waren, so ergibt sich, wenn man den betragten unterjünglichen Kindern gefundenen Prozentsatz arbeitender

Kinder auf die Gesamtzahl der Kinder anwendet, daß 40 206 Schulkinder in Oesterreich arbeiten. Wie traurig müssen die Verhältnisse in den vielen rückständigen, durchschnittlich meist ärmern Kronländern, wie Galizien, Mähren, Schlesien usw., aussehen. Von diesen in Oesterreich beschäftigten Schulkindern hatten 17,9 Prozent noch nicht das Alter von 12 Jahren erreicht. Entgegen der geringen industriellen Entwicklung Oesterreichs ist die übergroße Mehrzahl der arbeitenden Kinder mit landwirtschaftlichen und häuslichen Arbeiten beschäftigt. Es sind dies 26,5 bzw. 29,5 Prozent, während 30,7 Prozent gleichzeitig mit landwirtschaftlichen und häuslichen Arbeiten beschäftigt sind. Die noch verbleibenden 33 Prozent sind in der Industrie, im Gast- und Schaftgewerbe, in Handel und Gewerbe usw. tätig. Die Verfechter der Kinderbeschäftigung stellen vielfach die Behauptung auf, daß die Beschäftigung der Kinder mit häuslichen und landwirtschaftlichen Arbeiten eine harmlose, ja eine höchst gesunde Sache sei. Daß dem nicht so ist, geht aus den vielen Gutachten hervor, die von Ärzten dem Statistischen Amt erstattet wurden und die fast sämtlich schwere Schädigungen der Kinder als eine Folge der anstrengenden Arbeit aufzählen. Auffallend häufig wurden von den Ärzten Herzfehler konstatiert, welche bei der geringen Schonung dieser Kinder zu ausgeprägten Herzkrankheiten werden. Als Ursache wird die Überanstrengung der Kinder angeführt, der die Kinder so frühzeitig ausgesetzt werden. Es kommen in dieser Gegend, so heißt es in einem der Gutachten, Fälle vor, daß Kinder im zweiten oder dritten Schuljahr bei Bauern in den Dienst treten. Hier müssen die Kinder in aller Frühe aufstehen, Vieh hüten, dann in die Schule gehen, nach dieser wieder Schweine hüten. Daß diese Kinder geistig und körperlich zurückbleiben müssen, ist erklärlich. Die Entlohnung der arbeitenden Kinder ist eine ungläublich geringe. Für das Leben von 1000 Kammerböden erhalten zum Beispiel die Kinder 10—30 Heller, für das tägliche Austragen von Zeitungen monatlich 2—7 Kronen. In der Landwirtschaft bekommen die Alltagskinder, die nebenbei Erwerbsarbeiten verrichten, in der Regel nur Kost, Wohnung und Kleider; einige beziehen auch „Löhne“, und zwar von einer bis fünf Kronen jährlich. Die Schüler des getirzten Unterrichts, die schon sehr anstrengend arbeiten müssen, erhalten neben Kost, Wohnung und einigen Kleidern 10—30, seltener 40 und 50 Kronen Jahreslohn. Das sind die ersten Proben der sehr verdienstlichen Arbeiten des Statistischen Amtes. Sie gewähren einen tiefen Blick in das Elend, dem Tausende der Kleinen überantwortet werden. Den weiteren Veröffentlichungen darf mit Spannung entgegengesehen werden. —

Riechmarkt.

Magdeburg 4. Dezember. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 97 Rinder, 77 Kälber, 67 Schafvieh usw., 966 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): a) vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren — 11 Mk., b) junge fleischige, nicht ausgewässerte und ältere ausgewässerte — 10 Mk., c) mäßig genährte junge und ältere 32—34 Mk., d) gering genährte jeden Alters — 10 Mk., Bullen: a) vollfleischige, ausgewässerte, bis zu 5 Jahren — 11 Mk., b) vollfleischige, jüngere 34—36 Mk., c) mäßig genährte jüngere und ältere 30—32 Mk., d) gering genährte jüngere und ältere 27—29 Mk., Kälber und Kühe: a) vollfleischige, ausgewässerte Kälber höchsten Schlachtwertes — 11 Mk., b) vollfleischige, ausgewässerte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 30—32 Mk., c) ältere ausgewässerte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber 26—28 Mk., d) mäßig genährte Kühe und Kälber 22—24 Mk., e) gering genährte Kühe und Kälber 19—21 Mk., Kälber: a) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugfäher — 11 Mk., b) mittlere Mast- und gute Saugfäher 33—46 Mk., c) geringere Saugfäher 25—35 Mk., d) ältere, gering genährte (Zweijer) — 10 Mk., Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 33—35 Mk., b) ältere Mastlamm 31—33 Mk., c) mäßig genährte Hammel und Schafe 22—27 Mk., Schweine (mit 20 Prozent Tara): a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 14 Jahren 65—69 Mk., b) fleischige 64—67 Mk., c) gering entwickelte 55—63 Mk., d) Saugen 56—63 Mk., Verkauf und Tendenz: Rindfleisch: Heberstand: 35 Rinder, — Kälber, 26 Schafe, 12 Schweine.

Die Unterzeichneten notieren heute für Schweine 70 Mk. frei Haus:
Andreas Behrens, Hugo Griesemann,
Kerber u. Jabusch, Gebrüder Plate,
Bruno Sander, Albert Schladig.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.		Hier, Eger und Moldau.		Süd Ost	
	2. Dez.	3. Dez.			
Jungbunzlau	+ 0,03	+ 0,06	0,02		
Naun.	— 0,07	— 0,08	0,01		
Burowitz	— 0,16	— 0,16			
Prag					
Anhalt und Saale.					
Straußfurt	3. Dez. + 1,0	4. Dez. + 1,00			
Bergschneidh.	— 0,06	+ 0,06			0,12
Zeuthen	+ 1,52	+ 1,52			
Alstedden	+ 1,12	+ 1,08	0,04		
Bernburg	+ 0,74	+ 0,66	0,08		
Saale Oberpegel	+ 1,42	+ 1,40	0,02		
Saale Unterpegel	+ 0,20	+ 0,14	0,06		
Mulde.					
Deßau, Muldenbr.	3. Dez. — 0,16	4. Dez. — 0,16			
Elbe.					
Paroditz	2. Dez. — 0,99	3. Dez. — 0,88			0,02
Brandeb.	— 0,30	— 0,32	0,02		
Melmitz	— 0,73	— 0,77	0,04		
Leimitz	— 0,55	— 0,57			0,01
Außig	— 0,36	— 0,37	0,01		
Preßden	— 1,71	— 1,69			0,02
Lorgau	+ 0,98	+ 0,95	0,03		
Wittenberg	+ 0,88	+ 0,97	0,01		
Köplau	+ 0,41	+ 0,38	0,03		
Harz	+ 0,58				
Schönebeck	+ 0,44	+ 0,44			
Magdeburg	+ 0,68	+ 0,65			
Zangerhüde	3. Dez. + 0,98	4. Dez. + 0,99			0,01
Wittenberge	+ 0,74	+ 0,74			
Preuß-Dömitz	+ 0,13	+ 0,15			0,05
Lauenburg	+ 0,27	+ 0,20			0,02

An unsere geehrten Abonnenten!

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß der Abonnementsbetrag bis zum 8. eines jeden Monats entrichtet sein muß. Expedition der „Volksstimme“.

Sensationelle
billige
feste Preise!

Extra-Rabatt von 10 Prozent!

Zur Räumung unserer kolossal großen Winter-
Warenvorräte gewähren wir trotz unserer stadtbekannt billigen festen Preise auf sämtl. Winter-
Paletots, Ulster u. Boden-Toppen für Herren,
Jünglinge und Knaben einen

Höchste
Leistungsfähig-
keit, auffallend
billige aber streng
feste Preise!

Enorm großer
Lagerbestand
in allen
Größen und
Qualitäten!

Extra-Rabatt von 10 Prozent

welcher an unserer Kasse sofort bar ausgezahlt wird.

Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft Firma Mayer & Co.

Größtes Spezialgeschäft für fertige Herren- u. Knaben-Bekleidung
Kein Laden! Breiteweg 189/90, gegenüber der Steinstrasse **Kein Laden!**
Verkaufsräume 1 Treppe hoch.

Extra-Rabatt
von 10 Prozent
in bar!



Original-Viktoria-Nähmaschinen

aus der Fabrik H. Mondlos & Co., Magdeburg - Neustadt,
sind erstklassige Fabrikate.
Alleinverkauf für Magdeburg und Umgegend
Willy Zäge, Magdeburg, Altmarkt 13.
Erstattete. — Reparatur-Werkstatt. 2484

!! Majutor!!

Schnell-Dampfwaschmaschine
der Zukunft wäscht in 15 Minuten
tadellos sauber. Probewaschen
kostenlos. 75 Prozent Ersparnis.

Dathe & Sturm

Königsstr. 15 (Eing. Körnerplatz)
2533 Fernsprecher 631.

Ein hochmodernes 1883
eichenes Wohnzimmer billig
Berliner Straße 8, 1 Tr.

Bernhard Döschner

Schönebecker Str. 108 Kürschnermeister Haltestelle Thiemstr.

Pelz-Stolas Pelz-Muffen Pelz-Jackets Pelz-Mäntel

in eigener Werkstatt gefertigt, zu billigsten Preisen.

Pelzdecken u. -Vorleger

mit und ohne naturalisierten Köpfen, in reicher Auswahl.

Reparaturen und Aenderungen gewissenhaft und preiswert. 2368

Schulartikel empfiehlt die Buchhandlg. Volksstimme

Detail
Schwibbogen 7.

Riebels Spitzkugeln

En gros
Albrechtstr. 4.

sehen obenan in Qualität und sind im Geschmack unerreicht.

Honigkuchen

empfehlen wir nur beste Fabrikate in: Holländ. Honig- und Gewürzkuchen, Rührer-
moppen, La. Pariser Plöderleinen, Kuchen Brinnen, Gildesheimer Zundernidel,
Spekulatius, Dillant, Regener Bomben, Mden Braunschweiger, Griechisch. Mandel-
and Pfefferkuchen etc.

Garantiert rein Honig und Mehl:

Großinger Honigkuchen, Rahmentücher, Rindstücken, Holländ. Zunderkuchen.

Spezialität: **Sanitätshonigkuchen** ärztlich empfohlen.

Größte Auswahl feiner Lebkuchen in Dosen und Dosen
„Thorner Katharinen“, von Gustav Weese, Thorn.

Baumbehang

in Scham, Seide, Sammet, Felle, Schokolade, Kaka, Marzipan, Makronenbehang etc.
1. Band schon von 9 Bfg. an.

!!!! Marzipan-Torten, Herzen, Früchte, Gemüse usw. !!!!

== Makronen täglich frisch! ==

Die Fabrikate von feinsten Rohstoffen und Schokolade.

Riebel & Lindner

Schwibbogen 7 gegenüber der Börse am Alten Markt.
Fernsprecher 1214. Fabrik u. Atelier Albrechtstr. 4. Fernsprecher 1214.

Sofas, Garnituren und
Chaiselongues billig
Berliner Straße 8, 1 Treppe.

Pflaumenmus
das Pfund zu 16, 20 u. 25 Bf.
Fabrik Leipziger Str. 14. 1178

1883
Eine dunkle
Wohnungs-Einrichtung
Stube, Kam., Küche, für 200 M.
Berliner Straße 8, 1 Tr.

Puppen-

Bälge, Köpfe
Armé
Schuhe und Strümpfe
Perücken
Puppenbetten

Grösste Auswahl!

Billigste Preise!

Emilie Illies

5 Schwibbogen 5.

4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 286.

Magdeburg, Sonntag den 6. Dezember 1908.

19. Jahrgang.

Vom Willen zum Leben.

Vor den frohigen Gesellen des Hochgebirgs, den Zwergbirken, den Zirbelkiefern oder den Vergahornen habe ich nie anders als mit Ehrfurcht und Respekt stehen können, mit Respekt vor der ungebrochenen Kraft des Willens zum Leben in der Natur, des Lebens unter allen Umständen, und seien es die erbärmlichsten. Aus einer Felsrinne, in die der Wind das Samenorn geweht hat, wachsen sie heraus. Mit dem Größeren gehen sie ihnen die Nahrung aus. Da kriechen sie Luftwurzeln um den Felsen, die Wurzeln kriechen, das harte Gestein umflammernd, bis zur Erde. Oder eine Lavine hat eine an der Baumgrenze wachsende Birke zu Boden geschlagen und den frohigen Stamm gebrochen. Und der nur mit einigen Fasern noch an den Wurzeln hängende Stamm treibt neue Wurzeln, lebt wieder und erhebt am Boden kriechend von neuem seine Krone. Und lebt.

Überall in der Natur treffen wir nun diesen elementaren Willen zum Leben. Wohin wir blicken, sehen wir im verborgenen sein schweigendes Warten, den untrüblichen Werdegang, eine rastlose Lebensbewegung. Tag und Nacht, unwiderstehlich. Er ergreift und durchdringt alles, schneidet aus dem zerfallenen Lebendigen und Zusammenbrüche müssen ihm zum Aufbau dienen.

Wir können auf unsern Spaziergängen, Wanderungen, Bergfahrten nichts Größeres von der Natur haben, als wenn wir diesen Willen zum Leben in uns aufsaugen. Wenn wir so in der Natur aufgehen, daß ihr Pulsschlag auch unser persönliches Leben durchdringt, dann erst gewinnen wir die Ueberlegenheit über Mitleid und Widerstände des Lebens, die wahrscheinlich an Goethe — (was von seinen derzeitigen Modeanbektoren gar nicht beachtet wird) — das Charakteristische, das Mark seines Lebens war.

Es ist dieser Tage eine biographische Skizze von N. von Gerlach über August Bebel erschienen. Darin ist das Klein-Menschliche Bebel's besser gezeichnet, als irgendwo und irgend einmal. Aber als Grundelement seines Charakters betrachtet auch Gerlach das zähe Stäuderdurchsetzen, den ungebrochenen, sich allen neuen Verhältnissen immer wieder anpassenden „Willen zum Leben“.

Wenn dieser Wille zum Leben unser ganzes Wesen durchglüht und durch unser Bewußtsein flammt, dann wird aus seiner Mut der unwillkürliche Glaube an das Leben geboren, in dem sich der Lebenswille der Natur auf der Höhe des Menschen selbst empfindet, um als heiliger Geist des Lebens alles, was Mensch wird, zu erfüllen. Wo dieser Glaube an das Leben eine ursprüngliche Empfindung von treibender Gewalt ist, da quillt unüberwindliche Widerstandskraft gegen alle Anfechtungen des Lebens, unermüdete Lebensenergie und schöpferische Kraft aus unerschöpfbarem Brunnen. Da erhebt sich im Menschen unerschütterliche Festigkeit, Unerschütterlichkeit, Hartnäckigkeit,

Zukunft. Da blüht Freude, Freiheit, Geldentum auf. Da reifen die Früchte. Dieser Glaube macht uns gegen alle Schläge gefeit. Denn er macht uns innerlich unantastbar, überlegen und übermächtig. Der Glaube an das Leben ist die eigentliche Vollmacht, Kraft deren der Mensch seine Bestimmung vollkommen erfüllen kann. Gaben wir ihn, dann haben wir das Leben gewonnen. Denn wir bleiben unter allen Umständen Sieger. Leben wir aus diesem Glauben, dann leben wir von selbst in der Harmonie mit der Natur. Dann brauchen wir nicht mehr von ihr belehrt zu werden. Denn der Glaube an das Leben trägt alle Lebensgehalte der Natur als starke Antriebe in sich, die sich ganz unwillkürlich geltend machen.

Aber davon sind wir noch weit entfernt. Noch lange nicht ist in uns die Natur wiedergeboren und erfüllt zur Wahrheit menschlicher Art. Noch brauchen wir sie dringend als Lehrmeisterin des Lebens, um ihrem Beispiel zu folgen. Je mehr wir ihr folgen, um so mehr werden wir für den Glauben an das Leben empfänglich. Denn nur wenn wir im Kleinen und Einzelnen der Natur treu sind, werden wir mit dem Großen und Ganzen vertraut werden, das ihre Gebote überhöhenmäßig erfüllt.

Wenn im Frühjahr die Nachtfröste kommen, und der Keim auf das feimende Leben fällt, die Spinnen lawarisch werden und die Sprossen abfallen, so läßt sich die Natur nicht anfechten. Und wenn immer wieder erfriert, was ausgeglichen ist, es werden immer neue Sprossen hervorgekriegt. Darin liegt die jegende Kraft der Natur. Man kann sich ja nicht genug wundern, wie die Natur auch in einem sonnenlosen Jahre doch immer wieder ihr Ziel erreicht. Das Getreide wird doch reif, allen Unbilden der Witterung zum Trotz. Das liegt an dem unerbittlichen Treiben des Lebens in der Natur. Sie gibt nie nach. Sie läßt sich auch dadurch nicht irremachen, daß in ihr selbst Mächte wachen, die ihr treibendes Leben zerstören und ihre Schöpfungen vernichten.

Solange die Erde steht, kämpft die Vegetation ununterbrochen mit dem Wetter und seinen elementaren Naturkräften und niemals hat sie den Kampf aufgegeben. Sie kümmert sich nicht um den Erfolg. Mag auch die Erde vernichtet werden, das schöpferische Leben setzt sich wieder aus, sondern treibt unerschrocken immer und unter allen Umständen völlig heraus, was gerade möglich ist. Da kann der Mensch leben lernen, in und mit der Natur.

Eingegangene Druckschriften.

Nicht verlangte Zusendungen werden nicht zurückgeschickt. Verbreitung vorbehalten.
Zu den erschienen im Verlag der Volksbuchhandlung von Albin Langer in Chemnitz eine neue Auflage der Wilhelm Liebknecht'schen Broschüre: **Was die Sozialdemokraten sind und was sie wollen!** Es ist dies eine der ältesten und dabei vorzüg-

lichsten Agitationsbroschüren, welche die Partei besitzt. Sie erschien erstmalig Mitte der sechziger Jahre, wurde im Jahre 1894 von Liebknecht auf Grund des Erzurumer Programms erläutert und ergänzt und ihr im zweiten Teile das Ulmenacher Programm hinzugefügt. Dieses Werkchen mit seiner dem Liebknecht'schen Stil eignen überzeugenden Sprache ist ein überaus wirksames Agitationsmittel und sollte in jeder öffentlichen Versammlung und bei sonstigen Gelegenheiten zum Verkauf oder zur Gratisverteilung gebracht werden. Der Ladenpreis beträgt 25 Pfennig pro Exemplar, bei Parteibezug ist die Schrift entsprechend billiger. —

Der Nietzschekultus. Ein Kapitel aus der Geschichte der Verirrungen des menschlichen Geistes von W. C. Becker. Verlag von R. L. P. in Leipzig, geb. 2 Mk., geb. 3 Mk. Die Abstrichlichkeit der sogenannten Philosophie Nietzsche's, die sich in seinen rücksichtslossten, das Recht, den Gemeinwohl, die Moral und Solidarität verhöhrenden Anschauungen, Maximen und Lehren kundgibt, seine Verherrlichung der rücksichtslossten Schlichtheit, des Herrenmenschen und Uebermenschen, seine Verachtung des Weibes, die Unterdrückung jedes edeln Menschentums durch Nietzsche und seine Nachbeter, veranlassen Becker, den Widerstand dieser „Philosophie“ an den eignen Werken Nietzsche's nachzuweisen. Einen beträchtlichen Teil des Inhalts dieser Schrift bilden Auszüge aus den „Werken“ Nietzsche's, die charakteristisch sind für jede der Perioden seiner „Entwicklung“, — von seiner Wagner- und Schopenhauer-Jüngerschaft an bis zur Periode seiner „Reife“. Die Leser können sich daher ein selbständiges Urteil bilden hinsichtlich dieser „Entwicklung“ und der sie krönenden „Philosophie“, ohne sich erst durch den verworrenen, zusammenhanglosen, widersprüchlichen und zum großen Teile dunkel und geheimnisvoll sein sollenden und als „unerschöpflich tief“ markierten Wust der Schriften Nietzsche's hindurch arbeiten zu müssen. — Auf das Lächerliche, Verächtliche und Schädliche des Nietzschekultus hinzuweisen, ist der Zweck dieser Schrift. —

Schlafwetter und Kohlenraub. Gemeinverständliche Darstellung von B. Ludwig. Preis 75 Pf. Verlag von Bremer u. Thiemann, Hamm (Westf.). —

Sollstänliche Freidenkerchriften Nr. 14. Die Sünden des Bibelgottes. Von Dr. Georg Kramer. 1908. Selbstverlag, Magdeburg, Leipzigerstraße 69. Preis 20 Pfennig. —

Zeitschrift für Kinderpflege. Dezemberheft. Brandische Verlagsgesellschaft, Berlin W 30. —

Schaffstein's Volksbücher für die Jugend. Band 66. **Benjamin und einfüßigen Leuten.** Nach alten Quellen erzählt von Guido Hölzer. Band 67. **Mozart auf der Reise nach Prag** von Eduard Mörike. Band 68. **Aus deutschen Volksbüchern. Die schöne Magdalena.** Band 69. **Aus deutschen Volksbüchern. Eine schreckliche Geschichte von Robert dem Teufel.** Band 70. **Alte Zeiten vom Leben der Pflanzen.** Von Franz Lichtenberger, 2. Band. Diese Jugendchriften, die im Verlag von Hermann und Friedrich Schaffstein, Köln am Rhein, erschienen sind, können zur Anschaffung für 10- bis 14-jährige Kinder empfohlen werden. —

Lesers Geschäftsbandbuch. Das 384 Seiten starke, reichhaltige Buch kostet 3 Mark franko (gegen Nachnahme 3,20 Mark). Verlag von Richard Teiler, Berlin SW 61, V. —

Wanderwege. Von Hildegard Freiesleben. Verlag von Georg Meierburger, Leipzig. Preis 2,50 Mark, gebunden 3,50 Mark. —

Lothar Abels Allgemeiner Bauarbeiter. Zweite, ungewarbereite und ergänzte Auflage, von den Ingenieuren und Architekten Toni Krones und Rudolf Lambauf, Edler v. Kautenfeld. (Lieferungen 16 bis 22 [Schluß]). Das Werk ist vollständig in 22 Lieferungen zu 75 Pfennig. Auch komplett gebunden 20 Mark. (A. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig.) Lieferungen 16 bis 22. —

Femiletten.

(Nachdruck verboten.)

Wenn der Vorhang fällt.

Aus der Komödie des Lebens.

Roman von Jonas Lie.

(8. Fortsetzung.)

Soldat arme, verlassene Kinder, die ihre kleinen Arme zum Himmel heben und um eine Mutter bitten!“ sagte Fräulein Morland.

„Na — na — so schlimm liegt ja doch zufällig hier die Sache nicht, Fräulein Morland!“ lachte der Doktor begütigend. „Herr Gunnar hat ja offenbar eine höchst gewissenhafte Pflagemutter gefunden — nur ein bißchen mehr oder weniger Geschäftlichkeit kommt es da schließlich nicht an.“

„Eine Mutter, gnädige Frau.“ antwortete Fräulein Morland jetzt in großer Bewegung an Frau Arna. — „faun eine Mutter sich wohl von ihrem Kinde trennen, ohne ihr liebste Leben zu verlieren? Entweder ist es ein Lieber in ihr, eine unstillbare Sehnsucht, oder ihr ganzes Innere wird zur Dede — wird verstimmt, als ob man mit herausgerissenen Herzen leben müßte!“

„Aus diesem Rechenexempel läßt sich freilich leicht schließen, daß Sie keine eigne Erfahrung auf diesem Gebiet besitzen, Fräulein Morland. Derartige theoretisch ausgedachte Gefühle werden so leicht übertrieben.“ verurteilte der Doktor ihren Eifer zu dämpfen.

Fräulein Morland sah ihm mit einem leichten lächelnden Blick in die Augen, während sie leise das Kind von ihrem Schoß gleiten ließ.

„Ah — Jon —“ brach Frau Arna das Gespräch ab, „wenn wir erst an alle verlassenen Kinder und dann an alle unglücklichen Mütter denken sollen, die es in der Welt gibt, da können wir uns viel nur gleich aufstrecken. — Jetzt ziehen wir die Eisenbahn auf und lassen sie von Station zu Station fahren!“ fuhr sie gleich darauf fort. „Hier Stationen errichten wir. Sie, Fräulein Morland, eine auf Ihrer Seite — ich eine auf meiner Seite — und Gunnar und Naf jeder seine Station dazwischen. Aber dann müssen Sie Gunnar auch wirklich sitzen lassen und nicht die ganze Station in Unordnung bringen, so daß niemand da ist, wenn der Zug kommt! Naf preißt jedesmal, wenn der Zug einfährt! — Und Du mußt es ebenso machen, Gunnar! Hier werden die Billets verkauft!“

Einer oder der andre der Passagiere suchte im Vor-

übergehen einen Blick von dem zu erhalten, was im Familienwinkel beim Kavalon vor sich ging.

Der Brautmannel war drüben an der Brüstung stehen geblieben. Lange stand er unbeweglich und verfolgte das Spiel. Möglich überraschte er als, indem er herantrat und mit tiefer Höflichkeit sich bei dem kleinen Naf erkundigte, ob er ein Billet nach Kalkutta bekommen könne. Da dies verneint wurde, zog er sich in unterwürfiger Ernst zurück und trabte über das Verdeck zurück.

„Du — Jon —“ sagte Frau Arna, „mir wurde ganz bange. In den Augen dieses Mannes lag so etwas Verstecktes, Unglückliches — fast wie wenn er nicht ganz bei Sinnen wäre!“

Eben kam Wangenstein, noch mit der Note des Siegers auf den Wangen.

„Gewiß — gewiß — es gibt die Phantasie der Kinder sowohl als auch ihre Intelligenz auf's Zeitgemäßste zu lenken.“

Der Doktor war eifrig beschäftigt, mit dem Stok einen Zug abzuwehren, der seinen Weg quer über das Verdeck nehmen wollte.

„Ich komme mir hier vor wie in einer Zukunftsschule, gnädige Frau!“ fuhr Wangenstein aufgeräumt fort. „Anschauungsunterricht! Das ganze Zeitalter, in dem man lebt, mit Telegraph und Telefon und Eisenbahn dringt einem in Fleisch und Blut, fast noch ehe man ordentlich lesen kann. Machen Sie nur den Kindern klar, daß dies von Nutzen für ihr kommendes Leben ist —“

„— — — Mein — — den wollen wir nicht bei unserm Spiel haben!“ sprach unten Frau Arna leise auf Naf und Gunnar ein, ohne anzublicken.

„— — überhau — diese freiwillige Arbeit der Kinder beim Spiel ist eine Kraft, die man ausnützen müßte —“ fuhr Wangenstein von oben fort.

„Nawohl — da müßte es ein schönes Vergnügen sein, zu spielen!“ schwakte Frau Arna, indem sie aufmerksam auf einen Zug achtgab.

Wangenstein stand eine Weile und wartete auf Antwort. „Da bekommen Sie Besuch von dem langweiligen Violinvieler!“ sagte er schließlich, indem er den Hut lösterte und weiter spazierte.

„Darf man fragen, welchen Nutzen Sie eigentlich mit Ihrer Violine stiften, Herr Gabsland?“ begrüßte Frau Arna ihn ausgelassen.

„Ich weiß es nicht, gnädige Frau — ich weiß es wirklich nicht! Es wäre denn vielleicht, daß ich den Menschen die Ohren vergrößere, so daß sie mehr Gehör für die himmlischen Dinge bekommen!“

„Seidem wir uns zuletzt sahen, sind Sie eine Berühmtheit geworden — eine Größe —“ jagte Frau Arna.

„Ah ja — aber man erinnert sich immer mit einer gewissen Mäßigkeit der bescheidenen Tage, da man sich nur auf sich selbst und auf unsern Herrgott verließ. Jetzt wann man die Klänge vor und kann anständigere daneben nicht gut den Himmel um Beistand anleihen. Es kann viel Schmutz an einer alten Geige hängen — viel Schmutz! Die Berühmtheit ist nicht umsonst! Aber Ihnen, gnädige Frau, die Sie mir damals in Ihrer Stadt so tapfer halfen — Ihnen werde ich das nie vergessen! Das war mein erster wirklicher Erfolg!“

„Sonderbare Stadt! Voll von allerhand Kunstliebhabern — man amüsierte sich famos. Darf ich fragen, ob es noch immer so lebhaft dort zugeht — Välle — Konzerte — Theater —?“

„Gewiß — das dürfen Sie glauben!“ versicherte Frau Arna warm. „Kommen Sie nur hin — hätte ich fast gesagt! Na — ich vergesse noch immer, daß Jon und ich nicht mehr länger dort sind!“

„Ja — danke schön — aber wenn das Doktorhaus nicht mehr existiert! — — — Ich kann den Eindruck eines aus der Erde gestiegenen Atrichbaums nicht loswerden! Ich glaubte, gerade Ihre Familie gehöre zu den am freiesten eingewurzelt, mit hunderter Beziehungen an die Stadt geknüpften.“

„Das doch dort war für Jon und seine Arbeit zu niedrig. Er mußte heraus und selbstverständlich hat und ich mit ihm.“

Der Geiger setzte sich und sann vor sich hin. „Ein Zugvogel wie ich, der heute in Mailand, morgen in Petersburg und übermorgen vielleicht auf dem Wege nach Amerika ist, bekommt eine wunderliche Schwärmerci für das, was ich eine wirkliche Heimat nennen möchte. Mein — daß das Haus des Doktors nicht mehr da ist! Erinnerung Sie sich, gnädige Frau — in meinem Konzert trugen Sie eine große gelbe Chrysantheme im Haar, die — — — wie zum Teufel hieß doch der talentvolle, musikalische Mensch — Ihr Hausfreund —, der mit einem ganzen Korbe voll Blumen zu Ihnen kam, gerade als wir vormittags die Nummer probierten, zu der Sie mich begleiten sollten? Na — der, der Ihnen half, die ganze Stadt auf den Kopf zu stellen? Joltmar — Direktor Joltmar — richtig! Ein distinguisheder Mensch mit etwas Requirieren an sich — voller Kunstinteressen. Und nun sind Sie wirklich von dem ganzen Joltmar weggereist — von Freund — und Populartät — und über, wie ordentlich Friedlose, hier auf dem wilden Meere!“

(Fortsetzung folgt.)

Sonntag bis 7 Uhr
abends geöffnet.

Gelten billige Gelegenheitskäufe!

Sonntag bis 7 Uhr
abends geöffnet.

Robleder-Schulstiefel 25 u. 26
kräftige Ware
27-30 31-35
2.75 3.25 **2.50**

Damen-Schnürstiefel
echt Bogarcia, elegant
und solid
Spez.-Chrom-Schnürstiefel
mit Sacklappe, hochbeleg.
5.75

Julius Petzon

Kronprinzenstraße 3

Kein Laden! Verkaufsräume 1. Etage. Kein Laden!

**Herren-Wichleder-Zug-,
Schnür- und Schnallen-
Stiefel** 4.75
gute Qualität

**Herren-Zug-, Schnür- und
Schnallenstiefel** 6.75
echt Bogarcia
elegant und solid

Schultornister Buchhandlung Volksstimme

empfiehlt preiswert die

Gr. Münzstraße 3

Sudenburg. 3394. Sudenburg.

Großer Weihnachts-Verkauf!

Herren-Anzüge	von 10.00 Mk. an	Engl. Leder-Hosen	von 1.80 Mk. an
Herren-Paletots	von 12.00 Mk. an	Manschesterhosen	von 3.50 Mk. an
Herren-Joppen	von 2.50 Mk. an	Pelerinen	von 4.50 Mk. an
Herren-Rosen	von 1.80 Mk. an	Kinder-Anzüge	von 2.80 Mk. an

Wäsche, Unterzeuge, Jagdwesten, Sweater, Damengewesten usw.
Ferner bringe meine ff. Herren- und Damen-Waarenabteilung in Erinnerung.

Ludwig Metzler, Halberstädter Straße 129a nahe dem Justizpalast.



Fermersleben, Schweizer Taschen-Uhren!
kauft man am besten und billigsten beim Uhrmacher **Christian Meyer** Uhrmacherstr. Uhren- u. Goldwarenhandlg.

Bestes Weihnachtsgeschenk!



Grammophone u. Phonographen.

Größte Auswahl in Platten u. Walzen. Billigst! Billigst!
Edison-Phonographen in allen Modellen zu Fabrikpreisen
Phonograph mit 10 Goldgusswalzen für nur 12.50 Mark.
Edison-Goldgusswalzen 1 Mk.
Dezember-Aufnahme sind eingetroffen.
Schallplatten zu Grammophon, doppelseitig bespielt. Prima 1.75 Mk.

Hans Randel, Leiterstr. 15. Fernruf 4980. Reparaturen prompt u. billig. Sonntag ist mein Geschäft bis 7 Uhr geöffnet. 2341

Billige Stiefel nur Altes Brücktor 2.

Billigste Bezugsquelle von **Nähmaschinen** aller Systeme, auch ohne Anzahlung, nur die besten Fabrikate, sowie Pfaff, Bischoff u. Loche- und Victoria-Maschinen mit Knopfloch-Apparat (verfügt in der Stunde auf 75-100 Anschlägen). Langschiff-Maschinen von 50.00 an, gebrauchte von 20.00 Mk. an.
Wasch- und Wringmaschinen und Wäscherollen. 2172

H. Riemann, Magdeburg, Berlinerstr. 20.

Grundstück **Diesdorf h. M.**
Bergmäßig zum Holz- und Kohlenhandel, solches steht hier, auch zur Schweinezucht geeignet sowie für Viehwirtschaft, und jeder ähnlichen Anlage, am Fluss können auch einige Rungen Acker, an Obstzweigen gelegen, mit übernommen werden. Das Grundstück enthält vier Wohnungen, Scheune, reichlich Stallungen, großen Hof und Garten, hat eine vorzügliche Bergung anzuweisen. Verkaufspreis nur 17 000 Mark. Alles Nähere durch Herrn Fr. Deide, 2393, Breitenweg 66, Telefon 4618.

Zu Weihnachtsgeschenken

eignet sich außerordentlich

Goethe, Faust I. und II. Teil

in einem eleganten Bande
Preis Mk. 1.50

Seines Buch der Lieder

in seinem Geschenkeinband
Preis Mk. 1.00

Dasselbe, großes Format, illustriert, mit Goldschnitt, statt Mk. 10.00 nur Mk. 6.00

Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3.

„Elite“

Photographisches Atelier
56 Breiteweg 56

12 Visit von 1.80 Mk. an || 12 Kabinett von 4.80 Mk. an
Jeder Besteller erhält bei 1 Dutzend Bilder 2475 ein Vergrößerungsbild 30/36 gratis!
Aufnahmen von morgens 8 bis abends 7 Uhr bei jeder Witterung. Die neuen Ausstellungen meiner sämtlichen Schaukasten bitte zu beachten.

Max Baldeweg, Harmonikafabrikation Magdeburg **Blaubeilstr. 3**
empfehlen für circa 50 Musikvereine
empfehlen seine Harmonikas, Wiener und deutsche Modelle, in anerkannt tadelloser Ausführung und reiner Stimmung. Außerdem empfehle: Synchron-Sprechapparate, Zonophon- und Duero-Platten, reizende Neuheiten, Gitarren und in Notenblättern sämtliche Neuheiten. Echtes Trossinger Mundharmonikas und alle gangbaren Musikinstrumente, auch allerlei hübsche Sachen für Kinder. Sie brauchen bei mir keine Ladenmiete mitzuzahlen.

Fabrikation von Musikwerken, Orchesterorgeln, Drehorgeln, Automaten, **Sprechmaschinen**
Leistungsfähigste Reparaturwerkstatt, gr. Auswahl in Schallplatten, neue u. alte, Weihnachts-Schallplatten, bill. Preise.
Raapsche Orgelbauanstalt 2102
Franziskanerstraße 1

Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein reichhaltiges Lager in **Taschenuhren, Freischwinger, Wand- und Weckeruhren sowie auch Ketten** in nur modernster Stilform.
Spezial-Reparaturwerkstatt aller Systeme Uhren, sowie Reparaturen an Gold- und Silberwaren
Streng reell. 2338 **Solide Preise.**

Walter Telge, Uhrmacher Budau, Weststraße 14. Budau.

Rohschlächterei P. Schwarz Sudenburg, Halberstädter Straße 76a (Erdstation der Straßenbahn)
ff. Fleisch- und Wurstwaren Sauer- und Schmorbraten, Knoblauchbrot und Klöße zu jeder Tageszeit warm. 2495

G. Schmohl Prämiert mit Goldener und Silberner Medaille.
1. Geschäft Jakobstraße, Ecke Gr. Marktstraße. 22
2. Geschäft und Werkstatt Stephansbrücke 11. 99

Puppenwagen . . . 2.00 2.50-25.00 Mk.
Sportwagen . . . 1.50 2.00-15.00 Mk.
Schackelpferde 3.00 3.50 4.00-25.00 Mk.
Pferde . . . 10 15 25 Pf.-3.00 Mk.
Bespannte Wagen 75 Pf., 1.00 1.25-9.00 Mk.
Triumphstühle . . . 2.50-25.00 Mk.

Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager selbstgefertigter **Korb-, Seiler- und Bürstenwaren** zu billigsten Preisen.
Kinder-Stühle, Schaukeln usw.

Hermann Zadek

Nr. 35 Breiteweg Nr. 35, gegenüber Ulrichstraße

Verkaufsräume | Treppe

Für Weihnachtseinkäufe

Größte Auswahl!
Beste Fabrikate!

Schwarze u. farb. Kleiderstoffe Stoffe von 4.50 an
Kostümstoffe Stoffe von 1.00 an
Blusenstoffe Stoffe von 45 an
Haus- u. Küchenkleider Stoffe von 2.00 an

Deckbetthezüge mit 2 Rippen, in Stoffe von 5.00 an
Bunte Bettbezüge fertigt u. gestickt mit 2 Rippen von 2.80 an
Betttücher ohne Rippe, breit u. lang von 1.50 an

Tuch-Unterwäsche von 2.00 an
Sama-Röcke von 1.00 an
Damen-Hemden gute Stoffe, mit Spitze von 1.25 an

Tisch-Wäsche bedauernde Auswahl in Dress und Damast 1/2 Dtzd. von 1.20 an
Handtücher sehr preiswert

Schürzen für alle Zwecke von 50 an

Von der vorjährigen Weihnachtsprämie

Die Wunder des Kosmos

Die Kunst der Erde und des Himmels von Oswald Kübler

Es sind ein kleiner Stein wertig und empfinden diesen unter geschütztem Seiten zur Anlehnung. Das Werk ist mit 200 Abbildungen, 7 Tafeln und Karten in handlicher Ausstattung und elegant in Leinen gebunden sowie mit Goldbroschen versehen. Ein solches Buch zu dem außerordentlich billigen Preise von

2.50 Mark

bei Selbstabholung aus der Buchhandlung Volksstimme in Magdeburg, Große Münzstraße 3. Für Bringegeld sind 10 Pfennig oder für nach außerhalb im Fernzusatz von 25 Pfennig extra zu erheben.

Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3.

Die Palmen.

Die Fürsten der Pflanzen, wie Linne sich ausdrückt, sind diejenigen Formen vegetabilischer Organismen, die die Phantasie des naturbetrachtenden Menschen mehr wie eine andre fesseln und die durch die Schönheit ihrer einfachen großartigen Verhältnisse wie durch die Nutzbarkeit ihrer Gewebe und Absonderungsstoffe die Aufmerksamkeit desselben von jeher in Anspruch nehmen. In Europa haben wir nur eine Form dieser schönen Pflanzenfamilie zu eigen, die fächerblättrige Ahamaerops humilis, die an den Gestaden des Mittelmeeres und in Italien selbst bis zum 43. Grad in kleinen Gruppen den sonnigen, bürren und unfruchtbaren Orten ein spärliches Grün und dürftigen Schatten verleiht; neben der aus Afrika verpflanzten Dattelpalme, die in Spanien noch bis zum 39., in Italien bis zum 43. Grade der Breite reife Früchte erzeugt.

Auch in Amerika ist es eine fächerblättrige Palmengattung, die die nördliche Grenze ihrer Familie bezeichnet, die Sabal Adansoni und Palmetto, die mit andern verwandten Arten und der Chamaerops Hystrix südwärts bis an das Antillenmeer sich verbreitet, salzigen, kumpfigen Boden vorzugsweise überwachsend.

Auf der südlichen Halbkugel sind es fächerblättrige Palmen, die die äußerste Grenze ihres Gebietes einnehmen, in Chile die Young gebende Jubaea chilensis, die der älteste Beschreiber dieses Landes, wegen des kofasäurehaltigen Baues der Früchte, deren Samen mit gebranntem Kalk in die Blätter des Cocos eingewickelt, den Bewohnern jenes Inselgebietes den verdauungsstärkenden Bissen geben, den sie statt des Tabaks der Nordländer und statt der Coca und des Chimo der Südamerikaner während der Zeit des Wachsens im Munde führen. Mehrere andre Arten derselben Gattung Areca, sowie die jaggegebende Metroxylon Rumphii und die gleich dieser fächerblättrigen Livistona schmücken gemeinschaftlich die Küsten der an Palmen besonders reichen Inselwelt des australischen Archipels.

Je mehr man sich von diesen äußeren Grenzen des Palmengebietes dem Äquator nähert, desto reicher wird sowohl die Anzahl der Individuen als besonders die Anzahl der Arten der Palmen, deren man jetzt schon über 300 kennt, und von denen zwei Drittel auf die Äquatorialzone vom 10. Grad nördlicher Breite bis 10. Grad südlicher Breite kommen. Am üppigsten sind die Palmen in der Neuen Welt entwickelt; Amerika allein hat die Hälfte der überhaupt bekannten Arten aufzuweisen und die übrigen größten Formen sowohl hinsichtlich des Stammes als der Blätter entziehen seinem Gebiete. Die Stämme der Ceroxylon und der Klopstokia wurden bis zu 150 Fuß Länge gemessen.

Erzeugen die Palmen ihre größten vegetativen Organe auf dem Festlande Südamerikas, so bringen sie dagegen die reichsten Früchte in dem Inselgebiet Australiens hervor. Die sogenannte doppelte Kokosnuss, die lange als Naturwunder betrachtete Cocos maledivica ist ohne Zweifel die größte Frucht einer Palme, ja man hat die Frucht der Crescentia Cujeta, die südamerikanische Totuma, die die Form eines Kürbisses und zuweilen die Länge von 70 Zentimeter bei einem Durchmesser von 40 Zentimeter erreicht, ausgenommen. — die größte Frucht einer baumartigen Pflanze.

Alle Palmen sind durch eine eigentümliche Einrichtung des Samens charakterisiert, die man beim Keimen des jungen Pflänzchens zu erkennen Gelegenheit hat. Die Samenschale nämlich bildet dort, wo von dem nahenden Geweiß umgeben das kleine Keimbläschen liegt, ein rundes Scheibchen vom Durchmesser des darangrenzenden Wurzelschens des Keimpflänzchens und wird bei der, während des Keimens eintretenden Verlängerung desselben von der übrigen Samenschale getrennt und vor dem Wurzelscheit, an dem es häufig längere Zeit haftet, hervorgehoben. Durch diese seltsame Struktur der Schale des Samens wird es dem Keimpflänzchen, das in dem mäßigen meißens öligen Geweiß eingeschlossen ist, welches durch Feuchtigkeit nicht aufquillt und die Samenschale verjüngt, möglich gemacht, diese daselbst von der Außenwelt abschließende Hülle zu verlassen und seiner Bestimmung gemäß zu entwickeln.

Liegt demnach schon in der Struktur des Samens das Charakteristische der Familie der Palmen, so geben sich auch bei dieser

Pflanzenfamilie mehr wie es in andern natürlichen Ordnungen der Pflanzen stattfindet, die Beziehungen der erwachsenen Pflanze zu der umgebenden Natur schon durch die erste Entwicklung des Keimes zu erkennen. Die für uns so wunderbare, geheimnisvolle Erscheinung, daß die einfache Zelle, schon von ihrem ersten Ursprunge an, das Bild des ganzen Organismus, der aus ihr hervorgehen wird, in sich schließt, daß dieser erste Anfang aller organisierten Wesen, in Mischung und Form scheinbar identisch, demnach für jede spezifisch verschiedene Art der so unendlich verschiedenen Formen verschiedenwertig begabt ist, zeigt sich bei den Palmen schon bei der Entwicklung der zuerst auftretenden Organe, wenn wir dieselbe an dem jüngsten, noch in den Samen eingeschlossenen Keime verfolgen.

In Südamerika macht man Wein von sehr vielen Palmen, Zuder und in manchen von einer Art der Jubaea chilensis, und zwar auch nur aus dem Saft, nicht selten Zuder, indem man den aus dem umgehauenen Stamme, dem die Blätterkrone abgetrennt wurde, austretenden Saft auffängt und eindickt. Ebenso wie von der Blütenstange muß auch hier vom Stamme jeden Tag eine dünne Scheibe abgeschnitten werden, wo denn mehrere Monate hindurch der Saft zu fließen fortfährt und eine kräftige Pflanze gegen 400 Liter Saft gibt.

Der zuckerhaltige Saft der Cuntia montana, die von den Bewohnern der Anden zwischen Popayan und Pasto Canná de la vibora benannt wird, dient denselben gegen die tödliche Wirkung des Bisses giftiger Schlangen, indem sie die Wunde damit verbinden und davon trinken.

Alle Palmen, die ein bedeutendes Markgewebe haben, füllen daselbst zuzeiten, d. h. vor der Entwicklung der Blüten, mit Stärkemehl, wodurch sie dann geeigneter sind, den oberirdischen Palmweizen zu liefern, indem das Stärkemehl in dieser Entwicklungsperiode der Pflanze in Gummi und endlich in Zucker umgewandelt wird, um die Stelle eines Nahrungsmittels zu vertreten. Zu diesem Zwecke wird das Mark sowohl als möglich von Fasern rein herausgenommen, einige Zeit in Behältern unter Wasser stehen gelassen, dann durch ein Sieb getrieben und das Durchgeseichte mittels wiederholten Auswaschens und Abgießens gereinigt, worauf das endlich getrocknete Saugmehl auf verschiedene Weise gefeicht und gebunden zur Nahrung verwendet wird; besonders wird das Palmstärkemehl von den Bewohnern der Südsee-Inseln und des südlichen Älens gesammelt und als Nahrungsmittel gebraucht, es ist der in Europa bekannte Sago.

Von ehernen Palmfrüchten, deren es eine große Menge gibt, sind die bekanntesten die Kokos- und Dattelfrucht, beide schon früher geschildert, bei der Dattel wirklich der fruchtbarste Teil genießbar, wie dies auch bei der Hypochaeris thebaica der Fall ist, deren Ähren mehlig, zuckerhaltige wie Pfefferkörner schmelzende Fruchtstücke den Vögeln Nixtas als Speise dient und bei der Frucht der Mauritia und Pritchardspalme, der Bactris speciosa, die von den Indianern in den Ebenen des Orinoko benommen, als Nahrungsmittel benutzt wird.

Die Fasern der ältern Blätter und Blattstiele verschiedener Palmen werden zu starken, zähen Seilen verflochten sowie auch die feineren äußere Hülle der Kokosnuss, welche Seile besonders deshalb geschätzt sind, weil sie der Einwirkung des Wassers, besonders des Meerwassers, länger widerstehen.

Die schönsten Formen der Palmen finden sich in den äquatorialen Ebenen bis zur Höhe von 2000 Metern und bis zum 12. Breitengrad.

Daher ist es um so erfreulicher, daß es vereinigte Bemühungen der Reisenden und Gärtner gelingt, die Palmen auch in der nördlichen Zone, fern von ihrer Heimat, die immergrünen riesigen Blätter und die gigantischen Blütentrauben entspringen zu lassen.

Bermischte Nachrichten.

* Wenn die Wasser schweigen. Vor 60 Jahren trat einmal das merkwürdige Ereignis ein, daß die Niagarafälle plötzlich zu rauschen aufhörten und ihr Vertrocknen dalag. Eine interessante

Schilderung dieser Naturerscheinung gibt der „Buffalo Volksfreund“ nach einer alten Schrift: Im Vorfrühling des Jahres 1848 trat plötzlich ein seltsames und staunenerregendes Naturereignis ein. Es bestand in nichts geringerem als in dem gänzlichen Aufhören der Niagarafälle. Zum erstenmal seit Menschengedenken verstummete das Rauschen des größten aller Wasserfälle Amerikas. Beim Morgengrauen des 31. März des genannten Jahres wurde die Bevölkerung in der Umgebung der Fälle durch eine ungewohnte Stille aufgeweckt, die infolge ihres plötzlichen Eintritts und ihrer Vollständigkeit ebenso aufregend wirkte wie die gewaltigste Explosion. Manche klebten sich rasch an und eilten hinaus. Ein Gefühl, daß etwas Schreckliches sich ereignet habe oder im Werden begriffen sei, beherrschte sie. Manche vermuteten geradezu, das Weltende sei angebrochen, andre glaubten, sie seien plötzlich taub geworden, und wieder andre vermuteten den Vorboten eines furchtbaren Sturmes. Auf allen Lippen lag ein Gefühl langer Ahnung und Furcht. Man entdeckte jedoch bald die Ursache dieses allgemeinen Schreckens im Aufhören des Getöses der Fälle. Als es vollends Tag geworden, bot sich der versammelten Menge ein nie gesehener Anblick. Vor ihren Augen lag der Abgrund, über den noch vor kurzem Tausende von Tonnen Wasser sich ergossen hatten, nackt und entblößt. Nur hier und dort siderten schmale Wasserbäche über die sich aufstürmende Felswand hinunter. Und über den Fällen beobachtete man statt des schäumenden und rauschenden Stromes nur einen entleerten Wasserlauf, der von schwarzen Felsblöcken harrte. Das Strombett war tatsächlich von einem Ufer bis zum andern leer, mit Ausnahme einiger weniger Wasseradern, die gleich Alpenbächen dem Rande des Abgrunds zufließen. Die erkrankten Zuschauer trauten kaum ihren eignen Augen. Leute gingen von der landschaftlichen Seite längs des schauerlichen Abgrunds bis Goat Island, ohne einen Fuß zu bewegen. Einige machten sich an die Erforschung des Strombettes oberhalb der Fälle und fanden eine Anzahl alter Hintenläufe, die Jäger vor langen Jahren verloren haben mochten, und die, nachdem die Holzschäfte bereits abgefaut waren, von der Gewalt des Wassers stromabwärts getrieben wurden. Im Felsen fand man Höhlen und seltsame Bildungen, von denen man früher keine Ahnung gehabt hatte. Den ganzen Tag blieben die Niagarafälle trocken. Manche, die bis spät in die Nacht eine Verberung abwarteten, mußten sich schließlich, ohne davon Zeuge gewesen zu sein, zur Ruhe begeben. Aber in der Morgenröthe des 1. April hörte man wiederum den gewohnten Donner des gewaltigen Cataracts, und jedermann mußte, daß das seltsamerweise ausgetrocknete Flußbett seine Wasser wieder über die Fälle ergieße. Die auffallende Naturerscheinung erlärte sich bald auf sehr einfache, natürliche Weise. Der Winter von 1847 auf 1848 war außerordentlich streng. Nie zuvor hatte man Eis von solcher Dicke gesehen, wie es sich damals auf dem Eriesee bildete. Als das Eis gegen Ende März brach, wehte ein heftiger Nordwestwind. Dieser zerriß die Eiskübel und türmte die Stücke zu kleinen Eisbergen auf. Gegen Abend des 30. März jagte der Wind plötzlich in die entgegengesetzte Richtung um und wuchs zu einem gewaltigen Sturm an. Dieser trieb das aufgetürmte Eis mit solcher Gewalt südwärts und in das Strombett hinein, daß sich ein hoher und beinahe undurchdringlicher Damm bildete. Während eines ganzen Tages blieb die Quelle des Stromes verschlossen. Am Morgen des 31. war der Strom natürlich ausgetrocknet und so für 24 Stunden der Donner der Niagarafälle zum Schweigen gebracht. Doch am frühen Morgen des 1. April wich der Eiswall unter gewaltigem Drucke von oben, und die Wassermassen nahmen wieder ihren gewohnten Lauf.

* Die politische Pflanze. Unter dieser Ueberschrift lesen wir im „Berliner Tageblatt“: „Das es eine streng patriotische Malerei, ein streng patriotische Drama und Melodram, ja eine streng patriotische Geschichtsforschung gibt, weiß jeder Deutsche, der gewisse an maßgebender Stelle gepflegte Landes-pezialitäten kennt. Daß es aber auch eine streng patriotische Botanik mit preußischem Huzarenreglement für die Pflanzenwelt gibt, ist das Merkwürdige auf dem noch sehr entwicklungsstadium Gebiete des „absolut Nationalen“. Herr H. Witt, bekannt aus dem letzten Wahlkampf als Kandidat der Demokratischen Vereinigung für den Landtagswahlkreis Teltow-Beestow, hatte aus selbstlichem Interesse für die wissenschaftliche Förderung eine deutsche Expedition finanziell unterstützt, welche die Pflanzenwelt am Amazonenstrom erforschen sollte. Die Forschungsreise fand zu Ende, und das Resultat war die Entdeckung vieler bisher unbekannter Pflanzen. Die Pflanzen kommen nach Berlin ins Botanische Institut. Sie werden bestimmt und den verschiedenen Familien zugeordnet. Aber man muß auch, wie das nun einmal ist, den neu gefundenen Pflanzen einen Namen geben. Was tut der Gelehrte, der mit all dem betraut ist? Er will dem, der so schönem Ergebnis die Möglichkeit schuf, den Dank der Wissenschaft erweisen und taute eine der Pflanzen nach Herrn Witt. So kommt es in den Entwurf des offiziellen Verzeichnisses. Was aber steht der Gelehrte, als er die Korrektur des Verzeichnisses erhält? Der Name „Witt“ ist kein äußerlich durchgegriffenes. Erkant und empört fragt er den Präsidenten des Instituts, einen Regierungskassiranten in des Wortes verwegener Bedeutung, nach dem Grunde so unverständlichen Tuns. Der Präsident aber wußte schon, was er tat. „Es wagt sich doch nicht, eine Pflanze nach jemand zu nennen, der für die Demokratische Vereinigung kandidiert.“ Das „Tageblatt“ fügt dieser Darstellung hinzu: „Es ist selbstverständlich, daß der Gelehrte sich nicht dabei beruhigte, seinen „antinationalen“ Laufakt in aller Ruhe noch einmal vornahm und darauf bestand, daß die Pflanze vom Amazonenstrom den Namen des Demokraten trug, denn man die Auffindung der Pflanze verdankt. Aber es bleibt historische Wahrheit, daß im Laufe der Zeit nun auch der erste Versuch einer wahrhaft patriotischen Pflanzenbenennung gemacht wurde.“

* Ein großes Meteor. In der Nacht vom 28. zum 29. November wurde in Pflauen im Vogtland ein großes geistliches Meteor gesehen. Der Beobachter berichtet, er sei gegen 4 Uhr früh erwacht und durch ein plötzliches Aufkommen des der Lichtstärke eines Blitzes gleichkommenden Lichtes, veranlaßt worden, den Himmel zu betrachten. Sein Blick fiel ohne weiteres weislich vom Jupiter auf einen großartigen Lichterscheinung hatten getrieben, die etwa 20 Minuten andauerte. In gelblichem Lichte, dem des Jupiter ähnlich, zog sich zunächst ein Bündel von Lichtstrahlen in Form eines Kometschwanzes rasch vom Jupiter nach Westen hin; dieser Lichtreiter hatte etwa die Länge des Abstandes der beiden Hinterräder im Großen Wagen. Nach etwa 3 Minuten begann sie, die bisherige geradlinige Form in mehrere Wellenlinien umzuwandeln, und zwar vom westlichen Ende her, während der linke Teil noch die geradlinige Richtung beibehielt. Die Farbe des Lichtes ging in ein kräftiges Silbergrau über. Der Himmel war wolkenlos. In der dritten Phase erwiderte die Form des Lichtbandes wie eine große Fünfkantige Spitze, die Breite des Lichtbandes war dabei etwas geringer, dafür aber waren die Mäander stärker und bestimmter. Gegen 4 Uhr 10 Minuten wurde der bis dahin links vorhandene geradlinige Strich nun in die Rundung hineingezogen, so daß sich eine Spirale von kolossaler Ausdehnung dem Auge darbot. Die Lichtstärke nahm nun immer mehr ab, so daß 4 Uhr 13 Minuten eine große, matt leuchtende Ellipse (obal) in die Erscheinung trat, die nach weiteren 5 Minuten für das unbewaffnete Auge verschwand.

Das tolle Stephchen.

Von Jules Renard.

1. Der bestrafte Christus.

Wie das tolle Stephchen am Fuße des Kreuzstiles vorübergeht, das man draußen vor dem Dorfe wie zum Schutze gegen eine Ueberraschung aufgerichtet hat, sieht es, daß der Christus heruntergefallen ist.

Gewiß hat der Sturm diese Nacht die Nägel herausgerissen und ihn auf die Erde geworfen.

Stephchen befreuzigt sich und stellt den Christus wieder auf, vorichtig, wie jemand, der noch lebt. Sie kann ihn nicht wieder an das viel zu hohe Kreuz befestigen, sie kann ihn auch nicht ganz allein lassen dort am Wegrand.

Außerdem hat er sich beim Fallen noch getan und ein paar Finger verloren.

„Ich werde den Christus zum Schreiner bringen,“ sagt sie, „damit er ihn repariert.“

Sie faßt ihn stumm um die Mitte des Körpers und trägt ihn fort — ohne zu laufen. Aber er ist so schwer, daß er zwischen Stephchens Armen hinunterrutscht und sie ihn häufig mit heiligem Ruck wieder in die Höhe befördern muß.

Und jedesmal bleiben die Nägel, mit denen man Christi Füße durchbohrt hat, an Stephchens Rock hängen, so daß man ihre Reine sieht.

„Wißt du das wohl bleiben lassen. Herr!“ sagt sie zu ihm. Und Stephchen gibt ganz einfach dem Christus ein paar kleine Klaps auf die Wangen, aber zart und voller Reue.

2. Die Schneepuppe.

Es schneit und durch die Straßen läuft wie toll das tolle Stephchen mit bloßem Kopfe. Sie spielt ganz für sich, fängt nur ihren violetten Händen weiße Fliegen im Flug, treibt die Junge heraus, läßt eine flüchtige Glosse, die man kaum schmeckt, darauf zergehen und schreibt mit der Fingerringe Stäbe und Kreise auf das blendende Tuch.

Ein Stück weiter kommt ihr die Beleuchtung, daß der kleine Stein hier aussieht wie eine Vogelklaue, der große dort wie ein Gänsefuß und daß der da wer weiß woher, vielleicht vom Himmel heruntergefallen ist.

Mit einem Male löst sich die Sohle los, die sie ganz schwindlig machen und so hoch emporheben, daß sie bis an die Strohdächer reicht. Sie prüzt hin und bleibt lange liegen, ganz brav, während ihre Gestalt sich abdrückt.

Dann macht sie sich ein Kind aus Schnee.

Es hat verrenkte und vor Kälte zusammengekrümpfte Glieder. Die Augen sind ausgezogen, an Stelle der Nase hat es ein einziges Loch, das aber so groß ist, daß es für zwei gibt, und es hat einen Mund ohne Zähne, einen Schädel ohne Haare; denn Haare und Zähne: so etwas ist zu schwer.

„Das süße Ding!“ sagt Stephchen.

Sie drückt es aus Herz, sie wiegt es und prüft dabei vor sich hin, und sobald es ein bißchen schmilzt, sieht sie es schnell anders

an; rollt es mütterlich im frischen Schnee; sie küßt es in eine reine Windel.

3. Das verirrete Stephchen.

Stephchen geht aus, wann's ihr paßt und wohin sie will, und ihre Umkleid ist ihr Zoups. Sie läuft schnell. Sie geht nicht zwögieren. Sie jöhnt immer auf der Flucht zu sein.

Heute morgen ist sie vor einer guten Stunde vom Hause weggegangen. Möglich bleibt sie stehen und sagt: „Mr Gottes willen, ich habe mich verirret.“ Ganz verirret sieht sie sich um, denkt nach und sucht sich selber.

Das Feld verdirwindet unter der weißen Decke. Die Bäume sind ganz bloß Schnee; jener dort hat sich wie ein Reisender angezogen, der auf die Post wartet.

Da entdeckt Stephchen im Schnee ihre eignen, ganz frischen Fußspuren und kommt auf die Idee, sich selber nachzugehen, um sich wieder zurechtzufinden.

Bald stellt sie vorichtig ihre Füße in die Vertiefungen, die ihre Schritte gemacht haben; und wenn andre Fußspuren die ihren kreuzen, büßt sie sich, um sie herauszuwischen. Bald läuft sie atemlos, die Wölfe hinter sich.

Wie sie im Dorfe ankommt, erkennt sie zwischen den zusammengekauerten Hütten ihr Haus und denkt:

Da muß ich wohl wieder dabeim sein.

Sie beest sich nicht mehr. Sie halt tief Atem, legt ihre Arme ab wie ein Tuch, das zu schwer auf ihren Schultern liegen, wagt die Tür auf und sagt beruhigt:

„Ich muß es ja; da bin ich wieder.“

4. Die Gerre.

Stephchen rollt eine Gerre zwischen ihren Fingern. Sie fragt mit den Nägeln an ihr herum, heißt leicht mit den übrigen Zähnen hinein und entleidet sie ihrer Rinde. Dann geht sie weiter den Weg entlang und sagt zu den Bäumen:

„Ihr müßt doch, daß heut meine Hochzeit ist? Ganz gewiß! Er liebt mich! Ich erwarte ihn!“

Sie lächelt ihnen zu, grüßt nach rechts und links und übt die Feder schon ein.

Da geht eine Stimme von den Bäumen aus und befiehlt ihr:

„Leg deinen Hut ab, Stephchen.“

Sie zögert, sieht die Bäume an, die einen Hauch ausatmen, und sagt zitternd:

„Sind Sie's denn wirklich?“

„Ja, Stephchen, leg deinen Hut ab.“

Zutraulich wirft sie ihren Hut weg, wie sie die Blätter ihrer Gerre wegwerfen hat.

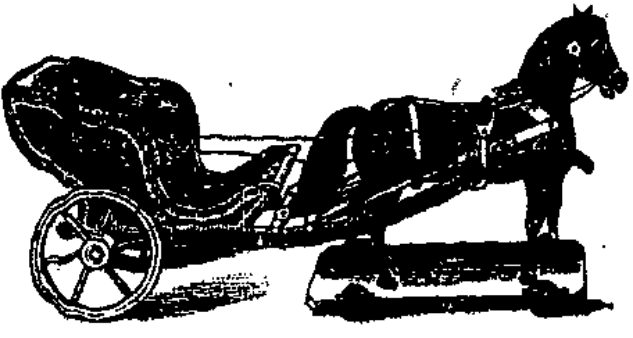
„Zieh deine Jacke aus, Stephchen.“

Sie gehorcht und wirft ihre Jacke weg, wie sie die feinen Blättchen ihrer Gerre wegwerfen hat.

„Zieh deinen Rock aus, Stephchen.“

Mit der einen Hand will sie die Bänder lösen, da sieht sie in der andern die Gerre ohne Rinde, ganz nackt, und plötzlich erwachend, hebt Stephchen züchtig Hut und Jacke wieder auf und flieht weit weg von dem Nichtsnutz, der da hinter den Bäumen lacht und der sie gar noch fangen wollte. —

Mein Einzelverkauf in Spielwaren



hat begonnen und empfehle ich viele Neuheiten in Luftschiffen, Festungen, Kaufläden, Kegelbahnen, Schankelpferden, Puppenstuben, Küchen, Kochherden, Eisenbahnen, Dampfmaschinen etc.

Gratis beim Einkauf von 5 Mark ein Christbaum-Leuchtern. Eduard Röder, Inh.: Gustav Notbohm, Gr. Münzstr. Nr. 5

219. Königlich Preussische Klassenlotterie.

5. Klasse, 23. Ziehungstag, 4. Dezember 1908, Vormittag. Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. N. St.-N. f. 3.) (Nachdruck verboten.)

Table of lottery numbers for the 219th drawing, 5th class, morning session. Includes columns for numbers and prizes in marks.

219. Königlich Preussische Klassenlotterie.

5. Klasse, 23. Ziehungstag, 4. Dezember 1908, Nachmittag. Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. N. St.-N. f. 3.) (Nachdruck verboten.)

Table of lottery numbers for the 219th drawing, 5th class, afternoon session. Includes columns for numbers and prizes in marks.

Advertisement for 'Feinste Tafel-Margarine A. A. A.' by G. Gartz, Schöninger Str. 29. Price: 65 Pfennig per pound.

Advertisement for 'Handwaschmaschinen' and 'Wärmefußbänke' by G. Gartz, Schöninger Str. 29. Price: 75 Pfennig.

Advertisement for 'H. Schütze Uhrmachermeister' located at Buckau - Coquistasse 19 - Buckau. Specializes in watches and gold jewelry.

Advertisement for 'Waggon Fahrräder' (Bicycle Waggon) by Albert Brennecke. Features various bicycle models.

Advertisement for 'Unsere Weihnachtsprämie!' (Our Christmas Prize!) by Freiligrath's family works. Includes a list of prizes and a price of 3 Mark.

6. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 286.

Magdeburg, Sonntag den 6. Dezember 1908.

19. Jahrgang.

Kindertränen.

Briefe über Erziehung an eine Arbeiterfrau.

So ernstlich wir Erziehenden uns immer wieder darauf besinnen müssen, daß wir die Kinder, eigne oder fremde, in Feinheit und Freudigkeit aufwachsen lassen sollen, daß wir ihnen alle nur erdenklichen Lustgefühle sichern sollen: so ernstlich müssen wir doch andererseits bedenken, daß Tränen und Unlustgefühle der Kinder uns nicht schwach und schwankend machen dürfen. Wir müssen der Tränen und dem Leide der Kleinen gegenüber äußerst gewissenhaft sein, aber wir dürfen nicht schwachmütig werden, wenn wir der Charakterbildung des Kindes nicht doch wieder schaden wollen.

Zur Charakterbildung des Kindes, zu seiner Gewöhnung an Selbstbeherrschung, an Selbstzucht, an würdigstolzes Ertragen des Unvermeidlichen, an bewußtes und gewolltes Sinnnehmen persönlicher Folgen ist es unbedingt notwendig, daß es lernt, Tränen hinunterzuschlucken, Leiden auszuhalten, Fassung und Maß im Schmerze zu zeigen. Wir Eltern haben die Verpflichtung, dem Kinde jedes Leid fernzuhalten, das ihm aus unrer Bequemlichkeit, unrer Unduldsamkeit, aus der Geltendmachung unrer „Autorität“ ersähen könnte. Aber wenn ohne unrer Absicht und ohne unrer Berücksichten das Kind durch eignes Handeln zu Tränen gebracht wird, so müssen wir uns wohl hüten, daß wir angefaßt dieser Tränen alle Feinheit und Konsequenz der Erziehung verleugnen. Und oft gar müssen wir energisch bis zur Strenge sein solchen Tränen gegenüber.

So muß schon der Säugling in seiner stillen Cde lernen, daß nicht die ganze Welt sich allein um ihn dreht. Er soll sein volles Maß an Pflege und Sorglichkeit haben — aber die Mutter darf auch durch ein heftiges gelegentliches Schreien sich nicht verführen lassen, ihm alle Zeit bei Tag und allen Schlaf bei Nacht zu opfern. Woborn er gesund ist und ihm sonst alles Recht wird, mag er durch ein jeweiliges erfolgloses Schreien schon in seinen ersten dämmernden Bewußtseinstagen eine dunkle Ahnung bekommen, daß es über ihm noch Gehege und Unmöglichkeit gibt, denen er sich beugen muß.

Und das ältere Kind kann das bei seinem Spiel und bei seinen Erlebnissen noch viel mannigfaltiger lernen und soll es auch lernen. Die Mutter würde es um einen bedeutsamen Teil Lebens- und Weltkenntnis betrügen, wollte sie es da nicht die Folgen tragen lehren. Wenn also das kleine Gretel beim Spiel an den Tisch anrennt und sich weh tut, so soll die Mutter nicht, selber fast bis zu Tränen gerührt, das weinende Kind mit wehleidigen und unwahrhaftigen Reden trösten; wie etwa mit der so viel beliebten Tröstung: O dieser abscheuliche Tisch! Geh, hau ihn dafür, daß er dem kleinen Gretel weh getan hat. Sondern sie muß dem Kinde begreiflich machen, daß es seine eigne Ungeschicklichkeit war, die ihm diesen Schmerz eingetragen hat, und daß es darüber nicht unendliche Tränen weinen kann. Oder sie wird ihm, wenn es über einen wehen Finger oder irgendetwas der vielen alltäglichen Leiden ein tränenreiches Geschrei macht, planmäßig und eindringlich klarmachen, daß man die Schmerzäußerung bei all diesen kleinen Leiden eben unterdrücken muß. Die beste Gewöhnung an solche Selbstbeherrschung schon beim kleinen Kinde geschieht natürlich durch das Beispiel der Selbstbeherrschung des Erziehenden. Eine Mutter, die selber beim Anblick eines blutenden Fingers fassunglos ist, oder die schon bei ein wenig Kopfschmerz wie eine Leidensgestalt im Hause herumwankt, die wird es natürlich nie fertigbringen, daß ihre Kinder achtsam werden gegen kleine Leiden und alltägliche Schmerzen. Aber auch sehr empfindsame Mütter und sehr nervöse Väter können noch immer um des guten Beispiels vor den Kindern ein gut Stück Fassung und Ruhe und Selbstzucht lernen, wenn sie diese guten Sitten nicht aus ihrer Jugenderziehung mitgebracht haben.

Aber gilt diese Forderung der Erziehung zur Selbstbeherrschung und Selbstverleugnung denn auch für das proletarische Kind? Wir meinen doch sonst, wir müßten dem Proletarier eben gerade zum Bewußtsein und zur Empfindung aller seiner zahllosen Leiden und Schmerzen verhelfen, wir müßten ihn aus Stumpfheit und Unempfindlichkeit eben gerade zu hellem Wachsein und schmerzhafter Leidensfähigkeit erziehen, damit er sein Elend erkenne, damit es ihn brenne, damit er es abjährt. Und nun sollen wir andererseits schon das kleine Kind gewöhnen an eine gewisse Härte, eine gewisse Unempfindlichkeit gegen allerlei Unbill?

Es ist doch kein Widerspruch, es ist doch auch für das Proletarierkind notwendig, daß es in kleinen Schmerzen sich selber bezwingt. Denn nur wer zu starkem Willen erzogen ist, wer momentanen Schmerz verzeihen kann, wer unbewegt über kleine Erdtütterungen des Lebens hinwegsehen kann; nur der hat genug gestählte Kräfte zu großen Kämpfen und zu großen Siegen. Wer gelernt hat, kleine persönliche Leiden des Alltags zu übersehen, der hat damit machend die Fähigkeit gelernt, sich ganz zu verweisen im Dienst einer großen und edeln Sache. Und in diesem Sinne gilt noch immer das Wort, daß der größte Held der sei, der sich selbst bezwang. Die Selbstzucht ist die Vorbedingung zu weltgeschichtlich bedeutungsvollen Taten einzelner Persönlichkeiten. S. M.

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg (Jugendgerichtshof).

Sitzung vom 4. Dezember 1908.

Tatrichter. Die Arbeiter Ernst W., geboren 1891 und Willi B., geboren 1889, zu Schönebeck kamen am Sonntag den 18. Oktober d. J., abends nach 10 Uhr, vom „Stadtmarkt“ und trafen am Bahnhöfchen, der geparkt war, mit den Brüdern Richard und Otto Beer zusammen. Zwischen ihnen entspann sich ein Wortwechsel, der in eine Schlägerei ausartete. B. schlug mit einem Stock auf Richard Beer los, während W. das Messer gebrauchte. Damit verletzten er dem Richard Beer mehrere Stiche in den Kopf und in den Rücken, dem Otto Beer aber einen Stich in die Brust, der das Herz traf und den sofortigen Tod herbeiführte. Die Kammer verurteilte W. zu 5 Jahren Gefängnis, B. zu 15 Mt. Geldstrafe ev. 3 Tagen Gefängnis.

In der Herberge. Der vorbestrafte Arbeiter Nikolaus Pflume, geboren 1890, und der Arbeiterbursche Hugo B., geboren 1891, von hier sollen am 22. Oktober d. J. in einer Herberge auf dem Fahlberg dem Zimmermann Becker ein Paar Schafstiefel gestohlen haben. Pflume soll sie genommen und B. sie für 3 Mark verkauft haben. Für den Erlös kauften sie sich Schwären. Die Kammer verurteilt Pflume wegen Mischhandels zu 4 Monaten Gefängnis, B. wegen Hehlerei zu einem Verweis.

Ein Geschäftsmann. Der Kaufmannslehrling Wilhelm Dr. zu Hen, geboren 1891, lernte im April 1906 beim Kaufmann Busch und reiste auch seit April d. J. im August fertigte er fälschlich einen Bestellbrief an und ließ sich daraufhin sowie auf Grund einer mündlichen Nachbestellung aus dem Geschäfte Teppiche, Tischdecken, Bettdecken und Wäschegegenstände im Werte von zusammen 1800 Mark übergeben, die er meistens auf einem Handwagen weggeschaffte. Von den angebliebenen Empfängern gingen dann Postkarten mit Grüßen und anerkennenden Worten ein. Dr. unterlag ferner zwei Postfakete mit 50 Pf. Porto. Er will beabsichtigt haben, die Waren zu verkaufen und den Erlös nach Metz zu benützigen. Dr. wurde am 1. Dezember verhaftet. Dieser hat aber bald wieder den Schwindel und erhielt für 635 Mark Waren zurück. Für den Rest hat sich der Vater des Angeklagten verbürgt. Dr. soll übrigens ein hohes Leben geführt, Schulden gemacht und seine Aemter in den Kreisen freigehalten haben. In der Geschäft aber ein ganz tüchtiger Mensch gewesen sein. Sein Veberrher bedauert, daß er entläßt ist und hat entlassen werden müssen. Die Kammer erkennt wegen schwerer Urkundenfälschung in Verbindung mit Betrug auf 3 Monate Gefängnis.

Weserfischer. Der Steinweg Hermann B. von hier, geboren 1890, wurde vom Schöffengericht am 19. Oktober d. J. wegen gefährlicher Körperverletzung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Er war in der Nacht zum 18. August auf der Straße mit dem ihm verfolgenden Schloffer Jäger in Wortwechsel geraten und hatte ihm einen Messerstich in die rechte Schläfe veretzt, nachdem Jäger ihn vorher mit der Hand in das Gesicht geschlagen hatte. Die Verurteilungskammer ermäßigt die Strafe auf 3 Monate Gefängnis.

Unzüchtige Handlungen. Wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen an einem Kinde erhält der Maurer Fritz E. zu Köberstedt, geboren 1891, 1 Monat Gefängnis.

Vermischte Nachrichten.

Türkische Pantalone als Rockschutz. In der Monatschrift „Körperkultur“ schreibt M. Müllers-Derberg: Die Amerikanerinnen genießen seit kurzem die Vorteile einer ungemein praktischen Erfindung. Eine ingeniöse Zusammenstellung von feinstem Stoffe und feinstem Leder aus Seidenquintessenz, wie er zu Meise und Regenmanteln verarbeitet wird, dient dazu, das so lästige Auftragen der in feuchtem Zustande doppelt schweren Gewänder zu vermeiden. Dieser neue Rockschutz ist von einer Frau erunden worden, die jahrelang an seiner Verbilligung gearbeitet und ihn unlängst in verschiedenen Modellen herausgebracht hat. Einfacher in Schnitt und Material ist er für den Landweibchen geeignet und wird von Farmerfrauen, denen weniger an Schick als an Bequemlichkeit gelegen ist, besonders gern getragen. Die Städlerin jedoch, die selbst bei schlechtem Wetter auf einen gewissen Schick nicht verzichten mag, findet in den eleganten Modellen des Rockschutzes alles vereinigt, was sie nur wünschen kann. Sie kann die empfindliche Toilette anziehen, wenn sie bei Regenwetter das Haus verläßt, ohne auch nur dem Leberdrüsen des Nabels den kleinsten Reiz zu müssen, denn ihre Robe bleibt trotz stundenlangem Strahlenwandern in dem Rockschutze sauber und trocken. Dieser besteht aus der untern Hälfte eines ledernen Rockschutzes, das wie die ledernen Pantalone der Herrensamten die Nabelhöhle dicht umschließt, und in einem darüberfallenden Serpentinvolant, der den Eindruck eines feinsten Strahlenrockes hervorruft, wenn er etwa handbreit unter dem Regenmantel hervorragt. Von der bis zum Knie reichenden Rockhose haben drei unten breite, nach oben zugespitzte Stoffteile bis zu einem mit drei Bändern versehenen Gürtel hinauf, an den sie angeknöpft werden. Wenn man mit dem Anlegen des Rockschutzes beginnt, so dauert es kaum 1 Minute und man ist in die Sachhose geschlüpft, hat den Gürtel um die Taille geschloßen, dessen Bänder über die Knöpfe der drei Stoffteile gezogen und den Kleiderrock nur allein, was darunter ist, sorgfältig in dem „Sack“ untergebracht. Nun den Mantel darüber zugespitzt, und man ist gegen Sturm und Regen, Schnee und Hagelkauer. Das Abziehen des Rockschutzes nimmt eine halbe Minute in Anspruch und, falls nicht zu nah, kann er zu einem kleinen Päckchen zusammengepackt werden, das sich in einem Pompadour leicht unterbringen läßt. Auch auf Reisen leistet die Sachhose aus Gummistoff vorzügliche Dienste. Nur erwerbstätige Frauen, die bei jedem Wetter das Haus verlassen müssen, die oft gezwungen sind, den halben Tag in Büren mit vollständig durchdrungenen Säumen hinter dem Ladentisch zu stehen oder im Bureau zu sitzen, in diese Erfindung von großem Werte.

Albest beim Kriegsschiffbau. Wir lesen im „Prometheus“: Die Unverbreitlichkeit des Albestes, sein geringes Leitungswiderstand für Wärme und Elektrizität, seine große Widerstandsfähigkeit gegenüber der Einwirkung von Säuren, gegen Hitze und Erschütterungen haben ihm sehr ausgedehnte Anwendung in verschiedenen Gebieten der Technik und Industrie verschafft und besonders in Deutschland eine blühende Albestindustrie entstehen lassen. Ein neues Anwendungsgebiet scheint sich diesem Material beim Innenausbau von Kriegsschiffen zu erschließen. Die Verwendung von Holz für diesen Zweck ist unbedingt zu verwerfen, einmal der Feuergefährlichkeit des Holzes wegen, dann aber auch, weil beim Einschlagen eines Geschosses das Holz zerbricht und die umherfliegenden Splitter schwere Verwundungen herbeiführen können. Man hat deshalb auch das Holz im Innern der Schiffe in neuerer Zeit durchweg durch Eisen ersetzt und aus diesem Material außer Wänden und Decken auch Möbel und sonstige Einrichtungsgegenstände hergestellt. Das beträchtliche Gewicht des Eisens im verhältnismäßig hohen Preise, seine große Verarbeitbarkeit für Wärme, Schall und Elektrizität und schließlich das unedle Aussehen eiserner Inneneinrichtungen (Bekleidungen mit Stoff und andern Stoffen verbessern wohl etwas das Aussehen, erhöhen aber wieder den Preis) lassen Eisen nur als Rohstoff für diesen Zweck erscheinen, solange ein besser geeignetes Material nicht zur Verfügung steht. Neuerdings aber ist es einer Hamburger Albestfirma gelungen, diesen Stoff so zu verarbeiten, daß er sich zum Ersatz von Holz und Eisen für Inneneinrichtungen von Schiffen sehr gut eignet. Die auch als Albestholz bezeichneten Albestplatten lassen sich wie Holz sägen, hobeln, nageln und in anderer Weise bearbeiten; sie besitzen eine hohe Festigkeit und können durch Auflage ganz feiner Holzurniere das Aussehen von Holz erhalten, ohne dessen unangenehme Eigenschaften zu besitzen, und die Inneneinrichtungen aus Albest sind denen aus Holz und aus Eisen sowohl in bezug auf das Gewicht wie auch in bezug auf den Preis überlegen. Dazu kommt, daß die Wände und Decken aus Albestholz Wärme und Schall schlecht leiten, daß sie ebenso wie Möbel aus Albestholz durch einschlagende Geschosse nicht zerbröckeln werden und daß sie unverbrennlich sind. Das alles sind Vorzüge, die dem neuen Material bald ausgedehnte Anwendung im Kriegsschiffbau sichern dürften.

Der gekoppte Tierarzt. Die „Deutsche Wochenzeitung für Belgien und die Niederlande“ erzählt folgendes Geschichtchen: Ein Brüsseler Tierarzt wird an den Farnsprecher gerufen und es entspinnt sich folgendes Gespräch: „Hier H. H.“ „Ja, mein Herr, meinem Pferde muß etwas fehlen; es kann den einen Vorderfuß nicht niedersehen. Woran kann das wohl liegen?“ „Sie werden es doch wohl begreiflich finden, mein Herr, daß ich, ohne das Pferd untersucht zu haben, nicht darüber urteilen kann! Soll ich kommen, um es zu untersuchen?“ „Bitte, es würde mich sehr freuen!“ „Ihre Adresse, bitte?“ „Place Royal.“ „Sohn! Welche Nummer?“ „Meine! Ich habe keine Nummer!“ „Das ist ja wunderbar! Mit wem habe ich denn die Ehre?“ „Ich bin... Gottfried von Bouillon!“ Die Telephonistin konnte nicht begreifen, weshalb der eine Teilnehmer so fürchterlich fluchte und obläutete. Sie hatte zu wenig von dem Gespräch mitangehört, um zu begreifen, daß — das bekannte Reiterhandbild damit gemeint war!

Apachen und Hooligans.

Wegen Ende des 17. und zu Anfang des 18. Jahrhunderts wurde London unsicher gemacht durch Banden von Raubritzern, die sich Mohocks oder Mohawks nannten nach einem Indianerstamm, der am Hudson wohnte und einst mächtig und gefürchtet war. Die Mohocks stammten nicht wie die Pariser „Apachen“ aus der Gasse des Volkes, sondern waren vorkommene junge Burshen, die den nächtlichen Unflug zu einem blutdürstigen Sport ausübten. Wegen Abend verarmten sie sich in ihren Anzügen, tranken sich Unvernehmungsgeit an und zogen dann, die Bege auf dem Pflaster wegend, los, um braven Leuten, die so unvorsichtig waren, noch nicht ins sichere Bett gekrochen zu sein, das Leben möglichst teuer zu machen. Die „Kanzmeister“ flüchten ihre Klinge den Opfern so zwischen die Beine, daß sie zu den abenteuerlichsten Vorkommnissen gezwungen wurden, oder man warf einen Bürger nieder und sigelte ihn so doch mit den Spizen der Bege, daß er sich zum unmerklichen Gaudium der trunkenen Motte wie ein Kreis drehte. Swift vermerkt in seinem Tagebuch, daß er einen Spaziergang im St. James-Park gemacht habe, aber beiseiten zurückgekehrt sei, um den Mohocks aus dem Wege zu gehen; wie berechtigt seine Vorsicht war, beweist die Tatsache, daß am folgenden Tag in der Nähe des Parkes die Leigen Büben einer Dienstadt die Wangen aufschlugen.

Macaulay schreibt von den letzten Regierungsjahren Karls 2.: Diebe und Räuber gingen nächtlicherweile straflos ihrem Gewerbe nach, aber sie waren den friedlichen Bürgern kaum so fürchtbar wie eine andre Klasse von Lebelästern. Es war eine beliebte Almerhaltung friedlicher junger Gentleman, nachts durch die Straßen zu schlendern, Fenster einzuschmeißen, Säulen umzuwerfen, ruhige Leute durchzuwürgeln und hübsche Frauen mit gemeinen Zärtlichkeiten anzureden. Verschiedene Dynastien dieser Leutenjahre haben seit der Restauration die Straßen beherrscht. Die Muns und Türeus hatten den Sectors Platz gemacht, den Sectors waren die Scourers gefolgt. Später erhob sich der Kaiser, der Hovenbreite und der noch gefährlichere Name der Mohawks. Am Gedächtnis der Nachwelt leben neben den Mohocks namentlich die Scourers.

Als Spezialleitung der Ader (Mischler) wird angegeben, daß sie Fensterbänken mit Halbweiden einzuwerfen pflegten. Heute erfreut sich London einer verhältnismäßig großen Sicherheit; die letzten Spuren des Mohockentums findet man nicht so sehr auf der Straße, als in den Offizierskasinos feudealer Regimenter. Müßiggang und gefährliches Gesinde gibt es natürlich in einer Weltstadt wie London immer noch übergenug; die noch ziemlich neue, aber allgemein und auch schon in der Schriftsprache gebräuchliche Bezeichnung dafür lautet Hooligans.

Weder die Ableitung des sonderbaren Wortes, das sich noch nicht in Nachschlagewerken findet, vermag man keine befriedigende Auskunft zu geben. Manche behaupten, es sei eine alte, schon zu Zeiten der Mohocks gebräuchte, aber seitdem in Vergessenheit geratene Bezeichnung, andre leiten es von einem lombardischen Worte her, das eine rüpelhafte Familie Hooligan heißt, wieder andre vermuten den Ursprung in zwei Brüdern Hooligan, die ein Lied über feuchtsüßlichen Trankgenuss vortragen hatten, endlich wird das Wort als eine Entstellung von Hooly's gany gander. Eine erdöbende deutsche Leberzungen für Hooligan und apache gibt es nicht; das Wort Ströck kommt ihnen am nächsten, da es schon vor ehrlider Arbeit mit Gefährlichkeit verknüpft, aber in dem Begriff Ströck liegt das Unberührende, während die Hooligans und Apachen recht sehr in ihren Großstadtkenntnissen sitzen. Viele Hooligans mögen an Noheit und verbrecherischen Trieben den Apachen gleichkommen, aber in Mengen aufstretend machen sie nicht den unheimlichen Eindruck der Apachen. Wenn sie auch Feinde der Autorität sind, haben sie doch mehr angeborene Schen davor, als ihre Pariser Kollegen, die jeden Schumann ohne weiteres als einen elenden Sotia betrachten. Auch sind sie nicht so „ritterlich“ wie die Apachen, für die wirkliches Gerad der Klammern Art charakteristisch ist und die durch ihre blutigen Kämpfe um die Liebe und den Liebeserwerb ihrer Schönen die Seelen der Concurrenzen mit Grauen erfüllen. Die Apachen sind, wenigstens in ihren Prachtentwürfen, arriistischer, gebrauchen, wenn nicht mehr Seife, so doch mehr Pomade und legen Wert auf ihre Strawatten; der Londoner Hooligan zeigt meist weniger Individualität in der Toilette als eine ziemlich gleichmäßige, müchtere Zerlumptheit. Der Apache hat als Franzose eine harte theoretische Ader, ist fastenhaft behend und liebt die Gebärden der Kinematographen-Künstler; der Hooligan erscheint dagegen ziemlich stumpf und plump. Der Apache begiebt Verbrechen zuweilen aus reiner Großmännlichkeit und um der „schönen Gelle“ willen; der Hooligan beweist sich meist als praktischer Engländer und sieht im Verbrechen nur ein Mittel zum Zweck, er hat weniger Phantasie.

Lange & Münzer

51a Breiteweg 51a

Verkauf I. Etage!

Putz-Räumungsverkauf

Ein Posten engl. garnierter
Damen-Hüte
jetzt **25 Pf.**

Ein Posten engl. garnierter
Damen-Hüte
Ia. Stoffig
Wert bis **3.00**
jetzt **50 Pf.**

Ein Posten engl. garnierter
Damen-Hüte
Ia. Stoffig
Wert bis **4.50**
jetzt **1.00**

Ein Posten garnierter
Kinder-Hüte
Wert bis **2.85**
jetzt **50 Pf.**

Ein Posten garnierter
Kinder-Hüte
Wert bis **3.50**
jetzt **75 Pf.**

Ein Posten garnierter
Kinder-Hüte
Wert bis **4.80**
jetzt **1.50**

Wert bis 3.00 Mk.
3 Hutblumen
jetzt **25 Pf.** **55 Pf.** **75 Pf.**
Serie 1 Serie 2 Serie 3

3 Seidenbänder
einjäh., i. gr. Sortim., 10-13 cm br., Wert 5. 1.10 jetzt **18 Pf.** **35 Pf.** **42 Pf.**
Serie 1 Serie 2 Serie 3

Reißzunge empfiehlt die Buchhdlg. Volksstimme

Konsum-Verein Biene
für Schönebeck u. d. Elbe u. Umgegend
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Die Auszahlung der Dividende
erfolgt
Mittwoch den 9. Dezember
für **Salze u. Fernerleben** vormittags von 8 bis 1 Uhr,
für **Westerhüsen** nachmittags von 2 bis 6 Uhr
im **Partelischen Lokal** (Gasthof zur Tische) in **Salze**,
Schönebecker Straße.
Die Auszahlung geschieht nur an Erwachsene.
Der Vorstand.

Die Restbestände aus der
A. Litmanowitzschen
Konkursmasse
werden zu spottbilligen Preisen aus-
verkauft. Am Lager sind in großer
Auswahl
Puppen, Spielwaren etc.
2589 Außerdem noch
Schaukelpferde
Galanteriewaren
u.v.
Breiteweg, Ecke Moltkestr.
Küchenzettel
der **Magdeburger Volksküche**
Große Marktstraße 12.
Montag: Sauerbräu, Erbjuden und
Küchenzettel. Nebengericht: Milch-
reis.

Freiwillige
Versteigerung!
Im Auftrage der Firma
Alfred Lewin & Co.

hier, versteigere ich öffentlich meistbietend gegen Barzahlung
wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

am Dienstag den 8. d. M.

und folgende Tage, von vormittags 9 bis 1 Uhr
und nachmittags von 3 bis 7 Uhr, Kaiserstr. 17,
Ecke Kronprinzenstraße

das gesamte Warenlager, bestehend aus

Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Leinen- und Baum-
wellwaren, Tischwäsche, Handtüchern, Bettwäsche,
Leibwäsche für Herren, Damen und Kinder,
Schneidereiartikeln, Spitzen, Besätzen, Unter-
röcken, Korsetts, Damen-Konfektion, Blusen,
Jackets, Kostümen, Paletots, Wollwaren, Unter-
zeugen, Handschuhen, Strümpfen, Herrenartikeln,
Schürzen, Arbeitergarderobe, Handarbeiten, Pelz-
waren, Teppichen, Bettteppichen, Gardinen, Stores,
Pertieren, Tischdecken, Diwandecken, Stoppdecken
etc. etc.

— Besichtigung 2 Stunden vorher. —

Adolph Lewin Auktionator und Legatar
Breiteweg 102.

Selbst im Januar!

können Sie nicht so vorteilhaft kaufen wie jetzt.

Ich habe große Posten der elegantesten Damen-Konfektion nach beendeter
Fabrikatur von einer großen Mäntel-Fabrik zu unerreicht billigen Preisen
zu weniger als der Hälfte des Wertes
erstanden.

Solange Vorrat reicht, gebe ich zu nicht wiederkehrenden Preisen:

Elegante Frauen-Paletots in schwarz, mit Stickerei, **14 Mk.**, lange
eleg. **Astrachan-Paletots** **16 Mk.**, **Abend-Paletots** in braun, Neu
18 Mk., dicke **Velour-Abendmäntel** von **6 Mk.**, **Plüschpaletots**
und **Liftboys** für junge Damen v. **8 Mk.**

Kostüme, Kostümröcke, Pelzkragen zu jedem Preis.

Keine großen Aufkosten, weil mein Ladenlokal gut vermietet.

Mäntelhaus Rotes Schloß, Magdeburg

Im eignen Hause a Eing. Gr. Münzstr., 1. Tür.

Sonder-Angebot

Gummi-Gürtel 30 Pf.

mit Kopfschloss

Lange & Münzer

51a Breiteweg 51a

Kinder-Schreibpulte empfiehlt die **Buchhandlung Volksstimme.**



Verlobungs-Ringe
und Steinringe kauft man vorteilhaft in dem
Magdeburger Ringbetrieb
7 Goldschmiedebrücke 7
Fabrikation und Verkauf direkt an Private.

Alle in meinen Betriebsräumen angefertigten goldenen Ringe tragen neben dem gesetzlichen Goldstempel auch mein Firmenzeichen eingeprägt, mithin dauernde volle Garantie für massiv echtes Gold. — Gravierung der Ringe gratis. Kolossale Auswahl in Herren- und langen Damen-Uhrketten, Broschen, Ohrringen, Halsketten usw. usw., sehr passend zu Weihnachtsgeschenken. — Billige Preise. Auffallend große Ausstellung in Ringen.

Robert Sasse, Ringfabrikation
Bitte genau auf meine Firma zu achten.
Erster Ringladen neben der Kirche.

Ringfabrikation.
2508

Echte Schweizer Uhren



kauf. Sie zu erstaunlich billigen Preisen bei geringer Anzahlung und wöchentlichen Abzahlungen von 1 Mk. an auf Teilzahlung.
Bei sofortiger Barzahlung gebe ich von heute an auf meine Preise noch **10 Proz. Rabatt.**
3 Jahre Garantie. Kein Laden.
Schweiz. Uhren-Comptoir
Ritterstraße 1b, 1. Etage,
Dreieckstraße 10, part.

Zauber-Karten
Preis 10 Pfg.
Jedes Kind kann danach beliebige gedachte Zahlen erraten.
Buchhandlung Volksstimme

Ich verschenke!

Bei Einkauf von 3 Mt.

- 1 Handtuch
- 1 Teefanne, weiß Porzellan
- 1 Kaffeefanne,
- 1 Karlsbader Glas mit Buchstaben
- 1 Draht-Messertorb
- 2 Paket Bergheimnichts-Bleichseife
- 3 Butterteller, Porzellan
- 1 Emaille-Weibe
- 1 Spiegel
- 1 Emaille-Durchschlag
- 6 Kompott-Teller, Glas
- 1 Briefkasten
- 1 Holzquirl-Garnitur, 4 teilig
- 1 Glasmenage und 1 Zitronenpresse
- 1 Vogelbadehaus u. 1 Saufturn
- 1 Schotklammern u. 1 Scheuerbürste
- 1 Glas-Butterglode u. 1 Zuckerschale
- 2 Steingutaffen, dunkelbl. m. Goldr.
- 4 Steingut-Kaffeeteller
- 6 Wassergläser
- 3 Steingutaffen, rot Fond
- 1 Laterne
- 1 Essenträger, weiß Steingut
- 1 Kinderstuhl
- 1 Nähkästchen
- 1 Tasse mit Namen, Porzellan
- 1 Tasse mit Goldrand,
- 1 Etage
- 1 Eierstrahl
- 1 Schenkeruhr, 2 Stk. weiße Seife, 1 Paket Seifenpulver
- 1 Festonteller, tief oder flach, und 1 Butterteller, Porzellan
- 1 Kuchenteller, Porzellan
- 1 Kamm und Kammlaster
- 1 Fleischhacker, Quirl u. Weibekule
- 1 Kaffee- und 1 Zuckerschale
- 1 Fischglas und 1 Spazierhügel
- 1 Tischkasten und 1 Glanzbürste
- 1 Weirührer

Bei Einkauf von 5 Mt.

- 1 Staubtuch
- 1 Messer (Nohrgeflecht)
- 1 Buddingform
- 1 Backschüssel (Emaille) m. Seifenbehälter
- 6 weiße Teller, tief (Steingut)
- 1 Fensteremmer (grün u. blau)
- 1 Petroleumfanne (1 Ltr.)
- 1 Petroleumfanne (2 Ltr.)
- 1 Milchfanne (blau Emaille)
- 1 Küchenlampe 6 Lin.
- 1 Küchenlampe 8 Lin.
- 2 weiße Emaille-Schüssel 2588
- 1 Laterne
- 1 Bambusständer
- 1 Butterglode in Glas
- 1 Käseglode in Glas
- 1 Backschüssel (Zwiebelschüssel)
- 1 Backschüssel (weiß, Steingut)
- 5 Wassergläser, 1/4 Liter
- 2 Karlsbader Biergläser m. Goldr.
- 2 Karlsbader Biergläser m. Goldr.
- 2 Weingläser, grün
- 2 Groggläser
- 3 geschliffene Vöförgläser
- 1 Weißblech-Tablett
- 1 Nickel-Butterglode m. bl. Einfaß
- 1 Butterglode (bunt, Porzellan)
- 1 Honigbüchse (Nickel)
- 1 Zuckertorb m. Nickelbügel
- 1 Bilderrahmen m. Glas (Kabinett)
- 1 Bilderrahmen (Kabinett-Prinzip)
- 3 Bilderrahmen (1 Kabinett und 2 Bild) in Glas
- 1 Menage (Nickel, 3 teilig)
- 1 Glasstiel
- 1 Tablett (mit Ansicht)
- 1 Nischenbecher (Porzellan bunt)
- 1 Nischenbecher (mit Nickel)
- 1 Teeglas (mit Nickel-Unterfaß)

Bei Einkauf von 10 Mt.

- 1 Zuckertorb, Glas, mit Nickelbügel
- 1 Tablett mit Ansicht
- 1 Butterglode mit Nickel-Unterfaß und Teller
- 1 Kaffeebüchse mit Nickelbedel
- 1 Tablett mit 6 Vöförgläsern
- 1 Porzellanbüchse mit Ansicht
- 1 Raucherbüchse mit Kupfer
- 1 Kaffeefanne mit Nickelbedel
- 1 Figur mit Blumen
- 1 Eimer, 28 cm, blau oder grau
- 1 brauner Holzstammkasten mit Deckel
- 1 großer Handtuch mit Deckel
- 1 Emaille-Kaffeefanne, bunt dekor.
- 1 " blau m. Goldr.
- 1 Buddingform, Fisch
- 1 Kochtopf 20 cm bl. od. gr. m. Deckel
- 1 Kaffeemühle blau oder braun
- 1 Satz Steingutgeschüssel, weiß, 6 teilig
- 1 Butterglode u. 1 Käseglode, Glas
- 1 Christbaumständer
- 1 schwarze Marttafche

Groß-Ottersleben
in Strumpfs Festsaal
Die letzten 3 Tage

Franz Thieles

Elektro-Kinetoskop

Freitag den 4. Dezember
Sonnabend den 5. Dezember
Sonntag den 8. Dezember
abends 8 Uhr

Sonntag den 8. Dezember
nachmittags 4 Uhr
Vorstellungen mit wieder vollständig neuen Programmen.
An allen drei Abenden von 10 bis 11 Uhr Separat-Vorstellung für erwachsene Personen mit neuen Bilderarten.
Preise wie bisher.
Bühnenbesuch erbitet
Franz Thiele.



Platten-Sprechapparate

in geschmackvoller Ausführung, Harz und deutliche Wiedergabe, von 18 Mt. an
Große Platten, 25 cm Durchmesser, doppelseitig belichtet, 2.25 und 2.50 Mt., ff. Nadeln 200 Stück 30 und 40 Pf.

Nähmaschinen 2596

Langschiffchen . . .	63.00 Mt
Schwingschiffchen . . .	73.50 .
Ringschiffchen . . .	87.00 .
Kreuzschiffchen . . .	93.00 .
Central Bobbin . . .	95.00 .

Sprechapparate und Nähmaschinen auch auf Teilzahlung.

Wringmaschinen

36 cm Walzenlänge	13.75 Mt
39 " " "	14.50 .
42 " " "	15.25 .

Prima Kalzium-Karbid
garantiert staubfrei, 1 kg 40 Pf.

Alle Fahrrad-Reparaturen und Bedarfsartikel zu äußerst billigen Preisen.

Fahrradhaus Frischaut
Paul Schulz & Co.
Johannisberg 12-13.

Die schönsten Photographien

Bilder für wenig Geld finden Sie bei uns. Wenn Sie die Absicht haben, von sich oder von einem Ihrer Angehörigen anfertigen zu lassen, so überzeugen Sie sich an unsern Schaukasten, was wir liefern

und Sie werden dann bestimmt Ihre werte Kundschaft keinem andern zuwenden als

Samson & Co.

Photographisches Atelier und Vergrößerungs-Anstalt 2586
Breiteweg 168, zwischen Schönebeck- u. Alte Ulrichstrasse.

12 Visit glänzend **1.90**
12 Kabinett glänzend **4.90**

12 Visit matt **4.00**
12 Kabinett matt **8.00**

Trotz

der bekannt vorzüglichen Ausführung unserer Bilder erhält jeder Besteller von 1 Dtzd. Mattbildern

1 Vergrößerung
30x40 inkl. Karton ganz
umsonst.

Vergrößerungen

nach jedem, selbst dem verblichensten Bilde, — unter voller Garantie — schon von **5.00** Mk. an

Bei Bestellungen von Vergrößerungen werden 1—2 verschiedene Aufnahmen kostenlos ausgeführt und gratis mitgeliefert.

Abend-Aufnahmen finden bei elektrischem Kunstlicht, kein Blitzlicht, statt.

Breiteweg 25,
1 Treppe.

Photographische Ausstellung.
Nacht Frauen-Schönheit in Kunst und Leben.

50 Nummern als Material zum Studium des Nachts in der Kunst.

Nur für Herren

geöffnet von 11 bis 1 und von 3 bis 10 Uhr diese Woche.
Entree 25 Pfennig.

L. Brilles
Neustadt
118 Lübecker Straße 118

Keine kalten Füße mehr

wenn Sie Steinfeldts Filzstiefel, Filzschuhe oder Filzpantoffel tragen.

Edmund Steinfeldt

Alte Ulrichstr. :: Magdeburg :: Jakobstr. 38
erstes Haus vom Breitweg. Ecke Rotkehlstraße.

Modernes Waschmittel

garantiert
unschädlich
kein Chlor
kein Reiben

Persil

vollständig
ungefährlich
kein Waschbrett
kein Bürsten

für jede Waschmethode passend
alleinige Fabrikanten auch der weltbekannten
Henkel's Bleich-Soda
Henkel & Co. Düsseldorf

Weihnachts-

und andre Gedichte

für Knaben und Mädchen == Von B. Strzelewicz

Preis 10 u. 25 Pfennig

empfiehlt

Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3.

Extra-Preise

für
Uhren

bis Weihnachten

ca. 90

Zimmer-Uhren

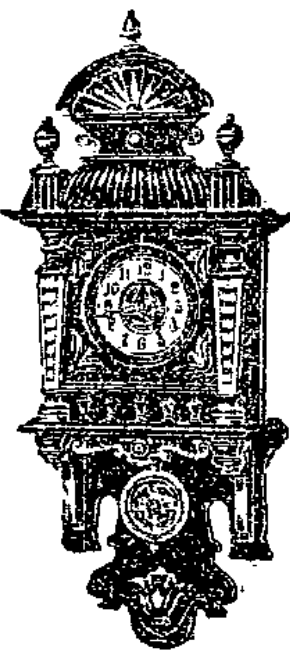
in vollendet schöner Ausführung, nur gute Werke v. 10.75 an

Taschen-Uhren

in Nickel, Stahl und Silber, beste Werke, für Damen und Herren

Goldene Damen-Uhren

reizende Gehäuse, vorz. Werke, ganz besonders billig.



Auf sämtliche Uhren weitgehende Garantie

Ein kleiner Posten

Goldene Herren-Savonnet-Uhren

gute Aufertwerke, 385 gestempelt
weit unter Preis

Damen-Uhrketten

in prachtvoller Ausmüsterung

Herren-Uhrketten

in reichlicher Auswahl

Trauringe, Schmuckringe, Armbänder, Kolliere, Broschen, Ohrringe.
Operngläser enorm billig.

Ein Posten

Nähmaschinen

bestes deutsches Fabrikat, 5 Jahre Garantie

Extra-Preis 48 Mk. Extra-Preis 67.50 Mk.

Fahrräder

gutes Fabrikat, unter voller Garantie **weit unter Preis**

Adolph Michaelis

Kaufhaus für Gelegenheitskäufe

Ratawageplatz 1, Ecke Apfelfstraße

Gingang nur durch den Laden.

Billig! Äpfel Billig!

Zum Weihnachtsfest empfehle: Äpfel, 5 Pfd. von 35 Pf. an bis zu den feinsten Sorten. Habe auch **Weihnachtsbäume** einen Posten einzeln und im ganzen zum billigsten Preise abzugeben. 1942 R. Kiltan, Lutherstraße 24.

Es wird hohe Zeit

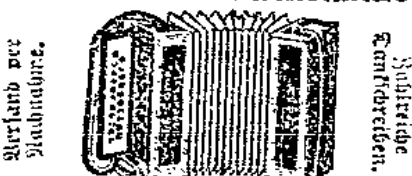


Ihre Weihnachts-Einkäufe zu machen. Ihre Pelzjackets reinigen und reparieren zu lassen. Umarbeitungen und Bergstellungen nach neuesten Formen schnell, sauber und billig. Lager in fertigen Stolas und Kragen in allen Pelzarten und Preislagen von 2.00 Mk. bis 100.00 Mk., nur echtes Faubert, erstes Spezialgeschäft a. Plage. Hüte und Mützen in neuesten Formen. Anfertigung von Pelzjackets u. Umarbeitungen. Ein- u. Umfüllern von Herren- u. Damen-Pelzmänteln unter Garantie guten Sitzes. Schirme, Stöcke, Wäsche, Kravatten bei

G. Finke

Kurfürstenstraße Nr. 1.

200 Sorten Harmonikas



Wolf & Comp., Harmonika-Fabrik.
Königsplatz 10, Nr. 10
Katalog über alle Musikinstrumente.

Fürst-Bismarck-Briketts

liefert je 2 Kessel à 30 ltr. 90 Pf. in 10 Jahren billiger 1021

Franz Sickert, Frieden-

straße 10.

Sämtl. Wurst- u. Rohfleischwaren in nur prima Qualität, jeener Schmor- und Sauerbraten sowie Knobländer, Klöße täglich frisch und stets warm empfiehlt

Gustav Heutlings Rohschlächtere

mit elektr. Betrieb. Fernspr. 3549.

S., Galberstädter Straße 91

2483 Frühstückstube.

Korbgeflecht neu u. alt M. 6.30 u. 7.20. Jed. auftr. reichend. Gleichm. Korbgeflecht, Julius Treibler, Grimma 125

Vogelzüchter! Feinste süße Rab- fahrt Pfd. nur 22 Pf. Glanz Pfd. nur 15 Pf. bei G. Schubert, Drog., Eudenberg

Bei Mattbildern ohne jede Nachzahlung eine Vergrößerung 30x40 cm gratis

Paul Friede

Atelier für moderne Photographie
Vergrößerungsanstalt

Grosse Diesdorfer Strasse 32

Ecke Annastraße. — Haltestelle der Straßenbahn.

Zähne 2 Mk. an

2438 Auf Wunsch Teilzahlung u. Woche 1 Mk. Abfolgt schonendste Behandlung. Plomben von 1 Mk. an.

Alex Friedländers Zahn-Atelier

Kaiser-Wilhelm-Platz 11.

Ein künstlerisch ausgeführtes Bilderbuch:

Blumenmärchen

16 farbige Original-Lithographien mit Versen von Ernst Kreidolf

Preis 1.25 Mark

Buchhandl. Volksstimme, Gr. Münzstraße 3.

Neu zugeligtes, elegantes **Kutschfahrwerk**



empfiehlt zu vor kommenden Gelegenheiten preiswert 852

August Ziebke Sudenburg, St.-Michael-Str. 21a

Telephon Nr. 1277

Carl Julius Braun

Leber-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfartikel - Handlung

Spezialität: Lederabschnitt

Magdeburg-Buckau

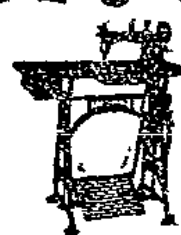
Schönebecker Straße 48

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Billigste Preise.

Dürkopp

Geräuschloser Gang



Leichter Tritt

Dürkopp & Co., A.-G. Bielefeld

Kataloge gratis und franko.

Zum Weihnachtsfest

empfehlen wir untere Lesern folgende

Klassiker - Ausgaben

Schillers Werke	2 Bände, Bände, Verbandsformat	Mk. 3.00
Goethes Werke	2 " " "	3.00
Heines Werke	2 " " "	3.00
Shakespeares Werke	2 " " "	3.00
Lessings Werke	1 " Band	2.00
Hauuffs Werke	2 " Bände	3.00
Körners Werke	2 " " "	3.00
Uhlands Werke	2 " " "	3.00
Chamisso's Werke	2 " " "	3.00
Rückerts Werke	2 " " "	3.00
Grillparzers Werke	2 " " "	3.00
Gerstäckers Werke	2 " " "	3.50
Reuters Werke	2 " " "	3.50

Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße 3

Möbel

Polsterwaren

— ganz besonders billig —

Ganze Ausstattungen, reelle Arbeit, enorm billig
Komplette Salons, mit und ohne Umbau
Speisezimmer
Wohnzimmer
Schlafzimmer
moderne Küchen in allen Farben, billig.

F. Glasmann
Katharinenstrasse 8.

Kaufe heute

Freitag den 4. bis

Sonntag den 6. Dezember

jeden Posten

Kanarienhähne

gute u. gewöhnliche Säuger auch

Weibchen

für D. Nüßmann in Hamburg

im Restaur. S. Bach, Alte Neuß-

höfepfortstr. 52

F. H. Oehlert, Vertreter d. Firma.

NB. Für gute Vögel zahle nach Gesang.

Magdeburger

Strumpfwaren-Fabrik

Huldreich Schmidt

Breitweg 68

Fernsprecher 3897.

Strumpfwaren . .

. **Trifotagen**

Strickgarne

nur bewährte Qualitäten.

Regulär gestrickte

Knaben-Anzüge.

Pfand-Versteigerung

Dienstag, 8. Dezember 1906,

nachmittags von 2 Uhr an, sollen

in meinem Geschäftlokale, Wein-

fahstraße 5 a, 1, die in den

Monaten Januar und Februar 1907

verpfändeten bzw. erneuerten und

bereits verfallenen

sub Nr. 19463-21019

meines Pfandbuchs verzeichneten

Gegenstände durch den vereideten

Auktionator Herrn Biezenhal

öffentlich meistbietend versteigert

werden, wenn solche bis dahin nicht

eingelöst bzw. erneuert worden sind.

Franz Koch

in Firma Gustav Oelssner.

2314 Fernsprecher 3577.

Leihhaus

d. **Gustav Oelssner**

Winefahstr. 5a, 1 Errepe

Fernsprecher 3577

beliebt Gegenstände all. Art

Neue und gebrauchte

Fahrräder, Nähmaschinen,

Jacken-Anzüge und Ueber-

zieher, gold. u. silb. Taschen-

uhren, Regulateure, gold.

Ringe, Uhrenketten, Spezial-

ität Gold-Schmuckgegenstände,

50 und 100 Teile feingold

mit 10jähr. Garantie, sowie

sonst. Schmuck- und Silber-

sachen, Zigarren und ver-

schiedene andre Gegenstände

sehr billig zu verkaufen.

Firma Gustav Oelssner

Winefahstr. 5a, 1.

NB. Auf jede neue Uhr schrift-

liche Garantie. 2442

Wir müssen räumen

und stellen mit dem heutigen Tage das gesamte Warenlager, welches zum Teil bis 50 Prozent ermässigt ist, zum

Total-Ausverkauf

wegen **vollständiger Geschäfts-Auflösung.**

Am Lager befinden sich nur gute, reelle Qualitäten. Die Preise sind staunenerregend billig, wovon sich jedermann ohne Kaufzwang überzeugen kann.

Wir haben noch in reicher Auswahl Anzüge zum **Einheitspreis von 20.00.**

Paletots, Pelerinen, Joppen, Beinkleider, Phantasie-Westen, abgepasste Anzüge etc. etc. In der Kinder- u. Knaben-Konfektion im Alter bis 15 Jahre Anzüge, Paletots **Einheitspreis 6.00** etc.

134
Breiteweg
früher Altes
Stadttheater

Felix Zander & Co.

134
Breiteweg
im Hause des
Kaiserpanoramas.

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Die Weihnachts-Ausstellung

der Konditorei von **Karl Schliestedt**, Sudenburg Halberstädter Str. 109

ist eröffnet und bitte um Besichtigung meiner Auslagen.

Meine sämtlichen Waren sind an Güte, Auswahl, Ausstattung u. Billigkeit unübertroffen.

Sämtliche Marzipanartikel nur eines 2456 Fabrikat.

Honigkuchen, bestes Fabrikat, auf 1.00 Mark Honigkuchen

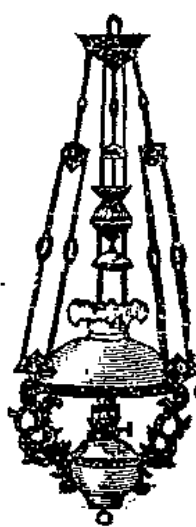
Alle Sorten Honig-Paketkuchen ff. (Aufschriften auf Honigkuchen werden sofort ausgeführt.) 50 Pfennig Zugabe in Honigkuchen.

Krupperhäuschen, Bienenkörbe, Makronenkuchen, Makronen stets frisch, Marzipantorten u. -herzen, Tellerkonfekt u. Scherzartikel in grösster Auswahl.

Bestellungen auf **Stollen, Kuchen und Topfkuchen** erbitte frühzeitig.

Bitte genau auf meine Firma **Halberstädter Strasse 109** zu achten.

Zum Kauf ladet ergebenst ein **Karl Schliestedt, Konditor.**



Zug-Hänge-lampen

Von großem Vorteil sind meine Zug-Hänge-lampen von 4.50 an, dieselben mit Patent-Brenner von 6.00 an, weil der Tisch für alles andre frei wird und manches Unglück verhütet, was durch Umwerfen einer Tischlampe verursacht werden kann.

Ferner halte stets großes Lager in **Beleuchtungs-Gegenständen** für Petroleum, Gas u. elektrisch (Petroleum- und Spiritusglühlicht, auf jede Lampe passend). Sämtliche Gezeigte dazu billigst. **Bestes Hängegasglühlicht** 1958 40% Gasersparnis.

Heinrich Schmidt, Magdeburg Gr. Münzstr. 8, Ecke Kutschhofstr.

Bettstellen

Ein großer Posten 1883 mit guten Matratzen billig Berliner Straße 8, 1 Tr.

Einrahmung von Bildern

Reklame-Plakaten usw.

Großes Leisten-Lager! Moderne Rahmen!

Prompte saubere Ausführung! Billigste Engrospreise!

Vereine, Korporationen usw. Extrapreise!

Rahmenfabrik mit elektrischem Betrieb

Eduard Ranwig

Margaretenstrasse 7a.

Fernsprecher 2950. Fernsprecher 2950

Warum??

eroborn sich die 2587

Kleine Sachsen-Zigaretten

die ganze Welt der Feinschmecker?

Weil reine Handarbeit und keine Maschinenarbeit

An Geschmack und Aroma unübertroffen

10 Stück 20 Pfg. 10 Stück 30 Pfg.

Wilhelm Lanka, Gera (Reud) Nr. 43, Harmonikafabrik.

Spezialität:

Bessere

Akkordeons

In den meisten

Musikvereinen

Magdeburgs u.

Umg. eingeführt.

Preisliste an-

sonst u. portofrei.

Passend zu Weihnachts-Präsenten

empfehlen wir

Postkarten-Albums

zum Preise von 60 Pfennig bis 6.00 Mk.

Hochmoderne Photographie-

Albums und Boesje-Albums

Buchhandlung Volksstimme Gr. Münz-

strasse 3

Briefkassetten

statt 3.00 Mark nur 2.00 und 1.50 Mark

Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3

Zur Herbstpflanzung

alle Sort. Obstbäume, Sträucher,

Rosen, desgleichen Topfpflanzen,

Kränze, Sträuße usw. zu den

billigsten Preisen 2294

Herm. Meyer, Gärtner, Verläng. Braunschweiger Str.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein neu eingerichtetes Lager in nur streng modernen Schmucksachen in massiv Gold, massiv Silber und Prima Silber-Dublee.

Lange goldene Damen-Ketten 333 und 585 gestempelt, bis 200 Mk. **Schwere goldene Herren-Ketten** 333 und 585 gestempelt, bis 200 Mk.

Union- u. Gold-Magnet-Ketten

nur erstklassige Fabrikate in neusten Mustern

— 25prozentige Goldcharnier- und amerikanische Dublee-Ketten von 3.00 Mk. an —



Massiv goldene Ringe von 2.50 Mark an



Brillant- u. Edelsteinringe von 20.00 Mark an

! Ohne Lötfluge! Gesetzlich gestempelt!

Verlobungsringe Marke „Schwan“

333 fein à Paar 12—15 Mk. 585 fein à Paar 24—32 Mk. 750 fein und feingoldene je nach Gewicht à Paar von 40—80 Mk.

Ein beliebtes Weihnachtsgeschenk!

Semi-Email-Bilder!

Naturgetreu nach jeder Photographie innerhalb 14 Tagen lieferb., nebst Fassung in massiv Gold u. pa. Silber-Dublee.

Semi-Email-Bilder!

Juwelier Otto Rossi, Magdeburg

Gegenüber von Steigerwald & Kaiser 1a Große Münzstraße 1a Gegenüber von Steigerwald & Kaiser

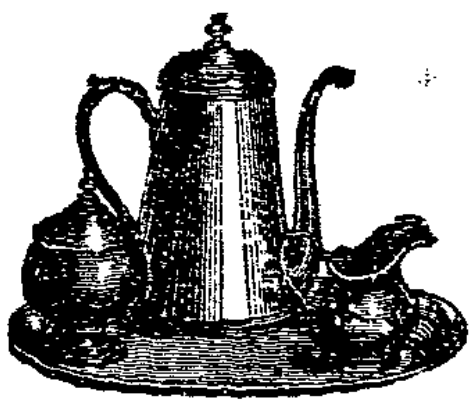
Louis Behne

Breiteweg Nr. 16

Inhaber Walter Held

Breiteweg Nr. 16

Feine Nickelwaren



Kaffee- und Teeservice

in Messing vernickelt, Nickel plattiert und rein Nickel, in vielen Mustern

5.00 9.75 10.75 13.50 16.50 18.00
21.00 25.50 bis 50.00 Mk.

Kabarets, Kaffeewärmer, Sahnenservice
Ecksche Kaffeemaschinen in allen Grössen u. Aufmachungen

Teemaschinen in Nickel und Kupfer — Teegläser — Tee-Eier

Tafel- u. Kochgeschirre in rein Nickel u. Nickel plattiert
eine Zierde für die Tafel, unverwüßlich im Gebrauch

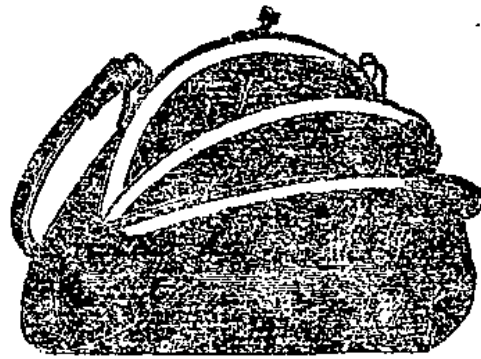
Bowlen Weinkühler Weinkaraffen Untersetzer
Tafelbestecke in Alpaka und Silber-Alpaka, aus der Berndorfer Metallwarenfabrik, anerkannt vorzüglich, was Aussehen und Haltbarkeit anbelangt

Feine Offenbacher Lederwaren

Hochaparte Neuheiten in Damentäschchen
in Leder, Seide, Füllern 1.00 1.50 2.25 3.00 4.00
5.50 7.50 10.00 12.00 15.00 bis 75.00 Mk.

Echt Silber- und Silber-Alpaka-Täschchen, Sioux- oder Indianer-Taschen

in Wildleder, Stoff und echtem Fell, wirklich geschmackvolle Stücke 2.75 3.00 3.75 4.50 5.75 6.75
8.00 9.75 12.25 15.00 bis 34.00 Mk.



Pompadoure, Opernglasfächer, Operngläser, Bonbonnieren

Portemonnaies, Zigarren- und Zigaretten-Etuis, Brieftaschen, Necessaires
in unerreichter Auswahl und allen Lederarten und Preislagen.

Damengürtel — Hutnadeln — Gürtelnadeln — Haarschmuck

Photographie-Albums für sämtl. Formate eingerichtet — Schmuckkasten

Zeitungsmappen für die Wochentage 3.00 4.35 6.00 7.75 8.75 10.50 12.75 20.00 Mk.

Breiteweg
Nr. 7-8

Walter Held

Breiteweg
Nr. 7-8

Gebrauchsgeschirre

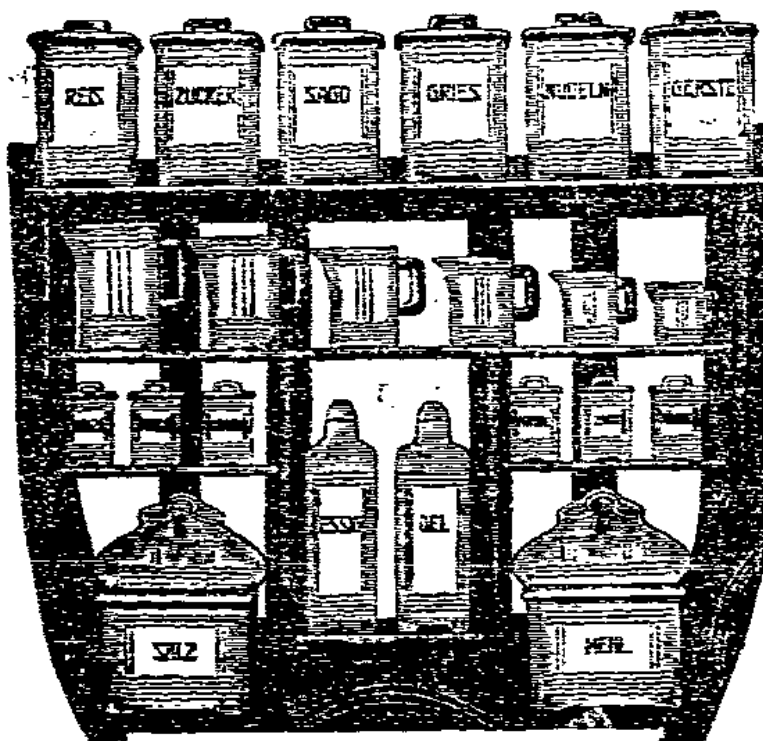
Speise-Service, fein bemalt, für 6 Personen
6.00 7.00 9.35 10.50 12.75
15.50 18.50 27.00 Mk.

für 12 Personen 39.50 40.00 50.00 54.00
60.00 66.00 72.00 89.00 bis
840.00 Mk.

Kaffee-Service mit feiner Malerei
3.75 4.00 4.50 5.50 6.40 7.00
9.00 12.00 bis 46.00 Mk.

Wasch-Service, fein dekoriert, komplett
2.10 3.00 3.35 4.00 4.80 5.00
6.00 6.75 bis 66.50 Mk.

Tassen in weiss und bemalt — Kuchenteller
Glas — Kristall — Porzellan — Steingut — Emaille — Bürstenwaren



Küchenricke

mit Garnituren, in vielen Mustern

Tonnenricke 3.35 4.50 5.00 6.00
6.50 7.50 9.00 10.50 Mk.

Tonnengarnituren 9.50 11.25 12.00
14.00 16.00 18.50 21.25 27.75
29.50 36.00 Mk.

Satz Töpfe à 6 Stück, fein dekoriert 1.25 1.40
2.00 2.20 3.50 4.75 6.00 Mk.

Satz Näpfe à 6 Stück, in weiss
1.30 1.65 1.75 Mk.

Waschständer, Waschtische
in allen Preislagen.

Komplett eingerichtete Küchen in allen Ausführungen und Preislagen

Magdeburg
Ecke Steinstrasse

Wilhelm Held

Magdeburg
Ecke Steinstrasse



Puppen

in unerreichter Auswahl.

Kugelgelenkpuppen mit Hemden, zum Aufstecken
0.50 0.75 0.85 1.00 bis 24.50 Mk.

Kugelgelenkpuppen besonders reizvoll, mit Schlingen, gefärbter Bekleidung und Hemden, od. od. 3.00 Mk.

Kugelgelenkpuppen angehängt 0.30 0.45
0.50 0.85 1.00
1.25 1.50 2.00 bis 12.00 Mk.

Puppenwagen

mit Kissen, Federbett, Wäsche, etc.
3.50 4.00 4.90 5.50 6.20 bis 27.00 Mk.

Sportwagen

in feiner moderner Ausführung
1.75 2.00 2.15 2.60 3.00 bis 12.00 Mk.

Jugendschriften und Märchenbücher

reich illustriert, mit neuer Rechtschreibung 0.50 0.75 1.00 1.50 1.80 3.00 Mk.

Marine-Jahrbuch sehr belehrend, daher sehr unterhaltend 1.00 Mk.

Bilderbücher in reicher Auswahl.

Eureka-Gewehre

gefälschter Schießsport mit Gummipfeilen

Pistolen 50 Stk. 1.00 1.50 2.00 4.00 Mk.

Gewehre

1.00 1.25 2.25 3.00 4.25 bis 15.00 Mk.

Ersatzpfeile hierzu Stück 12 und 25 Stk.

Amerikan. Luftbüchsen für 500 Schuss 7.25 Mk.

Kindergewehre 50 Stk. 1.00 3.75 9.00 Mk.

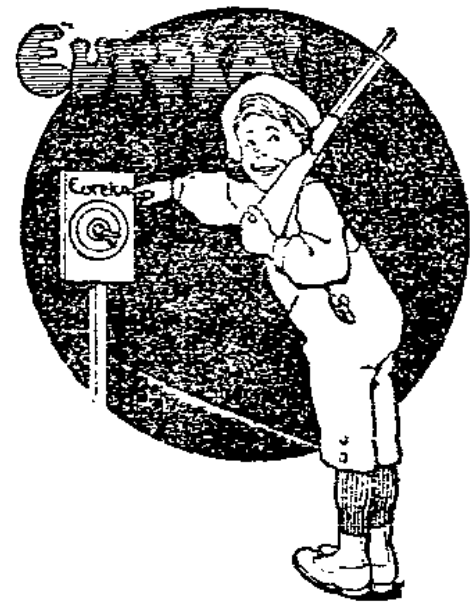
Schießscheiben in großer Auswahl

Bühnen-Theater mit Figuren 4.50 5.00 6.50 8.25 14.75 Mk.

Kinder-Druckereien 45 50 85 Stk. 1.00 1.25 2.00 3.00 4.25 bis 7.50 Mk.

Grammophone — Phonographen — Harmonikas

Trompeten, Trommeln in grosser Auswahl



Bei Einkauf von 10 Mark an erhält jeder Käufer einen Luftballon „Otto von Guericke“ mit Netzfläche und Gondel, ca. 1 Meter hoch, gratis, solange Vorrat reicht.

Buchhandlung Volksstimme

Magdeburg & Große Münzstraße Nr. 3.

Praktische Weihnachts-Geschenke:



Schillers Werke in 12 Bänden, gebunden in 4 Leinenbänden	6.00	Lessings Werke geb. in 1 Leinenband, illustriert	2.00
Schillers Werke gebunden in 2 Leinenbänden, illustriert	*3.00	Heines Prosaische Schriften gebund. in 1 Leinenband, illustriert	2.00
Goethes Werke 2 Bände, illustriert	*3.00	Heines Poetische Schriften gebunden in 1 Leinenband, illustriert	2.00
Shakespeares Werke gebunden in 2 Leinenbänden, illustriert	*3.00	Heines Lieder hochfeine Ausstattung statt Mark 10.00 nur	6.00
Haupts Werke geb. in 2 Leinenbänden, illustriert	*3.00	Freiligraths Werke in 2 Bänden	4.00
Reuters Werke geb. in 2 Leinenbänden, illustriert	*3.50	Chamisso und Rückerts Werke 2 Bände, illustriert	*3.00
Reuters Werke geb. in 4 Leinenbänden	6.00		
Uhlands Werke geb. in 1 Leinenband, illustriert	2.00		
Körners Werke geb. in 1 Leinenband, illustriert	2.00		

Außerordentlich preiswert:

- *Die Französische Revolution von Mos . . . geb. 3.50
- *Die Deutsche Revolution von Mos . . . geb. 3.50
- *Das Humorbuch 3.00
- *Das Schneiderbuch 3.00
- *Das Meisterbuch der Erzählungen 3.00
- *Illustrierte deutsche Literaturgeschichte . . . 3.00
- *Musikalischer Hauschat 4.00



Infolge eines überaus günstigen Einkaufs empfehlen wir ganz besonders:

- Körners Werke Leier und Schwert und Knospen, illust., in Prachtband gebunden M. 1.50
- J. Heines Werke 12 Bände in 4 Bänden gebunden statt M. 5.00 M. 4.50
- Lessings Werke 6 Bände in 3 Bänden gebunden statt M. 3.75 M. 3.50
- Rückerts Werke 6 Bände in 3 Bänden gebunden statt M. 3.75 M. 3.50
- Eichendorffs Werke 4 Bände in 2 Bänden gebunden statt M. 2.50 M. 2.25
- Rombücher M. 3.50 und M. 1.25

* Diese Werke ins Haus geliefert 10 Pf. extra, nach außerhalb 25 Pf. extra.

Ganz besonders empfehlen wir unsern werthen Abonnenten auch in diesem Jahre als

Weihnachtspremien

Freiligraths Werke

in 3 Bänden 3.00 M.

Die Wunder des Kosmos

von D. Köhler statt 5.00 nur 3.00 M.

Ins Haus geandt 10 Pfennig mehr, nach außerhalb 25 Pfennig mehr.

Lotto-Spiele
60 Pf., 1.00 und 1.50 M.

Wettrenn-Spiele
60 Pf., 1.00 und 1.50 M.

Im lenkbaren Luftschiff um die Erde
(Unterhaltungsspiel) 2.50 M.

Gänse-Spiele
60 Pf., 1.00 und 1.50 M.

Schachbretter
20 Pf. bis 3.50 M.

Der kleine Modelleur
1.00 und 3.00 M.

Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Zigaretten-Taschen

Reißzeuge, Zuckerkästen, Schultaschen, Tornister und Hauslegen

Photographie-, Poesie- und Postkarten-Albums

15 Prozent Rabatt

15 Prozent Rabatt

Bis Weihnachten Sonntags von 11 bis 2 und 3 bis 7 Uhr geöffnet.

Besonders preiswerte Geschenk-Artikel

Mädchen-Konfektion

— für jedes Alter —
in Neuenauswahl

in
Konfektion

Knaben-Konfektion

— für jedes Alter —
in Kleidjamen, schönen Fassons

ca. **1000 Blusen** in neuester Machart

ca. **600 Kostümröcke** fußfrei und lang .

ca. **500 Unterröcke** in schöner Ausführung .

ca. **200 Kostüme** Jackett und Rock

ca. **200 Kleider** Taille und Rock

ca. **100 Samtjacken** schwarz, braun, grün .

ca. **1200 Mäntel, Paletots und Capes**

Flanell 1.90 Mtl.	Wollbatist 2.75 Mtl.	farbige Wolle 3.50 5.00	Tüll und Spitze 5.50 6.75
Englisch gemustert 4.50 5.90 8.50	Schottisch 7.50 9.50 12.50	Sportröcke 4.50 6.50 9.50	Satintuch 9.50 13.50 19.50
Luchröcke 3.50 5.50 8.00	Noiré 3.50 6.50 8.50	Noirette 8.75 11.00 15.50	Seide 9.75 13.50 16.50
Wert bis 40.00 Mtl. jezt 25.00 Mtl.	Wert bis 55.00 Mtl. jezt 35.00 Mtl.	Wert bis 65.00 Mtl. jezt 45.00 Mtl.	Wert bis 80.00 Mtl. jezt 55.00 Mtl.
Wachbatist 8.75 Mtl.	Wollbatist 25.00 Mtl.	Farbige Wolle 39.00 Mtl.	Satintuch und Tuch 55.00 Mtl.
Serie IV 7.50 Mtl.	Serie III 12.00 Mtl.	Serie II 16.50 Mtl.	Serie I 19.50 Mtl.

Abend-Capes mit Pelz befestigt
7.50 11.50 18.50 Mtl.

Abendmäntel mit angewebtem Futter
11.50 12.50 16.50 Mtl.

Engl. gem. Paletots in guter Verarbeitung
6.50 8.50 10.50 Mtl.

Engl. gem. Paletots in eleganter Ausführung
16.50 24.00 36.00 Mtl.

Schwarze Frauenmäntel 12 50
gleichzeitige u. Glodenformen **32.00 26.00 19.50** Mtl.

Morgenröcke und Matinees in geschmackvoller Machart.
Größte Auswahl! Besonders preiswert!

Astrachan- u. Breitschwanz-Paletots 10 50
imitiert **24.00 18.50 15.00** Mtl.

Pelz-

Schwarze Pelz-Kolliers 85 Mtl.
in Kasse, Glanz, Kunst usw. à **16.50 13.50 10.50 8.75 6.75 3.50 2.50 1.50**

Echte Mufflon-Kolliers 2.85
in natur. Übergang. weiß, ohne, wasserfestig à **21.00 18.50 16.50 14.50 12.50 10.50 8.75 6.75 4.75**

Echte Tibet-Kolliers 3.25
in weiß, schwarz, grau usw. à **24.00 21.00 17.50 15.00 13.50 10.50 7.75 5.75**

Perlgarnituren 1.25
aus Perlmutt, Glas, Stein, in Silber, Gold, Bronze, Nickelplatt usw. weiß und schwarz à **9.75 6.75 4.50 3.00 2.25**



Waren

Echte Skunks-Kolliers 16.50
Prima Ware, in bester Verarbeitung à **110.00 84.00 72.00 65.00 58.00 45.00 35.00 29.00 25.00**

Nerz-Murmel-Kolliers 4.75
in besonders schön ausfallenden Farben, unter anderem auch Fabel-Murmel und Dreiburgen Murmel à **35.00 29.00 24.00 19.50 16.50 14.50 11.50 8.75 7.50**

Echte Nutria-Kolliers 5.50
in nur gut ausfallenden Qualitäten . . . à **30.00 29.00 24.00 18.00 14.50 11.50 8.50**

Pelz-Jacketts 55.00
in Sealbfam, Kermurm, Fabelmurmel etc. zu niedrigsten Preisen! **Pelzjacke „Klara“** wie Abbildung, schwarz Kanin mit Kermurm-Schal, auf Seidenfutter

Steigerwald & Kaiser



Erscheint 3 mal wöchentlich

Bezugsquellen-Verzeichnis

Erscheint 3 mal wöchentlich



Abzahlungsgeschäfte.
Auf Credit.
 Möbel, Betten, Polster-
 Waren
 größt. Geschäft dies. Art a. Platze
S. OSSWALD
 Warenkreditgeschäft,
 Magdeburg, alte Ulrichstr. 14.

Liebau, Herm. Breitenweg 127, 1.
 Eckes-Schrottdorf-Str.
 Sieverling, H., Jacobstr. 17 1.

Alkoholfreie Getränke.
 Schulz, O., Min.-W., Ottenbergstr. 23.

Trinkt
 Bestes alkoholfreies Er-
 frischungsgetränk.
Sinalco
 C. F. Schulz

Auktionsgeschäfte.
 Annahme v. Gegenst. all. Art z. öff.
 Vorsteig. **D. Wolff, Schwertweg, Str. 14**
 täglich
 V. morg. 7—8 Uhr abds. f. d. Verk. v.
 Schuhw. Hrr.-Kb.-u. Arb.-Grd. statt

Bäckerei u. Konditoreien.
 Bestehorn, R., Knochenhauerstr. 23.
 Blume, Willy, Dorotheenstr. 6.
 Bodenburg, Ernst, Fermersleben.
 Dannoh, W., Lüneburger Str. 106.
 Ebert, Friedr., Charlottenstr. 18.
 Ebel, Otto, Immermannstr. 14.
 Eggert, H., Neubaldensleb. Str. 43.
 Fricke, B., Sud., Halberst. Str. 41.
 Gampe, Herm., Fermersleben.
 Günther, H., Neubaldensleb. Str. 15.
 Hartmann, Frz., Weinbergstr. 10.
 Helsing, C., Ottenbergstr. 17.
 Hienzsch, Bernh., Sudenb. Str. 7.
 Hosse, Max, Benneckenbeck.
 Jahn, Hermann, Fermersleben.
 Klec, C. F., Sudenburger Str. 15.
 Köhler, Karl, Schönebeckstr. 38.
 Kruse, Gust., Salbke.
 Krybus, Franz, Kurfürstenstr. 24.
 Kühne, G., Gr. Diederichstr. 34.
 Künne, Paul, Alt. Fischerstr. 43.
 Ladicke, Walter, Neust. Str. 13.
 Maadberg, H., Sud., Halb. Str. 60.
 Machemehl, C., Schönebeck. Str. 90.
 Markworth, O., Sieverstorstr. 1.
 Meier, Friedr., St. Michaelstr. 42.
 Meyer, Wilh., Grünstr. 14a.
 Müller, P., N. Alexanderstr. 16.
 Neumann, Herm., Moritzplatz 2.
 Niemann, Gustav, Salbke.
 Prolberg, Fr., Martinstr. 21.
 Radestock, Paul, Jacobstr. 15.
 Rosenpenter, Alw., Olvenstedt.
 Sauer, Ad., Lemsdorfer Weg 17.
 Schaper, Gustav, Fermersleben.
 Schulze, H., Neustädter Str. 22.
 Schuekert, Otto, Schöneb. Str. 113.
 Seidel, Karl, Moldenstr. 51.
 Speck, W., Hohe-Pforte-Str. 60.
 Steinmetz, E. Jul., Wasserkr. 26.
 Stridde, W., Lemsd., Buck Str. 20.
 Warnecke, C., Ottenbergstr. 29.
 Wiedenbach, W., Sieverstorstr. 21.

Bier-Brauerei.
Lebert, M. Verdr. d. Kloster-Brau-
 veri d. Hadmersleben G. m. b. H.
 fl. hell u. dunkle Biere i. Geb. u.
 Fl. Tel. 2002. Furstenerstr. 24.
Eggert, A. Spezialität: Caramel-
 Malz-Bier.
 Halberstädter Bier-Brauerei-A.-G.
 Räthel, H. (A. Müller), Friedr. str. 6a.
 Schmidt, A., Burg.
 Zimmermann, Nachf., Halberst.

Bierhandlungen.
Happe, Andreas, Thiemstrasse 4.

Brikett u. Grudekoks.
 Beinhof, R., Halberstädt. Str. 20.
 Eigenwillig, W., Schöninger Str. 3.

Butterhandlungen.
 Bodenstedt, L., Dreienbrezelstr. 2.
 Geißler, R., Buck., Schöneb.-Str. 26.
 Schmidt, M., Hohe-Pforte-Str. 66.

Cacao, Chokolade, Tee.
Behrend, Karl, Mittagstrasse 22.
 Zuckerwaren-Fabrik.
Haeuber, Ad., Nebf., M.-Buckan.
 Heinrich, M., Burg.
 Hoffmann, A., Neustädter Str. 34.
 Zuckerwaren en gros. en det.
Klingenberg, Hermann Schokoladen-
 u. Zuckerwarenfr. 60 Filialen in
 vielen Städten Deutschlands.
 Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.

Cigarren-Handlung.
 Beckers, C., Sud., Halbstr. Str. 30a.
 Beier, E., Sud., Kurfürstenstr. 25.
 Belling, G., Sud., Halberst. Str. 98.
 Bldernagel, C., Sd., Hlbrststr. 127a.
 Böhmcke, Paul, Faslochsberg 1.
 Büchner, Paul, Aschersleben.
 Buchmann, Emma, Tischlerbr. 27/28.
 Clemens, G., Schöneb., Salztor 9.
 Eckold, L., Tischlerkrugstr. 15.
 Ehrhardt, Otto, Brüderstr. 11.
 Eibel, W., Buck., Wanzelberstr. 13.
 Feldt, Ernst, Agnetenstr. 8.
 Fiek, P., Wilhelmst., Annastr. 2a.
 Förster, Heinrich, Breitenweg 98.
Friedrich, Rich., Str. 62, Kurf.-Str. 1.
 Giebler, H., Schönebeck, Salztor 4.
 Goldberg, A., Sud., Halbstr. Str. 72b.
 Günther, Otto, Lüneburger Str. 106.
 Hammerschmidt, Feld-u. Neue-Str. E.
 Huhn, A., Buck., Thiemstr. 8.
 Huschenbeth, Herm., Morgenstr. 7.
 Kaiser, Fermersl., Schöneb. Str. 38.
 Kehrwieder, W., Altes Fischerstr. 14.

Klassenbach, H., Buck., Feldstr. 7.
 Klees, Wilh., sen., Zigarrenfabrik.
 Kobitz, Kaiserstr. 106, Johberg 15.
 Kräber, M., Schwertwegstr. 11/12.
 Kranz, Walt., Halberstädt, Voigtstr. 54.
 Krause, Franz, Buck., Feldstr. 6.
 Kühn, Arth., Böttersdorfer Str. 7.
 Lewandowski, A., Wolfenb. Str. 11.
 May, Edm., Buck., Coquisstr. 18.
 Müller, P., Lüneburger Str. 15.
 Rei, Adam, Lüneburger Str. 31.
 Renke, Br., Neustädter Str. 37.
 Reuter, H., Grüne Armstr. 18b.
 Root, J., Weinbergstr. 27.
 Rümpler, F., Schrotdorfer Str. 13.
 Santflöhen, G., Schönebeckstr. 47.
 Scharlöhbe, W., Jakobstr. 42.
 Scharlöhbe, Ad., Neustädter Str. 24.
 Schleichen, O., Lödiseh. Str. 29.
 Schmid, Otto, Regierungsstr. 10.
 Schmidt, Friedrich, Fermersleben.
 Schmidt, Rud., Neubaldensleb. Str. 47.
 Schrader, Hans, Olvenstedt. Str. 43.
 Schröder, Herm., Grüne Armstr. 3.
 Schuppe, W., Buck., Sudenbgstr. 5.
 Sperling, Minna, Schöneb. Str. 18.
 Vielpuhl, B., Hohepfortestr. 48.

Voigtländer, Carl Ed.
 Warnken, Joh., Johannsfahrtstr. 2.
 Weber, P., Morgenstr., Eck. Heinst.
 Weissenfeld, W., Sud., Lemsd. Weg 4.
 Winter, A., Halberst., Bakenst. 50.
 Zierau, Ad., Olvenstedt.

Drogen u. Farben.
Adler-Drogerie Aschersleben. Mit-
 telstrasse Ecke.
 Abrecht, P., Lüneburger Str. 17.
 Breitenweg 253.
Bötkke, A., Spez.: Bohnermasse.
 Bork, Max, Gommern.
 Eiselt, Paul, Hohe-Pforte-Str. 60.
 Flora-Drogerie, Schönebeck, Mkt.
Graff, Wilh., Hohe-Pforte-Str. 46,
 Weinbergstr. 27.

Haeuber, Ad., M.-Buckau.
 Hubert, Gust., Jacobstr. 16.
 Kirbuhl, Herm., Gr. Ottersleben.
 Köppe, O., Ni., Buck., Otterst. 12.
 Ludwig, Ewald, Fermersleben.
 Rentsch, Walter, Rogätzer Str. 80.
 Schneider, M., Neubaldensleb. Str. 10.
 Schubert, Gust., Halberst. Str. 107.
Starkloff, H., Halberstädter Str. 113.
 Gr. Diederichstr. 25.
 Thiemcke, A., Buck., Grusonstr. 6.
 Traupe, Ernst, Gust.-Adolfstr. 40.
 Wehmeyer, G., Schmidtstr. 15.

Fahrräder u. Nähmaschinen.
 Barheine & Grahn, Gr. Dicsd. Str. 23.
Bock, Adolf, Halberstädter Str. 104.
 Gr. Ottersleben, Frankestr. 71.
 Sudenburg.
Brennecke, Fermersleben.
Buchheim, G.-A., Breitenweg 90.
 „Astur-Räder“.
 Dietzsch, E., Berliner Str. 30.
 Fahradsch.Frischpau, Johsbgst. 12/13
 Hensing, E., Repar., Wilhelmstr. 2.
 Hoffmann, Oskar, Schmidtstr. 20.
 Junker, Franz, Coquisstr. 18.
 Neustädterstr. 45.
Kamolz, C., Reparatur, Vernickel.
 Kleinau, H., Burg, Zerbst. Str. 13.
 Kruse R., Lüb. Str. 103. Neust., Rep.
 Reising, O., Knochenhauerstr. 17.
 Richter, A., Sud., Halberstädter. 25.

Rose, A., Breitenweg 264.
 Parade-, Panther- u. Dürrkopp-
 Fahrräder, Pfeil-Nähmaschinen,
 Wasch- u. Wringmaschinen.
Sandau, Carl, Schönebeck, Salztor,
 Schönebeck, Sprechmaschinen.
 Schlägel, G., Buck., Coquisstr. 5/6.
 Schulze, Heinr., Burg, Markt 20.
 Spaleck, Willy, Lüneburger Str. 43.
Steinhausen, Fr., Schönebeck, Elb-
 strasse 3a. Repara-
 turwerkstatt. Sprech-Apparate.
 Strube, Max, Gust.-Adolf-Str. 16.
 Wedding, Fr., Kl. Münzstr. 5, Rep.
 Zäze, Willy, Altemarkt 13.

Färberei u. Wäscherei.
Ransleben, L., Schildergasse,
 Jakobstraße 20.
Dalichow, P., bog 1. Br.-Weg 130.
 Hansen, W., Hohe-Pforte-Str. 15.
 Hansen, Carl, Alexanderstr. 9.

Leis, August
 Läden in allen Stadtteilen.
 Marr, Friedr., Lüneburger Str. 104.

Fische u. Delikatessen.
 Beutler, Th., Neustädter Str. 25b.
 Mendel, A., Hohe-Pforte-Str. 2.
 Püttelkorn, L., Jakobstr. 47.
 Schulz, O., Sud., Halberstädt. 119.
 Schumann, Louis, Lüneb. Str. 30a.

Fleischerei.
 Arnold, Otto, Freie Str. 21.
 Barthel, Bruno, Schwibbogen 3.
 Behrens, Wilhelm, Annastr. 14.
 Berkholtz, Theod., Tischlerkrugstr. 17.
 Bernsdorf, Fritz, Grusonstr. 4.
 Bortfeld, M., Jakobstr. 31.
 Bosse, A., Gr. Münzstr. 14. Spez. ff.
 Kalb.-Rind-u. Schweinfl. zu allerl.
 Taggr., nur Mittw.-Frtg., Sonnab.
 Büssow, Paul, Peter-Paul-Str. 30.
 Busch, Albert, Aschersleben.
 Erste Magdeburger Fleischbörse,
 Butterg. 6—7.
 Engelleiter, G., Helmstädt. Str. 38.
 Flicke, Wilh., Coquisstr. 18a.
 Fritze, Hermann, Ankerstr. 9.
 Goedecke, Gust., Endelstr. 40.
 Große, W., Breitenweg 229.
 Grosche, Aug., Sieverstorstr. 40.
 Grosche, Gottfr., Gr. Mühlentr. 8.
 Heinecke, Herm., Olvenstedt.
 Hempel, Carl, Petersstr. 7.
 Jacekel, Gustav, Feldstr. 62a.
 Kahmann, A., Neust., Brüderstr. 8.
 Kirsten, Franz, Thiemstr. 15.
 Kopp, H., Neubaldensleb. Str. 5.
 Krüger, Gustav, Cracau.
 Lentz, W., Neust., Schmidtstr. 21.
 Lieder, G., Knochenhauerstr. 3.
 Lauenroth, H., Langeweg 54.
 Müller, Albert, Mittagstr. 34.

Meusel, Carl, Neue Straße. 10.
 Spez.: ff. Aufschmitt.
 Müller, Otto, Olvenstedter Str. 52.
 Nehring, Heinr., Weinbergstr. 20.
 Pempel, H., Hundsbürger Str. 27.
 Rauten, Aug., Olvenstedter Str. 48.
 Riecke, Wilh., Steinstr. 3.
 Rose, R., Hennigst., Eck Schmidtstr.
 Rüde, Otto, Nachtweide 45.
 Seemann, Carl, Sudenburger Str. 2.
 Siebenschuch, Ferznerstr., Mühlentr.
 Schade, Ernst, Gr. Dicsdor. Str. 30.
 Schmidt, F., Lemsd. Wanzl. Str. 2.
 Schmidt, C., Lüneburger Str. 100.
 Schrader, Walter, Berliner Str. 8.
 Schulz, Faslochsberg 20, Neust.-Eck.
 Schummel, Fr., Gr. Storchstr. 5.
 Sturm, W., Neustädter Str. 10.
 Tietz, M., Friedrichst., Brückstr. 4.
 Thomas, Paul, Am Weinhof 4/5.
 Völker, Otto, Ottenbergstr. 8.
 Wagner, A., Charlottenstr. 4.
 Winkler, R., Gr. Ottersl., Friedr. 11.
 Windberg, Louis, Querstr. 20.
 Wippermüller, G., Schmidtstr. 43.
 Wölkering, J., Steph.-Brücke 7.
 Wohlsdorf, Carl, Stendaler Str. 8.

Friseur, Barbier.
 Bester, Otto, Bernburger Str. 1.
 Ferchland, Karl, Moldenstr. 15.
 Gerhardt, Wilh., Lutherstr. 15. Cig.
 Gubmann, O., Braunsch. Str. 34.
 Hastadt, Gust., Halberst. Str. 54. Cig.
 Heilmann, Wilh., Moldenstr. 54.
 Hoffmann, Fr., Martinstr. 14.
 Jacobs, H., Sud., Kurfürst. Str. 3a.
 Karste, Ad., Wasserkunststr. 5.
 Köppe, Fr., Kurfürstenstr. 20.
 Müller, C., Halberstädter Str. 72a.
 Ueschmann, P., Wollenbühl. Str. 17.
 Westram, Rich., Schöningerstr. 19.
 Zörger, Fr., Halberstädter Str. 61.

Galanterie- u. Luxuswaren.
 Klob, L., Schönebeck, Salzstr. 10.
Tamborini, Alex., Alte Ulrichstr. 4/5.

Gardinen, Teppiche.
Müller, O. E.,
 Georgenstr. 6, Kutscherstr. 7.

Gelegenheits-Käufe.
 Rosenthal, Rud., Tischlerkrugstr. 5.
 Getrag. u. neue Herrengarderobe.
 Hagen, Fr., Grüne Armstr. 19. Akt.

Haus- u. Küchengeräte.
 Ehleben, A., Burg, Jacobstr. 19/21.
 Drucker, M., Burg.
Habich, Albert, Schönebecker
 Straße 107.
 Meyenberg, Erich, Fermersleben.
Pohlensänger, Paul, Halberstädter
 Str. 67.
 Klempnerei, Gas- u. Wasser-Anl.
 Jakobstr. 9—10, Lam-
 pen, Porzellan, Emaille.
Steiner, Reinhold, Neustadt,
 Lüneburger Str. 36a.
 Neue Neustadt.
 Thieheim & Hufeld, Lüneb. Str. 113.
 Alte Neustadt, Hohepfortestr. 65.

Herrn-Artikel.
 Diederich, P., Breitenweg 227.
 Grimme, Otto, Jakobstr. 16.
 Klockmann, O., Burg, Zerbststr. 37.
 Kaufhaus Georg Wittkowski, Burg.

Herrn-Garderobe.
 Basch, Arthur, Westerhüsen.
 Birk, D. & Co., Lüneburger Str. 113.
Biernath, G., Burg, am Bismarck-
 platz.
Dry, Moritz, Aschersleben.
Größtes Spezialgeschäft am Platze.
 Bunge, O., Burg, Gr. Brahnstr. 6.

Heinrich Casper,
 Herren- und Knaben-Kleidung,
 133 Breitenweg 133.
 Deutsche Herrenmoden, Breitenweg
 136, gegenüber der Fontäne.

Goldschmidt, Hermann,
 Stadtfurt, Steinstr. 27.
 Günsche, Herm., Burg.
 Herzberg, Max, Schopenstr. 1a.
 Hupe, J., Louisenstr. 5.
 Hübner, W., Hohenst. 14., Selbstgef.
 Kna benzanz. neu u. alt.
 Kissel, Herm., Salbke.
 Löwenthal, R., Nikolaiplatz 3.
 Lubranschik, Westerhüsen.
 Maerker, L., Breitenweg 80/81.
 G. m. b. H., Schöne-
 beck, Salztor 3.
Seeckts, F., Stadtfurt.
 Sommerlandt, Lemsd., Buck Str. 43.
 Sorger, J., Jakobstr. 3.
 Streichhahn, Franz, Burg.
Wedecke, Robert, Nachf., Neuhal-
 densleben.

Hüte u. Mützen.
 Fläke, G., Kurfürstenstr. 1.
 Ohle, Fr., Schönebeck, Salztor 6.
 Rottfänger, Br., Burg, Markt 22.
 Stahnke, W., Sudenburg 39a, Hal-
 berstädter Str. 121b.

Kohlen, Holz, Grudekoks.
 Scheel, A., Halberstädter Str. 85.
 Weizer, H., Wasserkunststr. 110.

Kolonialwaren.
 Bartels, Jul., Neustädter Str. 29/30.
 Benecke, Neue Str. 16, Klostbgstr. 6.
 Biestlein, Helene, Moldenstr. 24.
 Behrensk, C., Heinrichstr. 27.
 Boddin, A., Fichtestr. 15 Wurstwaren
 Böhm, W., Gr. Salze.
 Brandt, Wilh., Friedrichsplatz 3.
 Conrad, T., Sud., Lemsd. Weg 15.
 Damm, F., Stadtfurt.
 Drohsin, H., Schöneb. Friedr.-Str. 5.
 Eckstein, E., Neust., Schmidtstr. 20.
 Eichert, Dor., Buck., Südstr. 8.
 Flügge, Paul, Burg, Bürgermarkt.
 Spez.: Jed. Freitag frische Wurst
 Freitag, Sob., Sud., Kurf.-Str. 16.
 Fried, L., Sudenb., Leipzig, Str. 51b.
 Fuchs, Aug., Staßf., Bischofstr. 28.

Germer, A., Cracau.
 Germer, Wilh., Cracau.
 Görnemann, M., Kl. Ottersleben.
 Greifzu, Otto, Mittagstr. 24.
Haberland, Friedr., Petriförder 1.
 Hartung, P., Nachf., Cracau.
 Heideke, H., Olvenstedter Str. 43.
 Heinecke, Wilh., Köthener Str. 17.
 Hennig, Paul, Am Weinhof 10/11.
 Herrmann, C., Sud., Helmat. Str. 25.
 Hofmann, Marie, Kurfürst. Str. 25.
 Höhne, Willy, Krügerbrücke 6.
 Holper, W., Ebendorfer Str. 44.
 Holze, Heinrich, Bandstr. 5.
 Kahlau, Ad., Martinstr. 20, Buck.
 Kloetke, Marie, Sieverstorstr. 24.
 Klapp, A., Buck., Grusonstr. 2.
 Klucka, Clara, Weinbergstr. 44.
 Knochenhauer, Schöninger Str. 32.
 Kobelt, Ernst, Hafenstr. 7.
 Kohl, G., Sud., Helmstedt. Str. 3.
 Kranse, G., Schönebeck, Elbstr. 8.
 Kunsch, P., Halberstädt. Str. 122c.
 Laas, Louis, Buck., Wanzl. Str. 15.
 Lemberg, A., Sud., Kurfürstenstr. 5.
 Lentge, Friedr., Heinrichstr. 22.
 Lindau, Hugo, Friedenstr. 22.
 Luckau, Louis, Buck., Freiestr. 11.
 Meyer, A., Sud., St. Michaelstr. 14.
 Mihus, Wilh., Gr. Salze.
 Müller, Aug., Halberstädt. Str. 71.
 Müller, C., Hohe Str. 6.
 Müller, Otto, Friesenstr. 33.

Naber Th., Staßf., Hamsterstr. 5.
 Oppermann, W., Halberst. Str. 36.
 Ploek, Carl, Sudenburger Str. 1.
 Ploek, Udo, Grüne Armstr. 11.
 Redeker, Gr. Salze, Magde. Str. 9.
 Regas, G., Sud., Heseckelstr. 16.
 Repinsky, J., Burg, Gr. Hirtenstr.
 Mitlw. fr. Wst. Sonn. Knoblwst.
 Ribbe, Wilh., Aschersleben.
 Schlemmermeyer, Marie, Annastr. 2.
 Schlenker, E., Berliner Str. 16/17.
 Schmidt, Max, Hohe-Pforte-Str. 66.
 Schneider, M., Neubaldensleb. Str. 10.
 Schöne, Gr. Salze, Weichhaus. Str. 36.
 Schönfuhs, A., Rotkrebsstr. 26.
 Spez.: Mehl u. Vorkosthandlung.
 Schweig, Louis, Rotkrebsstr. 29/30.
 Seehaus, Th., Jakobstr. 40.
 Speler, E., Sud., Kroatenweg 3.
 Stellen, C., Halberstädter Str. 42.
 Sulfran, A., Zinneck Alf., Fermersl.
 Thiele, H., Sud., Albf. Str. 88.
 Thielecke, Emil, Gr. Ottersleben.
 Thiermann, Kurfürstenstr. 32.
 Voigt, jed. Sonnab. frische Wurst.
 Neuweg 11a.

Walter, A., Brauntwein u. Liköre.
 Sud., Heseckel-
 straße 12.
 Weder, A., Knochenhauerstr. 40.
 Witte, A., Sud., Helmstedt. Str. 14.
 Zeitwanger, Jda, Fermersleben.
 Ziegler, C., Buck., Wanzl. Str. 14.
 Zinke, Otto, Sud., Langeweg 58.

Wartenberg, Thies, Sud., Heseckel-
 straße 12.
 Weder, A., Knochenhauerstr. 40.
 Witte, A., Sud., Helmstedt. Str. 14.
 Zeitwanger, Jda, Fermersleben.
 Ziegler, C., Buck., Wanzl. Str. 14.
 Zinke, Otto, Sud., Langeweg 58.

Korbwaren.
 Kilscher, Fr., Schöneb., Salzstr. 4.
 Klinka, B., Gr. Diederichstr. 31.
 R. Schöneb. Str. 34.
 S. Halberst. Str. 30.
 Schmohr, Breitenweg, Ecke Domstr. 2.
 Stelzbach, O., Burg, Breitenweg 9.
 Steinmann, H., Burg, Jakobstr. 1.

Kurz- u. Wollwaren.
 Gröpke, C., Schrotdorfer Str. 17.
 Grimme, Otto, Jakobstr. 16.
 Karliol, Gebr., Breitenweg 269.
 Magnus, Anna, Schmidtstr. 13.
 Nathan, E., Lüneburger Str. 36.
 Neumann, R., N., Schöneb. Str. 103.

Lederhandlung.
 Arnold, G., Sud., Halberstädt. Str. 110.
 Holzspantinenfabrik.
 Blanke, Herm., Hennigst. 7/8.
 Bock, Fr., Schuhmart., Thiemstr. 18.
 Braun, C., Buck., Schöneb. Str. 48.
 Erler, F., Lüneburger Str. 35.
 Förster, Aug., Lödisehof 9/10.
 Friedrich, W., Burg, Franz.-Str. 69.
 Prälatenstr. 21.
 Hoffmeister, H., Olvenstedt. Str. 35.
 Krause & Buchau, N., Nikolaipf. 3.
 Möritz, Gust., Halberstädt. Str. 52.
 Spez.: billigst. Leder-Ausschnitt.
 Pikhorny, R., Bernburger Str. 18/19.
 Röber, W., Schönebeckstr. 4.
 Schlüter, W., Sud., Halberst. Str. 105.

Manufakturwaren.
 Baumann, H., Althaldensleben.
 Bortfeld, Friedr., Alte Neustadt,
 Agnetenstr. 18.

Gonitzer & Co., Schönebeck.
 Salztor 15/17.
 für Manufaktur u.
 Modewaren, Putz,
 Kinderkonfektion, Gardinen,
 Möbelstoffe, Teppiche.

Kaufhaus
 Krohn, S. & M., Aschersleben.
 Franke, J., Hohe-Pforte-Str. 63.
 Götting, J., Neubaldensleb. Str.
 42, Bettfedern u. Rein-Anstalt.
 Lüneburger Str. 31.
Crebing, G., Kleider-, Bettf., Wäsche.
 Jakobstr. 4, 1. Teil.
Cronau, Fr., zahlung ohne Aufschl.
 Stephansbrücke 3. Klei-
 derstoffe, Wäsche, Schür-
 zen, Kleiderchen, Kindermäntel.
Hack, C., Kleider-, Bettf., Wäsche.
 Schmidtstr. 56 Kleider-
 federhandlung und -Reinigung.
 Gerson Herzberg & Söhne, Buckau.
 Hochgräbe, Aug., Grüne Armstr. 20.
 Leinen, Woll- u. Baumwollwaren.
 Hupe, J., Louisenstr. 5.
 Karlol, Gebr., Breitenweg 269.
 Karlowsky, A., Dicsdorf.
 Kramer, Louis, Hohe-Pforte-Str. 64.
 Lehmann, O., Halberstädt. Str. 112.
 Marwitsky, Alb., Olvenstedt.

Mendel, Ad., Nachf., Burg.
 Inh. Otto Blank,
 Fossil, Otto, Burg.
Rahmow & Kressmann, Aschers-
 leben.
 Cust.-Adolfstr. 29, p.
Salfeld-Dams, Kleiderst., Wäsche,
 Damen- und Kinderkonfektion.

Bäbel, E., Halberstädter Str. 40.
Weder, Carl, Nachf., Burg b. M.
Wedecke, Robert, Nachf., Neuhal-
 densleben.
Möbel-Magazine.
 Benke, W., a. u. n. Tischlerkrugstr. 27.
 Brodmann, E., N., Lüb. Str. 99.
 Delor, Wilh., Am Friedrichsplatz.
 Dittmar, C., Tischlerkrugstr. 26.
 reelle Ware, solide Preise.
 Drube, H., Gr. Dicsdorfer Str. 24.
 Ebert, Wilh., Grüne Armstr. 11.
 Echner, P., Gr. Dicsdorferstr. 6.
Glasemann, Fr., Katharinenstr. 8.
 Göbel, Herm., Buckau.
Goltze, H., Neuweg 20,
 4548, Möbel-Fabr. m. elokt. Betr.
 Hesse, Friedr., Gr. Junkerstr. 15c.
 Konn, Konrad, Endelstr. 38.
 Lautenbach, Carl, Georgenstr. 4.
Lorenz, Fr., Petersstr. 17,
 Spezial-Möbel-Haus.
 Meinecke, Tischlerei, Marktstr. 19.
 Putzmann, O., Gr. stein. Tischstr. 19.
 Riechert, Th., Gr. Ottersleben.
 Schnurre, O., a. u. n. Tischlerkrugstr. 3.
 Vogelgreifstr. 6.
Schüler, O., Möbel-Fabrik.
 Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.
 Wunderling, W., Tischlerkrugstr. 7.
 Zinke, Herm., Lüneburger Str. 105.

Obst- u. Grünwaren.
 Blumenthal, Louis, Neust. Str. 20b.
 Bode, W., Buck., Sudenb. Str. 4.
 Christensen, Buck., Dorothea-Str. 22.
 Denecke, Paul, Neustädt. Str. 25b.
 Goltze, Fermersl., Wilhelmstr. 7a.
 Heilige, A., Berliner Straße 11.
 Holzmacher, Gust., Schmidtstr. 8.
 Hornburg, O., Breitenweg 230.
 Kauke, Heinr., Fermersleben.
 Korduan, Reinh., Endelstr. 21.
 Buckau.
Kowatzek, Eduard, Thiemstr. 15.
 Ladwig, H., Knochenhauerstr. 62.
 Lindemann, F., Moldenstr. 55.
 Mihus, Wilhelm, Gr. Salze.
 Schmidt, Lina, Dorotheenstr. 2.
 Schröter, Alwine, Morgenstr. 15.
 Schuber, Anna, Neustädt. Str. 4.
 Senff, Joh., Stendaler Str. 9.
 Sievert, C., Buck., Neue Str. 2.
 Wetzel, G., Morgenstr. 20.

Optiker.
Schmidt, Albert,
 Breitenweg 7—8.
 Walter, A., Breitenweg 179.

Papier- u. Schreibwaren.
 Badine, Salzw. Str. 1. Schularartikel.
 Grosche, Ad., Morgenstr. 4.
 Günther, Paul, Halberst. Str. 48.
 Heise, Hedw., Halberstädt. Str. 100.
 Heyer, Otto, Feldstr. 59.
 Breitenweg 82, Buch-
 binderei.
 Kuppi, Ernst,
 Mehmel, Carl, Klosterbergstr. 5.
 Oehler, Albert, Neustadt.
 Oehler, Buchd., Gärtner-Strasse 11.
 Buchdruckerei Feldstr. 16.
Rei, Adam, Lüneburger Str. 31.
 Stärke, Martha, Langeweg 14.
 Winzer, Carl, Neubaldensleb. Str. 1a

Siegfried Cohn

Weberei-Waren 58 Breitenweg 58

In allen Abteilungen

Weihnachts-Verkauf

zu sehr billigen Preisen!

Kleider-Stoffe

Auf Wunsch in eleganter Karton-Verpackung → → ohne Extraberechnung.

Ca. 400 Stück einfarbiger Cheviots 0.75 1.00 1.25
schwere reitwollene Strapazier-Qualitäten Meter 1.65 bis 2.50

600 Stück einfarbige Satintuche 1.35 1.75
reine Wolle mit reichem Seidenglanz, Kleben-Farben-Auswahl 2.10 bis 3.60

Schwarze Kleiderstoffe, Ballstoffe 0.75 0.95 1.25
Spezialitäten der Fa., in allen nur denkb. Geweben u. Neuheit. 1.65 bis 6.50

Ca. 800 Stück einfarbige Krepps und Serges 0.95 1.25
Reine Wolle, alternierte Farben Meter 1.65 bis 2.25

ca. 600 Stück Kostümstoffe 0.75 0.83 0.95
die gezeichneten und beliebtesten Artikel der Saison Meter 1.05 bis 4.50

ca. 200 Stück Blusenstoffe 0.38 0.53 0.70
die neusten Geschmacksrichtungen, alle Webarten, Flanelle in Baumwolle, Halb- und Reiner Wolle 0.95 1.10 bis 3.00

Servier-Kleider

zarte Muster — Wäsche garantiert

Kleid hübsch gebündert 2.40 2.70 3.00 bis 4.00

Hauskleider und Morgenröcke

Woll- und Waschstoffe Kleid 2.00 2.50 3.00 bis 5.40

Weihnachts-Wäsche

in vornehmer wie einfachster Ausführung, jedoch in nur zuverlässig bewährten Marken!

Bettbezüge weiß, glatt und Samet, mit 2 Kissen, abgewischt 2.80
12.00 5.80 4.65 3.50 bis

Bettbezüge weiß, glatt und Samet, mit 2 Kissen, fertig 3.20
9.25 6.50 5.50 4.00 bis

Bettbezüge bunt, kariert u. gebüsch, mit 2 Kissen, abgewischt 2.35
5.90 3.50 bis

Bettbezüge bunt, kariert u. gebüsch, mit 2 Kissen, fertig 2.85
8.10 5.50 4.75 4.00 bis

Betttücher 2 bis 5 1/2 Meter lang 1.55
3.25 2.80 2.40 2.00 bis

Prima Drell-Tischtücher Seidl., aufgerollt, 90 Zf., ornament 90 Zf.

Drell-Tischtücher Halbleinen, gebüschene Qualitäten
119x119 119x125 115x150 115x159 1.00 1.25 1.50 1.75

Jacquard-Tischtücher feinere Qualitäten
115x115 115x150 130x150 130x165 1.15 1.35 1.65 2.00

Jacquard-Tischtücher Spezialmacher-Halbseiden und gebüsch
115x115 120x125 150x165 130x170 130x225 1.60 1.90 2.70 3.20 4.25

Drell-Servietten 60x60 3.20 4.80
 Jacquard-Servietten Seidliche, schwere Qualitäten 65x65 3.20 4.80
Zsp. 1.00 5.00 bis 8.50 9.50 bis 18.00

Drell-Handtücher erprobte Qualitäten Zsp. 13.00 7.20 6.50 b. 2.80

Gerstenkorn-Handtücher weiß und mit bunter Kante Duzend 3.00
6.00 5.40 4.20 3.60

Drell-Handtücher grau, m. bunt. Streifen Duzend 3.40
6.00 5.00

Jacquard-Handtücher Prima Halbseiden und Seidseiden Duzend 3.80
16.00 8.50 7.20 5.80 4.50

Jacquard-, Drell- und Gerstenkorn-Handtücher weiß, grau, Meterware Nr. 60 55 53 45 40 38 35 30 25 Pf.

Fabrikations-Restposten

- einzelner Damen-Taghemden
 - Nachthemden
 - Beinkleider
 - Nachtjacken
 - Garnituren
 - Schürzen
 - Röcke
- njw. njw.

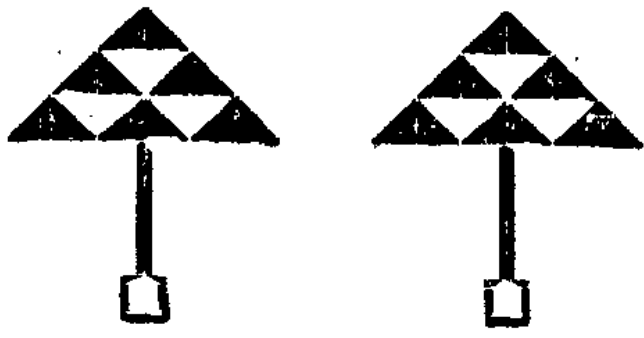
33 1/3 Proz. unter Preis.

In der 1. Etage ausgelegt:

Tändelschürzen weiß und bunt . . . 90 70 60 50 35 Pf.
 Trügerschürzen bunt 1.35 1.00 70 Pf.

Tändelschürzen mit Kapselbändern 1.80 1.65 1.30 85 Pf.
 Weiße Wirtschaftsschürzen 1.80 1.20 95 70 Pf.
 Damen-Miederschürzen 2.50 2.25 1.75 1.25

4. Preisrätzel-Annonce



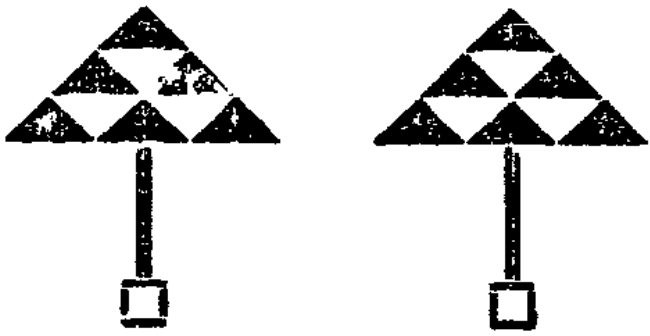
Gratis!

Nur solange Vorrat! Jeder Käufer erhält beim Einkauf von 5.— Mrk. an Nur solange Vorrat!

einen

frisch gefüllten, schön gewachsenen, ca. 1,50 bis 2,00 Mrk. hohen

Weihnachtsbaum gratis!



Seidenstoffe und Samte

für Blusen, Kleider und zu Besatzzwecken in damassiert, variiert und gestreift, Blusen à 4 Mrk., in hübschem Weihnachtskarton verpackt

Serie I Seidene Schotten u. Damaste in farb., crem und schwarz, zu Futterzwecken, gemusterte Blusen-Samte Wert bis 1.85 pro Meter . . . jetzt **95 Pf.**

Serie II reinsidene Seidene und Kaffe, Damaste f. Braut- u. Hochzeitskleider, gemusterte Blusen-Samte Wert bis 2.50 jetzt Mrk. 1.75 1.55 1.35 **1.25**

Serie III schwere Blusen- und Kleider-Seiden, gemusterte Blusen-Samte Wert bis 4.00 jetzt Mrk. 3.00 2.50 **1.90**

Serie IV beste reins. Damaste und Blusen-Seiden, Profate und Blusen-Samte Wert bis 6.30 jetzt Meter 4.00 3.25 **2.75**

Auf sämtliche regulären Seidenstoffe, Tüll-, Spachtel- und Valenciennestoffe eine Extra-Ermäßigung von **20** Prozent in bar!

Unser 3. Räumungs-Verkauf

wegen Veränderung und Umgestaltung der Lager bietet abermals ganz enorme Vorteile. Die Preise sind, wie schon aus den vorhergehenden Räumungsverkäufen her bekannt, ganz unverhältnismäßig billige, und eignen sich die Artikel ausnahmslos ganz besonders zu Weihnachtsgeschenken. — Der Verkauf beginnt Sonntag den 6. Dezember und dauert bis Sonnabend den 12. Dezember. Derselbe erstreckt sich auf folgende Lager:

Kleider-Stoffe

Robe 6 Meter im Karton, Belour u. Kleider-Barchent, in hübschen Streifen u. Karos **1.85**
Robe 6 Meter im Karton, doppeltbreite Kleiderstoffe, einfarbig und variiert, G'wolle, Loden und variiert bw. . . . Stoffe **2.90**
Robe 6 Meter im Karton, reinwollene doppeltbreite Cheviots und gemusterte doppeltbreite Kleiderstoffe **4.50**
Robe 6 Meter im Karton, doppeltbreite gemusterte Wallkleiderstoffe, weiß, creme, rosa, hellblau **5.25**
Robe 6 Meter im Karton, reinwollene doppeltbreite Satintuche und Cheviots, doppeltbreite Halbzeuge u. variierte Kleiderstoffe **6.75**
Robe 6 Meter im Karton, nur reinwollene 110 cm breite Satintuche u. Cheviots, 110 u. 130 cm breite Kostümstoffe **9.00**

Ein **Tüll- u. Japon-Roben** halbfertig, im Karton, weiß und creme
 sonst bis 18.00 bis 28.00 bis 38.00
 jetzt **7.50 12.50 18.00**

Ein **halbfert. Tuchroben** reich mit Stickerei und Applikationen best.
 sonst 48.75 72.00
 jetzt **19.50 30.00**

Schürzen

Tändelschürzen farbig, mit Besatz ringsherum . . . **28 Pf.**
Hausschürzen ohne Träger, gestreift und variiert **48 Pf.**
Halbform für Dame?, hell und dunkel **95 Pf.**
Tändelschürzen weiß, mit Stickerei-volant und Bortchenbesatz **45 Pf.**
Theetändelschürzen mit Träger-volant, weiß und farbig **95 Pf.**
Miederschürzen mit Träger, aus besten waschbaren Stoffen . . . **1.25**
Kinderhänger in vielen Mustern, Größe 45-65cm, Satin, Kattun, Gingham etc. **25 Pf.**

Sonntag den 6. Dezember sind unsere Verkaufsräume bis **abends 7 Uhr geöffnet**

Bluse — 2 bis 2 1/2 Meter im Karton, doppeltbreite gestreifte Blusenstoffe oder gestr. bw. Blusenflanelle **1.10**
Bluse — 2 bis 2 1/2 Meter im Karton, doppeltbreite und einfachbreite Blusenstoffe und Flanelle **2.25**
Bluse — 2 bis 2 1/2 Meter im Karton, reinwollene und wollene Blusen-Flanelle in modernsten Farben und Dessins . **3.75**
Plisse-, Kostüm- u. Kantenrock-Stoffe — 110 bis 130 cm breit — in den modernsten Farben.
Rock — 4 Meter im Karton **8.00 5.50 3.25**

Ein **halbfertige Blusen** im Karton
 Batist **2.50** Wolle **4.50** Seide **7.50**
 jetzt **2.50 4.50 7.50**

Bandarbeiten

gezeichnet, angefangen und fertig gestickt

Journalmappen aus Filz, mit Applikation und Malerei jetzt **75 Pf.**
Wäschebeutel gezeichnet und garniert jetzt **90 Pf.**
Wäschebeutel extra groß gezeichnet und garniert jetzt **1.00**
Tischläufer auf russisch Seinen gemalt, waschbar . . . jetzt **1.25 95 Pf.**
Milieus auf russisch Seinen gemalt, waschbar jetzt **1.25 95 Pf.**
Waschtischgarnituren steilig, garniert und mit Hochschaum . . . jetzt **95 Pf.**
Besenvorhänge gezeichnet und best. jetzt **90 Pf.**
Fertige Fenstermäntel aus Fries und Sealfin jetzt **4.00 2.25**

Auf alle **Tapissier-Artikel** aus Leinen und Filz, angefangen und fertig gestickt, sowie auf Kartonnagen **10 Prozent** eine Extra-Ermäßigung von **10** in bar.

Raphael Wittkowski Magdeburg, Breitweg 61
 :: Hamburger Engros-Lager, G. m. b. H. ::

Halberstadt. Halberstadt.
Aeltestes Musikinstrumenten-Geschäft am Platze
Martiniplan 5 Carl Meinel Martiniplan 5
 Nur gute Ware bei billigen Preisen.
 Ziehharmonikas von 1.50 Mk. an bis zu den besten Fabrikaten.
 Mundharmonikas von 10 Pfennig an. **Altford-Zithern.**
 Gitarre-Zithern mit unterlegbaren Notenblättern zu spielen,
 sofort zu erlernen. Schlag-Zithern. Kinder-Violinen sowie
 selbst angefertigte Schüler- u. Konzert-Violinen. Trommeln
 von 45 Pf. an. Spielboxen, Sprechapparate u. Schall-
 platten. Signal- u. Kinder-Trompeten, Gitarren, Mandolinen,
 Clarinas, Querflöten, Drehboxen, Saiten usw.
 Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.
 2576 Zithern werden gestimmt.

Borums Menagerie
 Lüneburger Straße 16-18
 gibt täglich
zwei große Vorstellungen
 nachm. 4 1/2 u. abds. 8 1/2 Uhr, mit Fütterung,
Auftreten sämtlicher Attraktionen
 Der Restaurationsbetrieb liegt in den bewährten Händen des
 Herrn A. Dornemann. 2584 Die Direktion.
Sonn- und Feiertags 3 Vorstellungen!
 Nachmittags 4, 6 und abends 8 1/2 Uhr.

Berber Bierhalle
 heute Sonntag, nachmittags von 3 Uhr an:
Grosse Tanzmusik.
 Ergebenst ladet hierzu ein **Wwe. Anna Königstedt.**

Sachsenhof
 Gr. Storchstr. 7
Jeden Sonntag Tanz
 Gute Musik — Neueste Tänze
 Ergebenst ladet ein 2409 **Albert Vater.**

Heute Sonntag im festlich geschmückten großen Saale des
Luisenpark
Großes Streichkonzert.
 Anfang 3 1/2 Uhr. Von 7 Uhr an:
Gesellschaftsball
 Entree 15 Pfennig. Programm 10 Pfennig.

Vorläufige Anzeige!
 Am Mittwoch den 9. Dezember findet im
Luisenpark
 ein
Extra-Volkskonzert und Lieder-Abend
 statt, an dem die mit besonders guten Kräften besetzte Silesische
 Kapelle mitwirkt, welche für diesen Abend ein reichhaltiges
gutes Konzert-Programm
 gewählt hat. Außerdem haben alle bisher an den Winter-
 Sonntags-Konzerten dieser Saison beteiligten Künstler ihre
 Mitwirkung zugesagt.
 Programm 10 Pf. Entree inkl. Zauberkunststück 20 Pf.

Weißer Hirsch
 Heute Sonntag: **Tanz.**
 Ergebenst ladet ein 2405 **H. Grunow.**

Thalia Buckau.
 Heute Sonntag
Oeffentlicher Tanz.
 Abonnement 75 Pf.
 Ergebenst ladet ein 2402 **J. Brühl.**

Goldener Stern, Gr.-Otterleben
 Sonntag den 6. Dezember, nachmittags 4 Uhr:
Grosser Preis-Skat.
 In großer Saal: **TANZ.**
 Es ladet ein 2569 **Rich. Marschall.**

Friedrichshöhe
 Heute Sonntag: **Freitanz!**

Aschersleben.
 Sonntag, 6. Dezember, nachm. 4 Uhr, im „Fürstehof“
Oeffentl. Generalversammlung
 2580 Tagesordnung:
Die bevorstehende Stadtverordneten-Stichwahl.
 Referent: Stadtverordneter A. Brandes (Magdeburg).
 Gewerbetreibende, Arbeiter! Erscheint in Massen in dieser Ver-
 sammlung! Ein jeder muß sich von der Notwendigkeit und Nützlichkeit
 der Wahl der von der Arbeiterpartei aufgestellten Kandidaten überzeugen.
 Frauen sind willkommen. **Der Einberufer. P. Langer.**

Schönebeck
 Montag den 7. Dezember, vorm. 11 Uhr, im kleinen Saale des „Stadtparks“
Arbeitslosen-Versammlung
 Thema:
**Die Antwort des Magistrats auf die Eingabe des Gewerk-
 schaftsrates betr. Arbeitslosigkeit.** (Ref.: Kollege Bremer.)
 Der Magistrat ist zu dieser Versammlung eingeladen.
 Kein Zutrittswang! Arbeitslose erscheint!
 2388 Das Gewerkschaftsrat.

Freie Gast- und Schankwirte
 Unsere
Mitglieder-Versammlung
 findet am Dienstag, 8. d. M. beim Kollegen G. Buhro, Neustadt
 („Krone“), statt. Beratung von Anträgen zum Bezirks-Verbandsrat.
 Um pünktliches Erscheinen erucht 2595 **Der Vorstand.**

Wilhelmstal
 Leipzig Str. 18
 Heute Sonntag, von nachm. 3 1/2 Uhr an
Großer Gesellschaftsball.
 Es ladet ergebenst ein 2456 **L. Schober.**

Burg Hohenzollernpark
 Heute Sonntag von 3 1/2 Uhr an bei gut besetztem Orchester
Tanz.
 Freundlich ladet ein 2406 **Otto Eicke.**

Kaiser-Panorama
 Breiteweg 134, 1.
 Woche vom 6. bis 12. Dezember.
 Zweite bequeme Tour durch das
 malerische Gelände der Meseleines,
 herrliche Landschaften, Orte und
 Burgen von Bernau bis Köpenick.
Die Schweiz.
 Eine herrliche Winterwanderung durch
 das Ober-Engadin.
 Besuch von St. Moritz, Winter-
 sport, Campier, Silvaplana,
 Sils, Gröden, Pontresina,
 Davos usw.

Zentral-Theater-Restaurant
 Heute Sonntag:
 Vormittags 11-1 Uhr:
**Grosses
 Fröhschoppen-Konzert**
 bei gänzlich freiem Eintritt.
 Ab 5 Uhr nachmittags:
**Ungarisches
 Philharmon. Orchester!**
 Dir. Gebr. Bratt.
Alpina-Quartett
 Dir. Karl Liebeck.

Restaurant Reiseonkel
 32 Kurfürstentrasse 32
 Montag: **Gr. Preis-Skat!**
 Anfang abends 8 Uhr
 Ergebenst ladet ein Otto Fabrankampf.

Jägerhof Grünewalde.
 Heute Sonntag
Grosser Tanz.
 Um recht geselligen Besuch bitten
 2412 **Paul Haase.**

Salbke Gasthof zur Eiche
 Heute Sonntag
**Gesellschafts- und Familien-
 tanz.**
 Es ladet freundlich ein 2413
Aug. Bartels.

Schönebeck. Stadtpark
 Jeden Sonntag
Tanz.
 Vormittags: Fröhschoppen-Konzert
 Es ladet freundlich ein 2410
W. Rabel.

Schönebeck Gasthaus z. Bürgerhaus
 Heute Sonntag
Tanzkränzchen!
 Freundlich ladet ein
 2411 **Max Haack.**
 Telephon 513.

Walhalla-Theater
 Sonntag den 6. Dezember
 Gastspiel
Blatzheim
 Abends 8 Uhr
2 x 2 = 4
 und
Ein kräftiger Junge!
 Hierzu: Die brill. Spezialitäten.
 Nachmittags 4 Uhr
Weihnachtsfrieden
 Weihnachtskomödie mit Gesang
 in 2 Akten von Blatzheim.
 Kinematograph. Weihnachtsbilder
 Eintrittspreise:
 Saalplatz: Kinder 20 Pf.
 Erwachsene 40 Pf.
 Logenplatz: Kinder 40 Pf.
 Erwachsene 80 Pf.

Burg 2407 Burg
Grand Salon
 Heute Sonntag von 3 1/2 Uhr an
TANZ.
 Ergebenst ladet ein **E. Katurbe**

**ZENTRAL-
 THEATER.**
 Morgen Sonntag
2 Vorstellungen 2
 Nachmittags 3 1/2 Uhr
**Große Kinder- und
 Familien-Vorstellung**
 bei kleinen Preisen
 und vollständigem
Abend-Programm!
 Abends 8 Uhr
Gala-Vorstellung!
 In beiden Vorstellungen
**Guerrero
 Guerrero
 Guerrero**
 und weitere
11 Attraktionen!

Askianischer Hof Knochen-
 hausrufer 18
 (Zuhaber H. Heck) 2593
Gr. Preisbillardspiel (22 gr. Preise)
 Es launz. jed. Tag-zeit ge. spielt weru
 Jeden Sonntag von **Gr. Preissskat.**
 abends 6 Uhr an: **Gr. Preissskat.**
 Es ladet ergebenst ein D. D.

Stephanshallen
 2420 Dir. Rich. Prohertz
 Abends 8 Uhr
Varieté-Vorstellung
 Streng dezentes Programm
 für Familien-Publikum
 Wappenzug, billig zu best.
 Schmann, Wolmerstädter Str. 15, v. I.

Eldorado
 Gr. Junferstraße 12.
 Heute von 11 bis 2 Uhr
Matinee
 Nachmittags und abends:
**Dinses beliebtes
 Varieté- und Possen-Ensemble**
! Globus!
 6 Damen und 6 Herren
Alarm

ZIRKUS
 Bürgerliches
 Schauspielhaus
 Nachm. 3 1/2 Uhr
Gr. Familien- u. Kinder-Vorst.
 Zur Vorbereitung gelangt:
**Der Zauberling der
 Weihnachtsfee**
 Weihnachtsspieler.
 Schüler-Galerie Rang Parterre
 und **10 20 25**
 Kinder
 Loge 30 Pf. Erwach. doppelt.
 Abends 8 Uhr
 Gewöhnliche kleine Preise.
 In herbstwunderlicher Besetzung:
**Keen od. Genie und
 Leidenschaft**
 Vorspiel nach Alex. Dumas.

Steinerner Tisch
 Inh.: **Gustav Karsties**
Freikonzert
 des Original-Wiener-Damen-
 Schrammel-Quintett
 — Anfang 5 Uhr —
Sonntags Matinee
 11 bis 2 Uhr. 1858
 Nachmittags 4 Uhr.

Stadt-Theater.
 Sonntag, nachmittags 3 Uhr
Der Raub der Sabinerinnen.
 Abends 8 Uhr
Der Freischütz.

Wilhelm-Theater
 Sonntag den 6. Dezember 1908
 nachmittags 3 1/2 Uhr
Die lustige Witwe.
 Abends 8 Uhr
Die Töchter Jackson u. Co.

Fürstehof-Theater.
 Dir.: Müller-V. par. Gg. Prälattenstr.
 Allgemein beliebtes
Familien-Varieté- und Volkstheater
2 große Vorstellungen
 4 und 8 Uhr
 In beiden Vorstell. das gr. Programm
 — **Neuer Spielplan.** —
 Heimkehr am
 Weihnachtsabend
 Hr. Dr. Wehner-St.
 fern. der vollst. neue
 reich. Spez.-Spiel-
 plan u. d. 2 toll. Bur-
 lesten. Zum Verpen-
 W. d. reich. Spielpl.
 d. geboten werd. laut.
 Nachm. Erwad. 20,
 Kinder 10 Pf., abds.
 bekannte Preise.
 Montag dies. Vorst.
 Vorzugskart. gelten.

Tonbild-Theater
 Breiteweg 23
 — Erste Berliner Straße —
 Vom Sonnabend den 5. Dez. an:
Sigried Arnoldsen
 Schaudarie aus der Oper
 „Margarethe“

Die Dollarprinzessin
 Wir tanzen Ringelreihn (Wita
 Berber und Karl Bachmann)
Wiener Frauen
 Nachbild-Marsch
 ferner 2581
Silber aus den Pyrenäen
 :: Silber aus Brüssel ::
Zwischen Haß und Liebe
 Historisches Drama aus der Zeit
 des 14. Jahrh. Schauspiel:
 Part der Wita d'Este in
 Tivoli bei Rom

Geächtet
 Wunderbare Handlung
Ein tapferer Knabe
Ein Sittlichkeitsapostel
Floß als Wächter
 Vorstellungen täglich ununter-
 brochen von 3 bis 11 Uhr

Dankagung.
 Zurückgeführt vom Grabe unster-
 reuren Entschlafenen sagen wir allen
 denen, die ihren Sarg so reich mit
 Blumen schmückten und ihr best.
 Geleit zur ewigen Ruhe gaben unsern
 tiefgefühltesten Dank. Besonders
 Dank Herrn Pastor Weber für die
 trostreichen Worte am Sarge unser
 Entschlafenen und den Arbeitern der
 hiesigen Gassanstat für die reiche
 Kranzspende. 1054
 Die trauernden Hinterbliebenen
Hermann Steuler nebst Tochter.

burg wird sie, wo sie von anerkannten Ophertwerkern wie Gluck Dubertine zur „Phigene in Aulis“, der Ballettmusik aus „Kosamurbe“ von Franz Schubert und dem prachtvollen Richard Wagner'schen „Meisterfänger“-Borispiel umrahmt wird, zur Ausgestaltung des Konzertprogramms wesentlich beitragen. Nicht minder interessant aber wird es sein, Herrn Max Lohsing aus Hamburg, den man hier nur als Bühnenjäger kennt, auch im Konzertsaal zu hören. Sein Programm enthält Nummern, die auch kleineren Künstlern stets zum Siege verhelfen. Um so erwartungsvoller darf man der Wiedergabe eines Schubert'schen „Prometheus“, der Schumann'schen „Reiden Grenadiere“ und des Böhmischen „Archibald Douglas“ durch einen erstklassigen Sänger entgegensehen.

— Aus den Theaterbüros wird uns geschrieben:

Stadttheater. Das Weihnachtsmärchen „Die Fahrt zum Christkind“, welches die Magdeburgerin, Frau Marie Charlotte Sieben-topf zur Verfasserin hat, wird in origineller Gestaltung wesentlich ab von den sonst üblichen Weihnachtsmärchen. Die Verfasserin wollte nicht nur die Schaulust des kleinen Publikums befriedigen, welche trotzdem voll zu ihrem Rechte kommt, sondern auch der empfindlichen Phantasie der kleinen Mägdlein zum Nachdenken und zur Begeisterung geben. Die im Märchen einen breiten Raum einnehmende Musik stammt gleichfalls von einem geborenen Magdeburger, dem Kapellmeister Horst Platen. Da zu erwarten ist, daß auch die Großen Freude an dem bunfarbigen Weihnachtspiel haben werden, soll die Erstaufführung im Abendspielplan am nächsten Donnerstag stattfinden. — Spielplan vom 7. bis 15. Dezember. Montag: Im weißen Röhl; hierauf: Als ich wieder kam. — Dienstag: Wagnon. — Mittwoch: Konzert. — Donnerstag: Die Fahrt zum Christkind. — Freitag, abends 7 Uhr: Bohengrin. — Sonnabend, nachmittags 3 Uhr: Die Fahrt zum Christkind; abends 7 1/2 Uhr: Postilion von Lonjumeau; hierauf: Die vier Jahreszeiten (Ballett). — Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Die Fahrt zum Christkind; abends 8 Uhr: Unbestimmt.

Wilhelm-Theater. Wochenplan. Sonntag nachmittag: Die lustige Witwe; abends 8 Uhr: Die Töchter Jackson u. Co. Montag: Die Töchter Jackson u. Co. Dienstag: Der fidele Bauer. Mittwoch nachmittag 4 Uhr: Peter und Paul im Schlaraffenland; abends: Die Töchter Jackson u. Co. Donnerstag: Die Dollarprinzessin. Freitag: Die Töchter Jackson u. Co. Sonnabend nachmittag: Peter und Paul im Schlaraffenland; abends: Die Dollarprinzessin. Sonntag nachmittag: Die Fledermaus; abends: Die Töchter Jackson u. Co. In Vorbereitung: Der tapere Soldat, Novität von Oskar Straus. Wir möchten darauf aufmerksam machen, daß die Sonntagsvorstellungen bis Weihnachten erst um 8 Uhr beginnen.

Sentimentaltheater. Zu beiden Sonntagsvorstellungen tritt außer den übrigen Künstlern auch Rosario Guerrero als Quiteria in der Pantomime Moje und Dolch auf. — Die zahlreichen Freunde des Stadttheaters seien besonders auf die Family Derrington hingewiesen, welche wirklich hervorragende Leistungen auf Märdern aller Art und in jeder denkbaren Stellung bietet. Paul Jälich und Gray und McCarty sorgen für den Humor, während Guido Giadini ein exzellenter Kunstspieler ist.

Zirkus (Bürgerliches Schauspielhaus). Heute nachmittags 3 1/2 Uhr gelangt das prächtige Weihnachtsmärchen „Der Bauernring der Weihnachtsfeier“ bei nur 10, 20, 25 und 30 Pfg. Entree (Erwachsene doppelt) zur Aufführung. Abends 8 Uhr der gewöhnlichen kleinen Preisen „Kean oder Genie und Leidenschaft“, Lustspiel nach A. Dumas, in glänzender Besetzung. Montag 1/2 9 Uhr „Kean“.

Fürstenhof-Theater. Direktor Müller-Opert hat ab heute einen vollständig neuen Spielplan aufgestellt in Varietés und Spezialitätennummern. Ferner gelangt das Weihnachtsstück „Himmler am Weihnachtsabend“ zur Aufführung. Es finden zwei große Vorstellungen statt, nachmittags 4 und abends 8 Uhr, und kann der Besuch nur empfohlen werden.

Im Kaiser-Panorama, Breiter Weg 134, I, gelangen für die Woche vom 6. bis 12. Dezember zwei vollständig neue Serien zur Ansicht. Zunächst eine herrliche Winterwanderung durch das

Ober-Engadin, wobei alle Darbietungen des Winterports in St. Moritz und Davos Berücksichtigung finden. Das zweite Diorama bringt eine interessante Tour durch das malerische Gelände des Moselweins von Bernkastel bis Koblenz. Jeht Reisen kosten 1 Mark.

— **Stinwels.** Der heutigen Nummer liegt für Budau, Fernersleben, Salbe, Westerbüsen, Beyendorf und Dödenhof ein Prospekt der Firma Gerion Herzberg u. Söhne, Budau, bei, auf den hiermit aufmerksam gemacht sei.

Letzte Nachrichten.

Hd. Berlin, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht der „Volkstimme“.) Der Seniorenkongress des Reichstags beriet heute über den Arbeitsplan der nächsten Woche. Es wurde beschlossen, die dritte Lesung der Gewerbeordnungs-Novelle am Mittwoch vorzunehmen. Die Weihnachtsferien dürften am Sonnabend beginnen. Man hofft, bis dahin mit der ersten Lesung des Staats fertig zu werden.

Spb. Berlin, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht der „Volkstimme“.) In der Budgetkommission des Abgeordneten-Hauses wurde der Antrag des Zentrums, nach dem die Land- und forstwirtschaftlichen Grundstücke nur nach dem Ertragswert besteuert werden sollen, mit allen gegen 6 Stimmen abgelehnt, trotzdem der Abgeordnete Herold gedroht hatte, das Zentrum werde gegen die Zusätze zur Ergänzungssteuer stimmen. Die Zusätze zur Ergänzungssteuer wurden, entgegen der Forderung des Finanzministers, der die Erhebung dauernd verlangte, nur auf 2 Jahre bewilligt. — Das Plenum des Abgeordneten-Hauses wird am Donnerstag tagen. Auf der Tagesordnung steht eine Interpellation über die Arbeitslosigkeit.

Hd. Berlin, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht der „Volkstimme“.) Der Personenzug 202 Posen-Berlin fuhr heute mittag bei der Warschauer Brücke in eine Arbeiterkolonne hinein, die an den Gleisen mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt war. Während der größte Teil der Arbeiter sich in Sicherheit bringen konnte, wurden zwei Arbeiter vom Zug erfasst. Einer wurde leichter, der andre schwer verletzt. Der dritte Nebel soll die Schuld an dem Unglück tragen.

Wb. Berlin, 5. Dezember. Im Maschinenhaus der Allgemeinen Elektriziätät-Gesellschaft wurde ein Arbeiter plötzlich von einem Schwindel erfasst und geriet in das Drehwerk, das ihm den Schädel zertrümmerte.

Spb. Darmstadt, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht der „Volkstimme“.) Beim hiesigen Reichspostgebäude hatte Wilhelm 2. das Dach beanstandet und ein vollständig neues Dach diktiert. Trotzdem ist das ursprüngliche Projekt durchgeführt worden, weil es sich harmonisch in die Nachbarschaft einfügt. (?)

Spb. Gera, 5. Dezember. (Eig. Drahtb.) Nach dreitägiger Verhandlung in dem Landfriedensbruchprozess gegen sieben Hiesiger Arbeiter wurden gestern abend zwei der Angeklagten zu je einem Jahr, einer zu neun Monaten, zwei zu je 7 und einer zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Ein Angeklagter wurde freigesprochen. Den Verurteilten wurde ein Teil der achtmonatigen Untersuchungshaft angerechnet.

Spb. Leipzig, 5. Dezember. (Eig. Drahtb. d. „Volkst.“) Das Reichsgericht hob heute zum zweitenmal ein Urteil gegen den Genossen Fleißner von der „Dresdner Volkszeitung“ auf. Fleißner war wegen Beleidigung der Polizei eines Berliner Vorortes von der Görtlicher Strafanstalt erst zu sechs Monaten, dann zu

drei Monaten Gefängnis verurteilt worden, trotzdem er nachwies, daß der inkriminierte Artikel entgegen seiner ausdrücklichen Anordnung in das Görtlicher Kopfbblatt aufgenommen worden sei.

Spb. Dresden, 5. Dezember. (Eig. Drahtb. d. „Volkst.“) Für den 14. Dezember wird ein außerordentlicher Parteitag der sächsischen Sozialdemokratie hier zusammengetreten, der zur Wahlrechtsreform Stellung nehmen soll.

Spb. Görtlich, 5. Dezember. (Eig. Drahtb. d. „Volkst.“) Ein Verfahren gegen den Genossen Größsch, das auf Antrag des preussischen Kriegsministeriums wegen Beleidigung der Garde eingeleitet worden war, wurde nach 6 Monaten eingestellt.

Hd. Prag, 5. Dezember. Hier herrscht andauernd Ruhe. Am Montag den 7. d. M. soll das Standrecht wieder aufgehoben werden. Ein 19jähriges Dienstmädchen, welches bei den Czaren in der Vorstadt Weinberge „Nieder mit Oesterreich!“ „Hoch Serbien!“ geschrien hatte, wurde wegen Spionage verhaftet.

Hd. Wien, 5. Dezember. Zu lärmenden Szenen kam es gestern im Abgeordnetenhaus. Während der Rede des alldeutschen Abgeordneten Maffl, der sagte, die Alldeutschen wollten nur den Anschluß an Deutschland, während die Sozialisten ganz andere Dinge wollten und sich bezahlen ließen. Es entstand große Unruhe unter den Sozialisten. Zahlreiche Schimpfwörter wurden laut. Zwischen dem Slowenen Benfowitsch und dem Deutschen Nationalen Einspinner drohte es, zum Handgemenge zu kommen.

Hd. Lissabon, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht der „Volkstimme“.) Ein zweistöckiges bewohntes Haus stürzte heute zusammen und begrub seine Bewohner unterirdisch. Die Tragweite des Unglücks ist noch nicht abzusehen, da die Rettungsarbeiten noch nicht beendet sind.

Hd. Rom, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht der „Volkstimme“.) In Palmitra bei Potenza wurden durch herabstürzende Erdmassen neun Frauen verschüttet, die an einem Wache Wäsche reinigten. Bisher wurden vier Leichen und zwei sterbende Frauen aus den Erdmassen herabgezogen.

Vereins-Kalender.

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten 5 Pf. die Zeile. Bei Zusendung von Manuskripten für diesen Teil muß stets der dafür zu entrichtende Betrag beigefügt werden. Andernfalls erfolgt keine Aufnahme. Die Notizen dürfen nur kurze Hinweise auf Veranlassungen, Abendsstunden etc. enthalten. Zusätze wie „Tagesordnung“, „Erscheinen notwendig“ u. dergl. werden gestrichen.

Verband der baugewerbl. Hilfsarbeiter Deutschlands, Zweigverein Magdeburg u. Umg. Versammlungen finden statt: In Döbenstedt Sonntag 6. Dezember, abends 8 Uhr, bei Magdeburg; in Magdeburg Dienstag 8. Dez., abds. 7 1/2 Uhr, in der „Bürgerhalle“, Knochenhauerufer.

Naturheilverein Buchau, Dienstag den 8. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im „Schwarzen Adler“, 700

Diesdorf, Bildungsausschuß der Gewerkschaften und Partei. Montag den 7. Dezember bei Hilbrandt Lichtbildervortrag. 699

Aichersleben, Öffentliche Versammlung Sonntag den 6. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im „Fürstenhof“. 701

Salzwedel, Sozialdemokratischer Verein (Frauenabteilung) Montag den 7. Dezember, abends 8 Uhr. Mitgliederversammlung: Sonnabend den 12. Dezember, abends 8 Uhr, bei Köder. 702

Wettervorhersage.

Sonntag den 6. Dezember: Mäßiger Südwest, wolfig, mild, ohne nennenswerte Niederschläge.



Sonntag
den 6. Dezember

Montag
den 7. Dezember

Dienstag
den 8. Dezember

3

extra billige

Tage

3

Ausnahme-
für
Tage
Paletots
und
Joppen!

10 Prozent

Extra-Rabatt

gewähre nur auf
Paletots und Joppen für Herren, Jünglinge u. Knaben

10 Prozent

In allen Abteilungen meines Geschäfts sind die Preise bedeutend ermäßigt und biete ich infolge meiner großen Massen-Auswahl und der enorm billigen Preise die größten Vorteile beim Einkauf moderner Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung.

Heinrich Casper

Breiteweg 133

Ecke der Dreieckelstraße



Meine Geschäftsräume bleiben Sonntag bis 7 Uhr geöffnet!



Vorteilhaftes Angebot für den Weihnachtsbedarf

Tischtücher

Drell-Tischtücher

100x100 cm	Stück	75 Pf.
100x110 cm	Stück	85 Pf.
115x130 cm	Stück	1.00
115x125 cm	Stück	1.60

Jacquard-Tischtücher

115x125 cm, Blumenmuster	Stück	1.50
115x125 cm, Blumenmuster, Halbleinen	Stück	1.85
115x125 cm, Prima Qualität, Halbleinen	Stück	2.25

Servietten

Drell, 65x65 cm, Halbleinen	Stück	45 Pf.
Jacquard, 60x60 cm, Blumenmuster	Stück	35 Pf.
Jacquard, 60x60 cm, Halbleinen	Stück	45 Pf.
Jacquard, 65x65 cm, Prima Halbleinen	Stück	85 Pf.

Tischdecken

Blumenmuster, 115x125 cm	Stück	1.00
Blumenmuster, 65x115 cm	Stück	75 Pf.
Blumenmuster, schwere Qualität, 115x125 cm	Stück	1.95
Blumenmuster, 100x120 cm	Stück	1.30
Ranunculus-Gewebe, 110x115 cm	Stück	1.70
Ranunculus-Gewebe, 70x100 cm	Stück	1.10
Kaffeedecken, ohne Franzen	Stück	4.00 3.00 2.40 1.75 1.45
	Stück	85 Pf.

Damen-Wäsche

Damenhemden	a. Hemdenstück, Vorderstück, m. Spitze garniert	1.00	75 Pf.
Damenhemden	a. vord. Hemdenstück, Vorderstück, m. Spitze od. Langspitze garniert	1.50	1.25
Damenhemden	aus Ia. Hemdenstück, Vorderstück, m. Spitze garniert	1.95	1.70
Damenhemden	a. Ia. Hemdenstück, Vorderstück, m. Spitze garniert	2.60	2.25
Damenhemden	a. Hemdenstück, Vorderstück, m. Spitze garniert	1.75	1.15
Damenhemden	a. Ia. Hemdenstück, Vorderstück, m. Spitze garniert	2.60	2.00
Damenhemden	aus Ia. Hemdenstück, Vorderstück, m. Spitze garniert	3.50	3.00
Damenhemden	Hemdenstück mit Spitze, Vorderstück, m. Spitze garniert	1.50 1.00 3.50 2.75	2.25

Taschentücher

in hübschen Packungen

Sinon, weiß	Duzend	1.25	90 Pf.
Sinon, weiß und buntfärbig, in Karton-Packungen	Duzend	2.85	2.45
Batisttücher, □ Prima Fabrikat	Duzend	4.25	2.50
Sinon mit Hohlraum	Duzend	3.85	3.45
Halbleinen, Prima Qualität	Duzend	4.00	3.75
Batist, merc., für Damen, in eleg. Karton	Duzend	3.50	1.80
Batist, merc., für Herren, in eleg. Karton	Duzend	6.00	4.20
			3.50

Neuheit Robusta
Linontuch für Damen und Herren, mit bunten Karbon in sehr aparten Farbenstellungen Duzend **3.00**

Weihnachts-Spezialität
Prima Linontuch für Damen und Herren, 1/2 Duzend in eleg. Bilder-Karton, Zmitat. berühmter Gemälde, Karton 1/2 Duzend **1.20**

Bunte Taschentücher (Arabias) ungefärbt	Duzend	1.35	60 Pf.
Bunte Taschentücher (Arabias) gefärbt	Duzend	4.00	2.75 2.00
Bunte bedruckte Tücher (Bandans)	Duzend	2.85	1.25
Bunte bedruckte Tücher (Arabias) gefärbt	Duzend	3.50	3.00
Kinder-Tücher weiß, gefärbt, mit bunter Kante	Duzend	1.25	65 Pf.
Kinder-Tücher weiß, in Märchenkarton	Duzend	2.15	1.95
Kinder-Tücher Sinon, gefärbt, Embroid., mit schönen Rändern	Duzend		1.45
Bilder-Kinder-Tücher ungefärbt	Duzend	75	50 Pf.
Bilder-Kinder-Tücher	Duzend	1.20	95 Pf.

"Zeppelin" Bilder-Kinder-Tücher
reizende aktuelle Kunst, gefärbt Duzend **1.25**

Damen-Nachtjacken

Nachtjacken	aus weiß geraucht Croisé, mit Spitze garniert	1.50	1.20
Nachtjacken	aus weiß geraucht Croisé, mit weißer oder farbiger Langspitze garniert	1.50	1.35
Nachtjacken	aus weiß geraucht Croisé, mit breiter Einfaser garniert	2.00	1.75
Nachtjacken	aus weiß geraucht Croisé, mit Umlegebogen und Langspitze garniert	2.00	1.75
Nachtjacken	aus weiß geraucht Croisé, mit Umlegebogen, weißer oder roter Einfaser garniert	2.35	2.10
Nachtjacken	aus weiß geraucht Croisé, mit Umlegebogen oder Einfaser und Einfaser garniert	3.50	3.00
Nachtjacken	aus braun gemustertem Reusen, mit Spitze garniert	1.15	95 Pf.
Nachtjacken	aus braun gemustertem Reusen, mit Spitze oder Reusenbesatz garniert	2.00	1.85

Handtücher

Drell-Handtücher

weiß u. weiß-rot gestreift	Duzend	1.80	3.25	4.25
weiß und weiß-rot gestreift, 48x110 cm	Duzend			4.75
weiß, extra schwere Qualität, 48x110 cm	Duzend			5.75
weiß Halbleinen, 48x110 cm	Duzend			6.00
Halbleinen, Prima Qualität, 48x110 cm	Duzend			6.75
Halbleinen, Prima Qualität, gefärbt und gebändert, 48x115 cm	Duzend			7.75
Reinleinen, extra schwere Qualität, gefärbt und gebändert, 48x120 cm	Duzend			14.00

Jaquard-Handtücher

Halbleinen, mit Blumenmustern	48x110 cm Duzend	6.75
Halbleinen, mit aufgeworfenen Reliefmustern	48x110 cm Duzend	7.00
Halbleinen, mit aufgeworfenen Reliefmustern	48x120 cm Duzend	7.75
Halbleinen in apart. Rebaillon- und Figurenmustern	50x120 cm Duzend	9.00
Reinleinen in aparten Rebaillon-Mustern	50x125 cm Duzend	10.75
Reinleinen in aparten Niedermeier-Designs	50x125 cm Duzend	13.50

Gerstenkorn-Handtücher

mit roter Kante, 48x100 cm	Duzend	3.25
mit roter Bordüre, 48x110 cm	Duzend	5.00 4.25
mit roter Bordüre, 48x110 cm	Duzend	5.75
Halbleinen, mit roter Bordüre, 48x110 cm	Duzend	6.50
Reinleinen, mit roter Bordüre, 48x115 cm	Duzend	8.00

Graue Küchen-Handtücher

grau-rot gestreift	Duzend	1.50	3.35	4.00
grau Gerstenkorn, 48x110 cm	Duzend			4.25
grau Halbleinen, 48x105 cm	Duzend			4.25
grau Halbleinen, 48x110 cm	Duzend			5.75
grau Halbleinen, Prima Qualität 48x110 cm	Duzend			6.50
grau Reinleinen, 48x110 cm	Duzend			8.25

Damen-Beinkleider

Beinkleider	aus weiß geraucht Croisé, mit ausgebogtem Bolant	1.35	1.20
Beinkleider	aus weiß geraucht Croisé, mit breitem Siderrei-Bolant	1.65	1.00
Beinkleider	aus weiß geraucht Croisé, mit ausgebogtem Bolant	1.85	1.65
Beinkleider	aus Prima weiß geraucht Croisé, mit Siderrei-Bolant und Einfaser	2.50	2.15
Beinkleider	aus Prima weiß geraucht Croisé, m. dr. Siderreieinf., u. Börtchen garn.	3.50	3.00
Anstandsrock	aus weiß geraucht Croisé, mit Langspitze	1.65	1.25
Anstandsrock	aus weiß geraucht Croisé, mit Siderrei-Bolant	2.60	2.20
Anstandsrock	aus Prima Pelzspitze, mit ausgebogtem Bolant	3.75	2.95

Neu aufgenommen **Handtaschen** für Damen, von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen